

Bezugpreis: Monatlich 2,-
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40
Kleinanzeigen: 75, 120
Lokale Familien-Anzeigen 20
Lokale Stellengefühe 15 & die Zeile.
Postfach-Rente Köln Nr. 18072
Jernruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Sachschreiber: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Leerringer
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12631

Bonn, Samstag, 25. September 1926.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Zum deutsch-französischen Ausgleich. Das Reichskabinett billigt die Haltung der deutschen Delegation.

WTB Berlin, 24. Sept. Amtlich wird berichtet: In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts unter dem Vorsitz des Reichkanzlers Dr. Marx berichtete der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann über die Tätigkeit der deutschen Abordnung auf der Völkerbundversammlung in Genf. Das Kabinett stimmte der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsminister Dr. Stresemann und den übrigen Mitgliedern der Abordnung seinen Dank für die Arbeit aus.

Anschließend berichtete Dr. Stresemann über den Inhalt seiner Verhandlungen mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand, über den deutsch-französischen Ausgleich. Das Kabinett billigte einstimmig und grundsätzlich die Verhandlungen, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministern bestehender Ausschuss gebildet wurde, der dem Kabinett berichten soll.

Nach der Rückkehr Stresemanns.

Offizielle Meldung des Kabinettschließes an Briand. M Berlin, 24. Sept. Das Reichskabinett hat am Freitag, wie aus dem bereits bekannten offiziellen Communiqué hervorgeht, nach einem Bericht des Reichsaussenministers Dr. Stresemann die Haltung der deutschen Delegation in Genf gebilligt und sich mit den von Stresemann in Thoiry geführten Verhandlungen einverstanden erklärt. Dem ministeriellen Ausschuss, der mit der Beratung der Angelegenheit vom Kabinett beauftragt worden ist, gehören an: Der Reichsaussenminister, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister. Die Aufgabe dieses Ausschusses ist es, das ganze Problem des deutsch-französischen Ausgleichs, und zwar nach der politischen wie nach der wirtschaftlichen Seite hin, eingehend zu durchprüfen und dann dem Kabinett die notwendigen Einzelvor schläge zu machen. Auch hier hat man sich zu demselben Vorgehen wie die französische Regierung entschlossen, die ja gleichfalls zunächst die Weiterberatung des Sachverstandigen anvertraut hat, um dann nach einer gewissen Zeit zu einer endgültigen Beschlussfassung über das zwischen Stresemann und Briand besprochene Programm zu kommen.

Es sei noch bemerkt, daß Stresemann am Freitag nachmittag dem in Urlaub weilenden französischen Außenminister Briand offiziell Mitteilung davon gemacht hat, daß die deutsche Regierung sich auf den Boden des Programms von Thoiry gestellt hat.

Das Ziel Stresemanns.

(Drahtbericht unseres Berliner M-Mitarbeiters.)

* Berlin, 25. Sept. Außenminister Dr. Stresemann, der, wie uns aus seiner Umgebung mitgeteilt wird, noch gern einige Tage in Genf verbleiben würde, um sich mit dem Völkerbundmüde weiter vertraut zu machen und seine Erfahrungen zu bereichern, ist mit einem starken Optimismus nach Berlin zurückgekehrt. Nach seiner Auffassung ist Deutschland unter den seiner Stellung als Großmacht entsprechenden Formen in den Völkerbund eingetreten. Dr. Stresemann hält es für falsch, wenn man den Völkerbund heute noch als das ansehen würde, was er zweifellos in den ersten Nachkriegsjahren gewesen ist: Ein gegen Deutschland gerichteter Block der Siegerstaaten mit ihrem Anhang. Man dürfe, so urteilt Dr. Stresemann, heute die Begriffe freundschaftlich und deutschfeindlich bei einer Betrachtung der einzelnen Völkerbundstaaten nicht als ein und dasselbe hinfellen. Das große Ziel unserer Politik sei zunächst die Vereinigung der Dispersierten, die seit Kriegsende zwischen Deutschland und Frankreich immer noch bestehen, und auch die deutsch-französische Verständigung, die zweifellos mit unserem Eintritt in den Völkerbund erheblich erleichtert und beschleunigt worden sei.

Die deutsche Regierung hält es auch noch nicht für angängig, über die Besprechungen zwischen Stresemann und Briand in Thoiry Einzelheiten mitzuteilen. Zunächst wird es, wie schon bemerkt, Aufgabe der einzelnen Ressorts sein, die Probleme, die in Thoiry aufgeworfen worden sind, auf ihre Durchführbarkeit nachzuprüfen. Die großen Gesichtspunkte, um die es sich hier handelt, sind ja bereits bekannt. Deutschland erwartet aus den eingeleiteten Besprechungen insbesondere Konzeptionen in der Frage der Räumung des besetzten Gebietes, in der Saarfrage und hinsichtlich Eupen, Malmedy und in der Entwaffnungskontrolle. Im Mittelpunkt der deutschen Gegenleistungen steht die gleichfalls schon verschiedentlich erwähnte Mobilisierung eines Teiles der Eisenbahnobligationen. Die in ausländischen Währungen erlassene Behauptung, daß Dr. Stresemann Frankreich insgesamt 8 Milliarden Goldmark angeboten habe, die durch Mobilisierung von jährlich zwei Milliarden deutscher Eisenbahnobligationen flüssig gemacht werden sollen, ist reiner Unsinn und für jedermann, der die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt auch nur oberflächlich kennt, auch als Unsinn sofort erkennbar. Wenn man auch heute noch keine detaillierten Angaben über den ganzen Plan von amtlicher Seite erfährt, so kann doch das eine schon als unbedingt sicher festgestellt werden, daß eine neue kapitalistische Belastung über den Dawesplan hinaus unter keinen Umständen in Frage kommt.

Auch in maßgebenden Kreisen des Auswärtigen Amtes ist man sich völlig klar darüber, daß das große Ziel des deutsch-französischen Ausgleichs nicht von heute auf morgen erreicht sein wird. Die Fragen, die zwischen Briand und Stresemann in Thoiry besprochen worden sind, gehen nicht nur Deutschland und Frankreich an, sondern von ihnen werden auch alle andere Länder, insbesondere die angelsächsischen, aufs tiefste berührt. Man glaubt aber die Schwierigkeiten lösen zu können, wenn Deutschland und Frankreich mit demselben guten Willen an die Lösung herangehen.

Auch der auswärtige Ausschuss soll gehört werden.

P Berlin, 25. Sept. Es wird berichtet, daß auch der auswärtige Ausschuss des Reichstages zu einer Sitzung zusammenzutreten soll, um sich mit den Verhandlungen von Genf und Thoiry zu beschäftigen. Wie die „Tägliche Rundschau“ hierzu schreibt, stehen wir jetzt vor dem Schlußabschnitt der Genfer Ta-

Die Wege Englands.

Während die politische Welt nicht nur der Westländer, sondern unseres ganzen Kontinents und weit darüber hinaus in lebhafter Spannung auf die angekündigte große politische Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré wartet, der am Montag in Bar le Duc seinen Standpunkt zum deutsch-französischen Ausgleich kundgeben will, wird die Öffentlichkeit überrascht durch eine offiziöse Darstellung des halbamtlichen Daily Telegraph, der, wie aus der unten folgenden Meldung aus Rom hervorgeht, den politischen Kreisen notifiziert, daß das Foreign Office in London geneigt ist, mit dem Italien Mussolinis in ein engeres Verhältnis zu treten, um gemeinsam die Mittelmeer-Interessen zu verfolgen, vielleicht richtiger gesagt, um gegenüber der angebahnten Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich eine Ausbalancierung des Kräfteverhältnisses herbeizuführen.

Es wäre dies auch eine Art „Ausgleichspolitik“, die einerseits Italien den Vorteil gewährt, gegenüber einem außenpolitisch wachsenden Deutschland und einem durch die eventuelle Angliederung Oesterreichs unmittelbar am Brenner ihm benachbarten als Großmacht wieder erwachenden Deutschen Reich einen Partner in Gestalt Großbritanniens zur Seite zu haben, dem es gegenüber den französischen Mittelmeerinteressen ein getreuer Vasall sein würde, und zugleich den Vorteil zu erlangen, daß die ehrgeizigen Kolonialpläne Mussolinis eine gewisse Protektion durch die angelsächsische Seemacht erfahren würden.

Es wäre verfrüht, heute schon aus diesem überraschenden Entschluß des Daily Telegraph weitergehende Schlüsse zu ziehen. Es ist bekannt, daß die Einleitung der deutsch-französischen Ausgleichsverhandlungen Chamberlain vorher bekannt waren, daß er über den Gang der Verhandlungen in Thoiry auf dem Laufenden gehalten wurde, daß die von ihm inspirierte englische Presse die deutsch-französischen Annäherungspolitik durchaus freundlich behandelte und daß sogar die sogenannte Gambinusrede des Dr. Stresemann in der englischen Presse weit weniger Aufregung hervorrief, als zunächst in der mit dem Quai d'Orsay in Paris befreundeten französischen Presse. Aber der Teufel traue einem Briten!

Die heutige Auslassung des Daily Telegraph zeigt wie ein plötzlich aufleuchtendes großes Licht, daß trotz der äußeren Freundschaft, die das englische auswärtige Amt gegenüber der Wendung in der deutsch-französischen Politik bezeugt, John Bull seine eigenen Karten spielt und die europäische Lage und die Konstellation der einzelnen Länder Europas zueinander offenbar vor einem Drehpunkt

gung. Das Blatt meint, daß es dringend zu wünschen ist, daß die politischen Parteien in Deutschland jetzt den Entschluß zu gemeinsamer Arbeit fänden, um die Tätigkeit Deutschlands im Völkerbund brauchbar und ertragreich zu gestalten.

Zum Beschluß des Reichskabinetts

bemerkt der Berliner Gewerksmann der „Frankf. Ztg.“: * Berlin, 24. Sept. Das Reichskabinett hat heute, wie die amtliche Meldung erkennen läßt, einstimmig seine grundsätzliche Zustimmung zu dem sogenannten Programm von Thoiry ausgesprochen. Man war sich dabei bewußt, daß man mit diesem Votum nur eine prinzipielle Entscheidung treffen, ähnlich wie dies auch in Paris durch den letzten französischen Kabinettsrat geschehen ist. Denn, was die Herren Briand und Stresemann in Thoiry vereinbart haben, ist bis jetzt nur der Grundriß einer allgemeinen Verständigung, oder, wie das heutige Communiqué sagt, eines deutsch-französischen Ausgleichs. Die Verhandlungen über die Einzelheiten des Programms werden vielleicht Monate in Anspruch nehmen, auch dann, wenn keine störenden Zwischenfälle eintreten sollten, was man bis jetzt noch nicht weiß. Sobald Herr Briand Anfang Oktober aus seinem Urlaub zurückgekehrt ist, wird sich zeigen, ob die Absicht, die Einzelbesprechungen zunächst durch französische Sachverständige in Berlin aufnehmen zu lassen, verwirklicht werden kann. Man hat hier Sorge getragen, den Kabinettsbeschluß alsbald dem französischen Geschäftsträger mitzuteilen, um die Gegenseite davon zu informieren, daß auch das hiesige Kabinett die allgemeine Linie von Thoiry billigt. Zur Vorbereitung der Detailverhandlungen hat die Reichsregierung einen interministeriellen Ausschuss eingesetzt, der aus dem Minister des Auswärtigen, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsfinanzminister besteht. Im Mittelpunkt des Programms soll, wie man weiß, der Verkauf stehen, einen Teil der Eisenbahnobligationen, etwa 1,2 bis 1,3 Milliarden Mark, flüssig zu machen, um zusammen mit anderen Leistungen, vor allem für den vorzeitigen Rückkauf der Saargruben, Frankreich ein finanzielles Äquivalent zu bieten. Die Entscheidung über die damit zusammenhängenden grundsätzlichen Fragen — Transferkauf usw. — ist in jedem Falle von großer Tragweite und wird deshalb hier sehr genau zu prüfen sein, abgesehen von der noch ganz unübersehbaren kommerziellen Seite des Problems.

Der auswärtige Ausschuss, um dessen baldige Einberufung sich sein Vorsitzender, der deutschnationale Abgeordnete Hergt, bemüht hat, wird wahrscheinlich erst dann zusammentreten, wenn die ganze deutsche Delegation aus Genf zurückgekehrt ist. Vor allem scheint es der Regierung darum zu tun zu sein, die Rückkehr der parlamentarischen Mitglieder der Delegation abzuwarten, damit auch diese Gelegenheit erhalten, ihre Gesandtschaftsarbeit vor dem Ausschuss zu vertreten. Die kommunistische Fraktion des Reichstages hat in einem Schreiben an das Präsidium die sofortige Einberufung des auswärtigen Ausschusses und des Reichstagsplenums verlangt. Es ist kaum zu erwarten, daß sich diesem Antrag andere Fraktionen anschließen, so daß ihm der Erfolg verlagert bleiben wird.

Die Kölner Industrie- und Handelskammer dankt Stresemann.

WTB Köln, 24. Sept. Die Industrie- und Handelskammer zu Köln hat, nachdem der Vorsitzende Geheimrat

steht, der der Anfang einer völligen Neuorientierung der politischen Völker Europas zueinander sein kann.

Vielleicht werden wir über den Sinn des Daily Telegraph-Artikels klarer ins Bild gesetzt, wenn wir am Montag von dem Inhalt der Rede Poincarés Kenntnis genommen haben, der vielleicht gemäß seiner grundsätzlichen Zustimmung zur Haltung Briands in Thoiry doch die innere Größe findet, über sich selbst hinauszuwachen und Hand in Hand mit Briand tatsächlich den Weg der Verständigung mit Deutschland zu suchen.

Umgestaltung der europäischen Lage.

Italien und Großbritannien als Gegenbild.

WTB London, 25. Sept. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Rom schreibt: Eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini würde von sehr weiten Kreisen in Rom lebhaft gewünscht. Der Plan, der Chamberlain unterbreitet werden soll, sehe den Abschluß eines Vertrages der Freundschaft und gegenseitiger freundschaftlicher Unterstützung in allen das Mittelmeer und die allgemeine europäische Politik betreffenden Fragen zwischen Großbritannien und Italien vor. Ein solcher Vertrag würde eine viel größere Reichweite haben und viel tiefere Interessen berühren wie andere bisher zwischen Italien und seinen unmittelbaren Nachbarn abgeschlossene Freundschaftsverträge. Die Anwendung des Locarno-Paktes und seine weitere in den Besprechungen zwischen Briand und Stresemann vorgeschlagene Entwicklung seien dazu angetan, die europäische Lage vollständig umzugestalten.

Wenn die Besprechungen von Thoiry zu einem wirksamen Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland reifen, sei Italien gezwungen, die Haltung Frankreichs und infolgedessen auch die seiner Trabanten Polen und der Tschechoslowakei gegenüber einem Anschluß Oesterreichs an Deutschland, den der Vertrag von Versailles verbietet, in Rechnung zu ziehen. Ein Anschluß Oesterreichs an Deutschland würde für Italien bedeuten, daß, während es jetzt 7 Millionen Oesterreicher (von deutscher Rasse) zu Nachbarn hat, es in Zukunft an seiner Grenze eine Bevölkerung von 72 Millionen Deutscher haben würde und die Grenze Deutschlands von Bayern nach dem Brenner verlegt würde.

Sollte ein neuer Plan zu einem freundschaftlichen Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland entstehen, so würde Italien seinerseits die Möglichkeit einer neuen Gruppierung in Betracht ziehen. Daher auch der Gedanke eines engeren Einvernehmens mit Großbritannien, der die Aufmerksamkeit in Rom in Anspruch nehme.

Dr. Hagen die Tätigkeit der deutschen Delegation in Genf in kurzen Vorträgen gewürdigt hatte, einstimmig beschlossen, an Reichsaussenminister Dr. Stresemann ein Telegramm zu richten, in dem ihm und der Delegation Dank und Anerkennung für ihr mannhaftes überzeugendes Eintreten zugunsten eines europäischen Friedens ausgesprochen wird. Die Kammer erblickt in der politischen Konsolidation der europäischen Wirtschaft eine wertvolle Möglichkeit, die Wirtschaft, namentlich auch des deutschen Westens, wieder einer befriedigenderen Zukunft entgegenzuführen. Sie erhofft die baldige Befreiung des gesamten deutschen Vaterlandes von allen fremden Fesseln.

Stresemann an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

WTB Koblenz, 24. Sept. Dr. Stresemann hat auf das Telegramm des Oberpräsidenten der Rheinprovinz mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Freundschaftlichen Dank für die Worte der Begrüßung, die Sie mir im Namen der Rheinprovinz übermittelt haben. Der zurückgelegte Weg deutscher Außenpolitik der letzten Jahre war nur möglich bei dem bestehenden Vertrauensverhältnis zwischen der Reichsregierung und der Bevölkerung des besetzten Gebietes, während treue Mitarbeit auch für die kommende Zeit mehr denn je unerlässlich ist.“

Sauerwein über die Mobilisierung von Eisenbahn- und Industrie-Obligationen.

WTB Paris, 25. Sept. Der Außenpolitiker des Matin, Sauerwein, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, schreibt über die Eisenbahn- und Industrieobligationen in Höhe von 16 Milliarden, von denen ein Teil auf Grund der Besprechungen in Thoiry mobilisiert werden soll: Deutschland zahlt Zinsen plus Amortisation, d. h. dieses Jahr die Summe von 800 Millionen und normal vom September 1928 ab 960 Millionen. Es ist die Rede davon, die Hälfte der Obligations, d. h. 8 Milliarden Goldmark, in vier Jahresraten von je zwei Milliarden zu mobilisieren. Deutschland wird dann fortfahren, Zinsen und Amortisation zu zahlen, also nicht einen Cent mehr als normal. Frankreich wird also, wenn es den Anteil von 4 Milliarden fordert, den Teil der Zinsen, die an die Unterzeichner der Obligations und nicht mehr an die Alliierten gehen, abziehen müssen, also eine runde Summe von 3 Milliarden während der kommenden Jahre plus der Normalzahlungen aus dem Dawesabkommen erhalten. Dieser Vorschlag würde durch das internationale Kapital zum größten Teil von den Vereinigten Staaten zu gewährleisten sein. Die erste Bedingung, damit Amerika Frankreich indirekt das Geld gebe, sei die Ratifizierung des Abkommens von Washington, die zweite Bedingung sei, daß die Zinsen von 8 Milliarden Goldmark, also ungefähr 5 Millionen Goldmark, in Dollar und französischen Devisen transferiert werden können, in denen die Unterzeichner, wie ihnen versprochen wurde, ihre Zinsen erhalten sollen. Sauerwein rechnet aus, daß das Transferkomitee Deutschland gestatten müsse, sich zu verpflichten, ungefähr 500 Millionen Goldmark mehr zu transferieren als augenblicklich.

Eine offiziöse französische Auslassung zur Rede Dr. Stresemanns.

MTB Paris, 24. Sept. In der französischen Öffentlichkeit scheint nach den teilweise sehr erregten Pressekommentaren zu der Rede Dr. Stresemanns vor der deutschen Kolonie eine gewisse Beruhigung eingetreten zu sein. In Regierungskreisen stellt man fest, daß die von Stresemann vorgetragenen deutschen Wünsche und Hoffnungen bereits vorher in Frankreich bekannt gewesen seien.

Gestern abend wurde eine offiziöse Auslassung herausgegeben, die sich mit der Rede Stresemanns in Genf befaßt. Eingangs wird festgestellt, daß die deutsch-französischen Unterhandlungen, die sich erst im Anfangsstadium befinden, durch die Rede in keiner Weise beeinträchtigt werden könnten. Wörtlich heißt es dann: Es sei festzustellen: 1. das augenscheinlich die Rede Stresemanns nur innerpolitischen Zwecken dienen solle; 2. daß die Schlussfolgerung, die Stresemann aus der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund gezogen hat, hinsichtlich der Verantwortung am Krieg eine rein persönliche Schlussfolgerung ist, und daß er sich wohl gehütet hat, in seiner Antrittsrede vor dem Völkerbunde auch nur ein Wort zur Kriegsschuldfrage zu sagen; 3. daß in den deutsch-französischen Verhandlungen von dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland keine Rede sein kann und bisher auch nicht die Rede gewesen ist; 4. daß die Tatsache, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, ihm den gleichen Anspruch auf Kolonialmandate gibt, wie allen anderen Völkerbundsmächten, aber daß es nicht in der Macht Frankreichs liegt, ihm in dieser Hinsicht irgendwelche Besprechungen zu geben, was auch nicht geschehen ist; 5. daß angesichts der kaum begonnenen deutsch-französischen Verhandlungen es vollkommen mäßig ist, schon jetzt von einer Räumung des Saargebietes vor jeder Volksabstimmung, und weiter der Räumung des linken Rheingebiets, zu sprechen, aber daß es auf der Hand liegt, daß, wenn man die Räumung des besetzten Gebietes, das doch nur als Pfand für Zahlung der Reparationen bewurde, beschleunige, dies nicht ohne finanzielle Gegenleistung für Frankreich geschehen kann, — wie dies auch Dr. Stresemann im zweiten Teil seiner Rede vollkommen zugebe.

Das ganze Problem bestehe übrigens darin, genau zu prüfen, in welchem Maße Deutschland sich der ihm durch den Dawesplan auferlegten Lasten schnell entledigen könnte, in der Weise, daß man damit zur Wiederausrichtung des französischen Franken beiträgt, und in welchem Maße es Frankreich genehm sei, sich ein Pfand — die Rheinlandbesetzung — durch Geld ersetzen zu lassen. Dieses Pfand verliere jeden Tag an Wert, da es im Jahre 1935 gemäß dem Versailler Vertrag automatisch zurückzurückgestellt werden müßte, ohne daß dabei eine Kombination möglich ist.

Ein Zwischenfall in der Völkerbundversammlung.

MTB Genf, 24. Sept. Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung der Völkerbundversammlung, die um 8 1/2 Uhr begann, weil die Kommissionen noch den ganzen Freitag zu ihren Arbeiten brauchten, kam es zu einem beachtenden Zwischenfall, den der chinesische Delegierte hervorrief. Er betrat als erster die Rednertribüne, um, wie man vermutete, zur Abrüstungsdebatte zu sprechen, die heute zu Ende gebracht werden soll. Statt dessen verlas er eine formulierte Erklärung, in der die chinesische Regierung gegen Zwischenfälle protestiert, die sich angeblich am 8. Juni, am 2. und am 29. August auf dem Panama-Expositionsbauhof ereigneten. Dort hätten englische Handelschiffe eine ganze Reihe von kleinen Booten der chinesischen Eingeborenen in voller Fahrt überannt und zum Sinken gebracht, so daß die Besatzungen der chinesischen Boote größtenteils ertrunken seien. Als die chinesischen Lokalbehörden eine Untersuchung anstellen wollten, seien sie von einem englischen Kreuzer bedroht worden. Am 5. September hätte sich ein schwerer Zwischenfall ereignet, indem ein englischer Kreuzer Feuer auf chinesische Soldaten eröffnete. Dabei seien nach Mitteilung des chinesischen Delegierten mehrere tausend Menschen umgekommen. Die chinesische Regierung, so schloß der chinesische Delegierte seine Erklärung, habe die Behörden angewiesen, den Zwischenfall möglichst auf friedlichem Wege beizulegen.

Lord Robert Cecil, der als nächster Redner das Wort ergriff, sprach zunächst seine große Überraschung über diese Erklärung aus. Er bebaute, daß eine solche Erklärung hier auf der Tribüne der Völkerbundversammlung abgegeben werden konnte, bedauerte aber auch den Zwischenfall, den die englische Regierung auf keinen Fall billige, wenn er sich wirklich so abgespielt haben sollte. Cecil sprach die Hoffnung aus, daß es zu einer gütlichen Beilegung des Zwischenfalles kommen möchte, betonte aber, daß die chinesische Erklärung wenig dazu genügt haben dürfte. Dann fuhr Cecil in seiner Rede fort und sprach über den auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand, die Resolution der dritten Kommission zur Einberufung der Abrüstungskonferenz.

Zum Konflikt mit China.

WTB Paris, 25. Sept. Wie Havas aus Schanghai meldet, ist der einer Petroleumgesellschaft gehörende Dampfer Meiyang bei Hankau beschossen worden. Ein Schiffssoffizier ist getötet worden. Die Chinesen hätten das Schiff angehalten und verlangt, Truppen landen zu dürfen, was abgelehnt worden sei. Andere Handelschiffe seien unterhalb von Schanghai bombardiert worden.

Vor einer deutsch-englischen Wirtschaftsverständigung?

P Berlin, 25. Sept. Zu der auf Einladung einer Gruppe britischer Großindustrieller im Oktober erfolgenden Reise einer Anzahl deutscher Industrieller nach London verlaute von englischer Seite, daß die Vertreter des deutschen Bergbaues, der Eisen- und Stahlindustrie und der chemischen Industrie sich nach England begeben werden. Trotz aller bisher entgegengelegten Meldungen sei beabsichtigt, anlässlich des Besuchs der deutschen Großindustriellen die Frage einer deutsch-englischen Wirtschaftsvereinbarung über Fragen des Steinkohlehandels, der Eisen- und Stahlindustrie sowie der chemischen Industrie zu erörtern. Aus London wird gemeldet, daß die bevorstehende Konferenz aus Ergebnis von Besprechungen aufzufassen ist, die vor einiger Zeit zwischen Geheimrat Duisberg vom Reichverband der deutschen Industrie und Sir Mac Manuspratt von der Federation of British Industries stattgefunden haben.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten

Zur Verringerung der Besatzung am Rhein.
 WTB Koblenz, 24. Sept. Wie das Wollfische Büro von zuständiger Stelle erfährt, beabsichtigen die Franzosen den Abtransport von 5 bis 6000 Mann Truppen. Am 25. September werden das 51. Infanterieregiment, das Artillerieregiment 312 und eine Maschinengewehrtruppe Koblenz verlassen. Ob und welche anderen Truppenteile nach hier verlegt werden sollen, steht noch nicht fest, doch nimmt man an, daß das Infanterieregiment, das zurzeit in Diez an der Lahn liegt, nach Koblenz kommt. Dies soll von Truppen freigemacht werden. Der französische Stab soll am 1. Oktober von Koblenz nach Trier verlegt werden.

Berlin, 24. Sept. Zu der Zurückziehung französischer Truppen aus dem Rheinland teilt eine hiesige Korrespondenz mit, daß es sich um Teile der 77. Division handelt, die zum 33. Armeekorps gehört und mit der Waffe ihrer Truppen im Raum Trier-Düren-Euskirchen untergebracht war. Von der Division, die aus drei Jägerbataillonen zu je drei Bataillonen besteht, ist eine Halbbrigade bereits im August nach Frankreich abtransportiert worden. Der Kommandeur, General Vaingnot, ist kürzlich zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Tunis ernannt worden. Die Besatzung des Rheinlandes, die bisher dem Oberkommando der Rheinarmee unterstellt war, ist neuerdings dem Militärkommandeur Straßburg zugeteilt worden.

Kein größerer Abtransport französischer Truppen aus dem Rheinland.

TU Mainz, 24. Sept. Wie der „Mainzer Anzeiger“ von zuständiger französischer Seite erfährt, hat ein größerer Abtransport französischer Truppen aus dem Rheinlande bisher nicht stattgefunden und ist zur Zeit auch nicht im Gange. Es treffe allerdings zu, daß in letzter Zeit kleine Truppenkontingente, die aber die Zahl 700 nicht erreichen, in französische Garnisonen abtransportiert worden seien.

(Es bleibt die Frage offen, ob es sich hier nur um ein „diplomatisches“ Dementi in Rücksicht auf die französische Rechtspreffe, oder um eine tatsächliche Berichtigung handelt. Red.)

Zusammenlegung der Rheinstrombauverwaltungen.
 Koblenz, 24. Sept. In Ausführung des durch die Reichsregierung vorgesehenen Übergangs der Verwaltung der deutschen Ströme auf das Reich werden nach einer jetzt erschienenen Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums die Rheinstrombauverwaltungen der am Rhein gelegenen Länder unter dem Namen Reichswasserstraßendirektion in Mainz zusammengefaßt werden.

Regierungserweiterung in Preußen?
 P Berlin, 25. Sept. Wie der Reichsdienst der deutschen Presse erfahren haben will, ist die deutsche Volkspartei an das Zentrum im Landtag herangetreten zwecks Aussprache über die Möglichkeit einer Regierungserweiterung in Preußen. Die Volkspartei wünscht eine Erklärung dieser Frage noch vor dem Rötter Parteitag.

Strafantrag gegen Frick Ebert jun.
 Berlin, 24. Sept. Nach einer Meldung des Vorwärts aus Brandenburg hat der Reichswehrminister gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“, Frick Ebert, dem Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Strafantrag wegen Beleidigung der Reichswehr gestellt. Das Blatt hatte der Reichswehr staatsfeindliche politische Tätigkeit und Mißachtung der Reichsfarben vorgeworfen.

Zum Verkauf der Goldfranken.
 Paris, 24. Sept. Während man bisher in Frankreich für ein goldenes 20-Frankenstück offiziell nur einen papierenen 20-Frankenschein bekam, wird vom 27. September an die Bank von Frankreich gemäß eines schon im August vorigen Jahres beschlossenen Gesetzes die französischen Gold- und Silberstücke zum Tageskurs des Metalwerts unter Abzug einer gewissen Summe verkaufen. Schon die lange Verzögerung der Ausführung des Gesetzes zeigt das Widerstreben der Bank von Frankreich gegen diese Maßnahme, die den Theorien der Bankleiter von der Finanzgesundheit Frankreichs zu widersprechen scheint. So wird bis auf weiteres der Tageskurs für den Metalwert sehr tief angesetzt. Für das silberne 5-Frankenstück zählt die Bank etwa 13 Papierfranken, für

das goldene 20-Frankenstück nicht ganz 115 Papierfranken. Bei einem Pfundkurs zwischen 174 und 176 wird das gerade kein großer Anreiz bilden, die Louisd'ors zur Bank von Frankreich zu tragen.

Schließung einer belgischen Bank.
 WTB Paris, 25. Sept. Wie Savas aus Brüssel meldet, kündigt der Peuple an, daß die Mittelstandsbank in Courtrai ihre Schalter geschlossen habe. Diese Nachricht habe in der Gegend große Erregung hervorgerufen. Man erkläre, daß ein Ausschub gefordert worden sei und die Schließung nur vorübergehend erfolge.

Doch wieder Frankenballe?
 TU Paris, 24. Sept. Der französische Franken hat einen Teil der gestrigen Kurssteigerung wieder eingebüßt. Das Pfund, Berlin, setzte heute vormittag mit 175,50 ein, der Dollar mit 36,15.

Polizeiausstellung.
 P Berlin, 24. Sept. Die große Polizeiausstellung Berlin 1926 die heute vormittag ihre Pforten für das Publikum öffnet, wurde gestern den Vertretern der Presse in einer Vorbesichtigung gezeigt. An dieser Vorbesichtigung nahmen der preussische Minister des Innern, Seegering, Ministerialdirektor Weggen und der Berliner Polizeipräsident teil. Bemerkenswert ist aus der Rede des Ministers Seegering, daß er als verantwortlicher Polizeiminister des größten deutschen Staates es als eine besonders angenehme Pflicht und freudige Genugtuung findet, die Presse gelegentlich der Eröffnung der Polizeiausstellung zu begrüßen. Gerade dieses Werk ist dazu angetan, einen plastischen Auschnitt aus den vielseitigen Aufgaben zu geben, die der moderne Polizei gestellt sind. Die moderne Polizei will in ihrer Ausstellung zeigen, daß sie frei von Bevormundungsübungen des alten Obrigkeitsstaates ist und als Diener und Freund der Bevölkerung jede Kritik entgegennimmt, die den ehrlichen Willen zu gegenseitiger Förderung und Zusammenarbeit hat. Die Ausstellung soll dazu bewegen, den Gedanken der Volkspolizei festzulegen und zu betätigen.

Der Eisenbahnanschlag bei M. Gladbach.

500 Mark Belohnung ausgelegt.
 M. Gladbach, 24. Sept. Beim Begehen der eingeleiteten Eisenbahnstrecke Neersen nach Wieren stellte — wie wir gestern meldeten — ein Eisenbahnbeamter fest, daß ungefähr 1 1/2 Kilometer von Neersen entfernt an einer Verbindungsstrecke die Schrauben fast röllig gelöst waren. Eine Besichtigung, die die Polizei mit technischen Eisenbahnbeamten vornahm, ergab den Verdacht, daß ein Bahnfrevel vorliegt. Die Eisenbahndirektion Köln hat deshalb für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 Mark ausgelegt. Die Stelle liegt in einer verkehrsarmen Gegend an einem Waldesrand.

Eisenbahnfrevel bei Merseburg.

5000 Mark Belohnung ausgelegt.
 WTB Halle-Saale, 24. Sept. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle mitteilt, fand am 23. September gegen 14,40 Uhr ein Oberwachmeister auf der Strecke Halle—Erfurt bei Merseburg kurz vor der Durchfahrt des D-Zuges 70 einen Hemmschuh auf einer Schiene. Der Hemmschuh konnte durch den Polizeibeamten noch rechtzeitig entfernt werden. Zwei verdächtige Personen wurden in unmittelbarer Nähe auf dem Bahndamm gefangen, auf die der Beamte schoß. Die Täter sind jedoch entkommen. Für die Ermittlung ist eine Belohnung bis zu 5000 Mark ausgelegt.

Der Attentäter von Ummendorf ein Eisenbahner?

TU Halle a. S., 24. Sept. Unter dem Verdacht, den Anschlag auf die Eisenbahnstrecke Halle—Erfurt bei Ummendorf verübt zu haben, wurde heute morgen am Bahnhof Merseburg ein Eisenbahner festgenommen, der ohne Miße war und im Gesicht stark blutete. Er gab an, daß er unterwegs gefallen sei und dabei seine Wunde verloren habe. Er wurde sofort in Haft genommen. Ob er mit dem Attentat in Verbindung steht, ist noch nicht ermittelt.

Die Typhus-Epidemie.

Birmajens, 24. Sept. Vor drei Tagen wurden drei Typhustranker, ein Jugoslawine mit seiner Frau und seinem Sohne, in das Krankenhaus eingeliefert. Der Untersuchungsbericht war noch nicht festzustellen. Wasser oder Milch kommen als Krankheitserreger keinesfalls in Betracht. Weitere Erkrankungen wurden nicht festgestellt.
 Duisburg, 24. Sept. Die Paratyphuserkrankungen

in Hochfeld sind auf dem Stande von 121 stehen geblieben. 38 Personen wurden als nicht mehr paratyphusverdächtig aus den Krankenhäusern entlassen.

Stelenwurf auf einen Schnellzug.

WTB Stuttgart, 24. Sept. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Auf den Schnellzug D 53 Frankfurt—München wurde am 24. September bei der Fahrt zwischen Ultingen und Baihingen a. d. Enz von unbekanntem Tätern ein Stein geschleudert, wodurch ein Reisender leicht verletzt wurde.

Zwei Flugzeuge aufeinandergeprallt.

P Prag, 25. Sept. Auf dem Militärflugplatz Obell bei Prag ereignete sich ein Flugzeugunglück, welches durch die begleitenden Umständen sich bemerkenswert von den fast wöchentlichen Abstürzen tschechischer Militärflugzeuge unterscheidet. Gestern vormittag sollte eine aus fünf Flugzeugen bestehende jugoslawische Staffel, die sich auf einem Europaflug befindet, zum Weiterflug nach Warschau starten. Ein tschechischer Militärflieger hatte den Auftrag, die Gasse bis zur Staatsgrenze zu begleiten. Mißverständlicherweise folgte der jugoslawische Pilot das für das tschechische Flugzeug gegebene Startzeichen als eigenes und gab Vollgas. Nacheinander verlor der tschechische Flugführer auszuweichen, während der jugoslawische angeht das unausbleibliche Zusammenstoßes des tschechischen Flugzeuges zu überspringen versuchte. Die jugoslawische Maschine stieß von rückwärts auf das tschechische Flugzeug. Beide Apparate stürzten um und verteilten sich dann ineinander. Der tschechische Stabskapitän und der jugoslawische Kommandant waren sofort tot. Der jugoslawische Pilot erlag kurz darauf im Krankenhaus seinen Verletzungen. Zwei Monteure wurden schwer verletzt.

Ein Kraftwagen in eine marschierende Truppe.

WTB Amsterdam, 24. Sept. Wie die Blätter berichten, ist es gestern in später Abendstunde bei Nymwegen zu einem folgenschweren Automobilsunfall gekommen. Ein Privatkraftwagen fuhr dort mitten in ein von den Wandoverungen zurückkehrendes Bataillon des 11. Infanterieregiments hinein. Elf Soldaten wurden verwundet, darunter vier sehr schwer. Das Automobil wurde sofort angehalten und vorläufig beschlagnahmt. Der Führer behauptet, die marschierende Truppenabteilung wegen der Dunkelheit erst bemerkt zu haben, als er sich zwei Meter davor befand.

Ordnungsschäden in Portugal.

WTB Paris, 25. Sept. Nach einer vom Matin wiedergegebenen Meldung aus Lissabon hat ein gewaltiger Orkan innerhalb vier Minuten die Gegend von Santara verwüstet. Am schlimmsten sind die Städte Almeida und Almaraz bei Lissabon heimgeschlagen worden. Bäume wurden entwurzelt und die ganze Ernte vernichtet, die Dächer der meisten Häuser fortgerissen. Der Schaden soll bedeutend sein. Die Bevölkerung ist von einer Panik ergriffen. Todesfälle werden bisher nicht gemeldet.

Radiohörn-Radiobau ohne Hörer.

UT Zürich, 24. Sept. Der Radioingenieur Dr. Gustav Eichhorn in Zürich hat eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Indem unter Benutzung eines Radio-Empfangsapparates der Aufnehmende sich selbst vermittels einer einfachen Vorrichtung in den Wellenkreis eingeschaltet, ist es möglich, die Radiostationen ohne die jetzt üblichen Kopfhörer wahrzunehmen. Bisherige Untersuchungen für die Erklärung des Phänomens haben ergeben, daß es sich nicht um eine rein akustische Übertragung handelt, wenn auch akustische Resonanz durch die Schallbox eine Rolle spielt, sondern daß wir wahrscheinlich erstmalig den Fall einer direkten physiologischen Einwirkung auf die Gehörorgane haben, verursacht durch die elektrisch übertragenen Wirkungen eines Radio-Empfangsapparates.

Ein Auto-Schwartzfahrer teilt gegen einen Baum.

Berlin, 24. Sept. Der Chauffeur eines Erfurter Apothekers unternahm gestern mit zwei jungen Mädchen eine Schwarzfahrt. Auf der Straße nach Arnstadt fuhr der Wagen gegen einen Baum, wobei er vollständig in Trümmer ging. Eines der beiden Mädchen wurde getötet, das andere erlitt schwere Verletzungen. Der nur leicht verletzte Chauffeur wurde verhaftet.

Bestrafter Ducker.

MTB Düsseldorf, 24. Sept. In gemeingefährlicher Weise hatte ein Kaufmann von hier die Rottlage seiner geldbedürftigen Mitmenschen ausgenutzt. Darlehenssuchende mußten Monatszinsen bis 5 Prozent und außerdem Diskontozinsen in Höhe von 10 Prozent des Betrages zahlen. Außerdem verlangten zwei gleichzeitig auftretende Mittelspersonen größere Geldbeträge für das Zustandekommen des Geldgeschäfts. In einem Falle mußte ein Gelddiener an den Ducker für ein Darlehen von 1500 Mark Akzepten als Sicherheit und monatlich 75 Mark Zinsen neben 10 Prozent Diskontozinsen für die Wechselsumme zahlen, während die beiden Vermittler je 50 Mark an Spezen einsteckten. Das Schöffengericht verurteilte, laut „Düsseldorfer Nachrichten“, den unsauberen Ducker zu neun Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldbuße, die beiden Helfershelfer erhielten an Stelle einer sich verwirkten Gefängnisstrafe von je sechs Wochen eine Geldstrafe von je 300 Mark und außerdem eine weitere Geldstrafe von 200 Mark. In dem Urteil wurde festgestellt, daß Menschen, die so brutal mit ihren Mitmenschen umgehen, kein Mitleid verdienen und empfindlich bestraft werden müßten.

In einem Jarischhornstein zu Tode gekommen.

Brün, 24. Sept. Nach einer Blättermeldung wurden fünf Arbeiter die mit der Reinigung des Jarischhornsteins beschäftigt waren, von glühender Schmelze und von Ruß überschüttet. Sie drängten alle einem schmalen Ausgange zu, wo es zu einem verzweifelten Kampf kam. Zwei Arbeiter sind tot, die übrigen ringen mit dem Tode.

Ein neuer Plan für das Reichsschrenkmal.

St. Goar, 24. Sept. Einige St. Goarer Bürger sind auf den Gedanken gekommen, daß, wenn der sagenumwobene Rhein mit seinen zahlreichen Burgen usw. bei der Errichtung des Reichsschrenkmals in Frage kommen sollte, die Festungsruine Rheinfels in den engeren Wettbewerb eingeleitet werden müßte. Ein Ausschuss von Bürgern aus St. Goar und St. Goarshausen soll mit einer entsprechenden Eingabe bei der Reichsstelle vorkünftig werden.

Anzweiflung der Badenfer.

P Böhren in Baden, 24. Sept. Hier fand heute eine große Demonstration der Bauern, Handwerker und Gewerbetreibenden, der Haus- und Grundbesitzer und des kleinen Handels aus Südbaden gegen die unerträgliche Steuerlast, die Vermehrung des Beamtenapparates und für einen Zusammenschluß des gesamten Landstandes zu einer wirtschaftlichen Organisation statt. An dem Umzug beteiligten sich 3000 Personen. Alles verlief in voller Ruhe.

Deut-bis vierfache Ueberschneidung der Siemens-Anleihe.

WTB New York, 24. Sept. Die heute aufgelegte Anleihe des Siemens-Kongzerns wurde dreifach bis vierfach überzeichnet. Die Käufer wurden unmittelbar nach Eröffnung geschlossen. Zahlreiche Zeichnungsaufträge lagen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten sowie aus Kanada und Europa vor.

Französische Schienen für eine deutsche Straßenbahn.

M. Gladbach, 24. Sept. Großes Aufsehen erregte in den letzten Tagen hier eine Nachricht, daß bei Gleisvermessungen der hiesigen Straßenbahnen Schienen einer französischen Firma und zwar von minderer Güte verwendet worden seien. Tatsächlich handelt es sich bei den gelieferten Schienen nur — allerdings kleinen — Teil um lothringische Schienen, also französisches Material. Auf sofortiges Eingreifen des Oberbürgermeisters hat die Lieferfirma die französischen Schienen gegen deutsches Material umzutauschen müssen.

Bitte ausschneiden!

Quieta-Sammelbon

Wert:
10 gelbe Gutscheine!

Für eine echte Rosenmilchsalbe ist dieser Sammelbon und 15 gelbe Quieta-Gutscheine (anstatt 25) einzusenden. Quieta-Gutscheine sind enthalten in jedem Paket Quieta-Mischungen, Suleika-Tea, Lessing-Kakao und Lessing-Schokoladen. Wir bevorzugen diese Werbeklaime, denn sie ist nicht teurer als andere Reklame und die Hausfrau hat den Nutzen davon.
 Quieta-Werke 85 Leipzig C 1. Abt. Werbeklaime

Kunst und Wissen.

Rabindranath Tagore in Köln.

Rabindranath Tagore, der vor einigen Jahren als Nobelpreisträger in Deutschland zu hohem Ansehen kam, dann aber durch den Reich kleinerer Götter bald verdrängt wurde, sah am Donnerstagabend im altberühmten Gürzenichsaal und sprach über die Philosophie des indischen Volkes. Viele, sehr viele waren gekommen, in der Hauptsache wohl darum, um die Prophetengestalt dieses Andersgesehen zu haben. Jedenfalls werden wenige, sehr wenige sogar mehr an ihm gehabt haben als dieses Schauspiel nur. Denn sein in englischer Sprache gehaltenes Vortrag, der von seinem Landsmann Roy Lahore, Rektor an der Berliner Universität, ins Deutsche übertragen wurde, hatte nicht jenen auf Beweisführung erpichteten Aufbau, den man hierzulande sich wünscht, um intellektuell schmelzen zu können. Ein schlichtes Herz sprach eben nur schlicht von tiefen Dingen. Es war, als ob man in seinen Büchern lese. Aber gerade diese Schlichtheit, dieses Fernabsein von abendländischem Raffinement ist einmal als Flachheit angesehen worden. Das war, als sein Ruhm neidisch machte und ein schnoddriger Mund von einem „Gangeshoyer“ sprach. Nun, Gangeshoyer mag gelten, wenn damit gesagt sein soll, daß dieser Dichter sich nicht hochmütig in Führerrolle über das Volk stellt, wie das bei uns so üblich ist. Tagore, der Philosoph, war nicht überheblich, da er von den philosophischen und religiösen Anschauungen seines Volkes sprach, freilich scheint auch das indische Volk auf einer ganz anderen Erkenntnisebene zu leben als der abendländische Mensch im allgemeinen, obgleich es auch dort die unterschiedlichen Erkenntnisstufen gibt.

Es ist, wie Tagore ausführte, die Religion der Arier monistisch, wenn es auch im Bilde dargestellte Gottheiten gibt, die für den kleinen Mann da sind, der noch nicht tief genug eindringt in die indische Erkenntnis: in den endlichen und begrenzten Dingen das Unendliche zu sehen. Obgleich man nun dem noch nicht tiefstehenden den Bilderdienst nicht verüble, sei die Ausweitung dem Unendlichen zu eine allgemeine und keineswegs bezogen von der Bewußtseinsphilosophie. Langsam in großen Zeiträumen der Bewußtseinsphilosophie sei dieser Erkenntniszustand geworden, der heute die Mentalität des indischen Volkes ausmache. An vielen Beispielen, die Tagore den Selbsterebnißen mit dem Volke entnahm, wurde immer wieder erläutert, wie sehr in Indien das Körperliche und Begrenzte ohne Regierung, Fortleitung und Verabschließung überwunden wird, um ins Verhältnis zum Unendlichen zu kommen, wobei immer das monistische Motto: Gott ist überall, mit-helfend ist. Und der Sinn dieses Strebens? Tagore sagt, damit der Mensch zur Vollendung komme. Und diese sei: Freiheit und Wahrheit. Die Freiheit aber, sie lebe nur im Herzen der Wahrheit, im Herzen aller lebenden Dinge,

deren symbolische Bedeutung man erfassen müsse. Und der große Unterschied zwischen dem östlichen und dem westlichen Menschen liege darin, daß der östliche Mensch von diesem Wesen getragen sei, während der westliche in der Wunschgier der Zivilisation lebe, die die Wahrheit erstehe. Erst wenn der abendländische Mensch erkannt hat, daß Freiheit Jollierung von sich selber ist, wenn ihm die Welt nur noch als Erscheinung gilt, dann wird auch er wie sein östlicher Bruder den Rhythmus der Schöpfung spüren und von der Freiheit des Endlichen wissen: sich ins Unendliche zu projizieren. Dann ist auch von ihm die wirkliche und höchste Wahrheit erreicht, die nicht im Begrenzten und nicht im Unbegrenzten, sondern im Zusammenfließen der Diesseits- und Jenseitsphäre liegt.

Zwar forderte Tagore nicht in dieser unbedingten Formulierung die Nachfolge indischer Weltanschauung, aber der Sinn seiner Europareise ist ja letzten Endes, das Licht der östlichen Weisheit aufs neue ins Abendland hinüberleuchten zu lassen und dafür europäische wissenschaftliche Erkenntnisse in Tausch zu nehmen. Aber es wird trotz dieser guten Absicht mit einem Gewinn für das Abendland nicht zu rechnen sein, denn wir haben zu sehr unsere Zeit verkauft, um noch nachdenklich und besinnlich sein zu können. Verflucht an die Maschine (der indische Mensch hüte sich vor ihr) können die europäischen Völker sich nicht philosophischen Meditationen hingeben. Das müssen sie den Berufsphilosophen überlassen. Dennoch sei jeder Ruf nach Befreiung willkommen, zumal wenn er von einem so weisen Manne wie Rabindranath Tagore kommt. Daß diese Weisheit nicht erkügelte (nie war das Gehirn sich der Weisheit, nur des Wissens), sondern erfüllt ist von einem schönen, schlichten Herzen, das bewiesen nach dem Vortrag noch die vorgelesenen Gedichte. Einige in bengalischer Sprache vorgetragene waren lauterste Musik.

Ausstellung Merrill

im Städtischen Museum (Villa Obernier).
 Eine Architektur-Ausstellung. Pläne, Aquarelle, Modelle, Photographien, die in das reichhaltige Schaffen des Kölner Architekten Theodor Merrill Einblick gestatten. Merrill hat Raum- und Formgefühl. Er pflegt den gelungenen Baustil, der sich allmählich in untern unerfreulichen Zeitaltern erfreulich durchsetzt. Merrill schafft von innen heraus, d. h. er berücksichtigt die notwendigsten Forderungen in Bezug auf Licht und Luft; er vermag sich einfühlsam einzuleben in die persönliche Art seiner Auftraggeber, sodas Bauwerke entstehen, denen innen und außen eine Individualität nicht abzusprechen ist. Ein Rundgang bestätigt das. Es ist nicht alles gleich, und hochwertig; mancher Entwurf erscheint gefucht, weniger dem eigenen Zweckbedürfnis entsprechend als vielmehr dem Bestreben, aufzufallen, entworfen. Der zeichnerische Entwurf einer Kirche

für Polen beispielsweise wäre besser ferngeblieben. Zugegeben: Der heutige Architekt ist (leider!) gezwungen, manche Konzeptionen an Geldmacht und Zeitgefühl zu machen; er kann (wiederum leider!) in den wenigsten Fällen los-schaffen; wie er es vor seinem künstlerischen Bewußtsein verantworten kann — aber: der Architekt soll (um ein kürzliches an dieser Stelle zitiertes Wort Curtilis anzunehmen) „keine neuen Altäre machen!“ Zum mindesten darf verlangt werden, daß die Bauform in etwa unserem Zeitgefühl entspricht. Was sonst Merrill an Wohnbauten geschaffen, ist bei aller Einfachheit des Aufbaus wohnbar, wohllich behaglich. Seine „Landhäuser“ insbesondere sind recht gut in die jeweilige Landschaft hineintonponiert. Hier kommt dem Architekten ein ausgeprägtes romantisches Empfinden zustatten. Nicht so sehr befriedigen die Hochbauten. Ein gefährliches Kapitel, diese „Hochhäuser“ im sog. Zigarrenstil. Gefährlich insofern, als das Hochhaus auch bei uns allmählich „in Mode“ kommt und ohne weiteres amerikanische Vorbilder auf unser Europäer übertragen, für deren Einführung zwingende Notwendigkeit in den seltensten Fällen festzustellen ist. Seien wir ehrlich: Wieviel Hochhäuser haben wir aufgezählt, die vom städtebaulichen oder baukunstlichen Standpunkt zu atzeptieren sind? (Seien wir ehrlich!) — Daß Merrill zudem ein nennenswerter Innen-Architekt ist, und daß der Architekt Hans Zingeler-Köln bei einigen Entwürfen mitbeteiligt ist, mag der Vollständigkeit wegen erwähnt werden.

Filme.

Sichtspiele in Stern. Victorien Sardous Drama „Fidora“ (Frauenlebe — Frauenhoh) erfährt im Film wie üblich eine bedeutende Erweiterung des Hintergrundes, aber eine Knappverfassung des dramatischen Geschehens. Was im Drama an Romantik anstößt, erscheint im Film naturalistisch und gegenwärtig. Es sei dahingestellt, ob Lee Barry die Geschlechter der Prinzessin Fidora ist. Für die wilde Leidenschaftlichkeit der Rusin ist sie jedenfalls zu kühl, vermag aber zu der sarten Innigkeit ihrer aufsteigenden Liebe zu Boris Tyrnow (Wlonsky) Ausdruck zu verleihen. Nebenbei weist sie in prachtvollen Toiletten die wahrhaft fürstliche Erziehung. Neben ihr erscheinen die in den führenden Rollen rollen mitwirkenden Darsteller, der schon genannte Tyrnow und Oscar Marlow als Graf Wladimir recht farblos; der ganze Film ist übrigens, durch das offensichtliche und auch erfolgreiche Bemühen der Regie, ihn möglichst vornehm zu halten, gefühllos leer geblieben, ohne es dafür um eigentlichen Ausstattungsgeltes zu bringen. Sehr geschickt sind jedoch die Spannungsmomente verteilt; die Aufführung und Lösung, die der Prinzessin die Rache für den sich als unmöglich erwiesenen ermordeten Liebsten aus der Hand windet und ihrer Liebe zu dem Widder Entzweiflung erlaubt, ist sehr geschickt zum Höhepunkt gema, gegen den der Höhepunkt des Bühnendramas, der Selbstmord der an der Verzweiflung des Lieblichen verzweifelnden Prinzessin, sehr abgemildert herauskommt, auch in der Form etwas des Bühnenerbes abgewicht. Alles in allem haben wir ein gemütlich und darstell-

lich durchaus vornehm, auf billige Effekte verzichtendes Bildwert vor uns, das schon wegen seiner kultivierten Form den Besuch lohnt. Daneben läuft noch ein sehr reizvolles amerikanisches Lustspiel. Warum soll er nicht...? mit Reginald Camp und Gertrud Almsied in der Hauptrolle; der Zuschauer kommt bei diesem, durch die und dann aller spannenben Einfastionstomil voll auf seine Kosten. Ähnlich ist der Einfall mit dem Reifelebensauto, hervorragend, wenn auch ein wenig mit Hilfe des Beifahrers wird das Autorennen gebracht. Natürlich acht die ganze Aufführung der Liebe wegen vor sich. Ähnliche Landschaftsaufnahmen sind ebenfalls ein besonderer Vorzug des Streifens.

Moderne Theater. Hier regiert wieder der eleganteste aller amerikanischen Cow-Boy-Darsteller, Tom Mix, und unterhält seine zahlreiche Gemeinde in einem samstags gebauten, von Anfang bis zu Ende spannenden, abenteuerlichen Streifen „Der Sturm auf den Goldberg“ auf das Beste. Es ist ein Ernst in dem Film und eine Unmittelbarkeit, die ein Teilnehmendes Schilberungen erinnert, ein Humor von Mark Twaincher Kraft. Kein Wunder, daß das Haus bald von atomarer Spannung erfüllt, bald von herausstimmtem, hingestimmtem Lachen erfüllt war. Tom Mix und sein Pferd Tony sind die Aiden; ihnen kann nichts passieren, immer sind die Andern auf die eine oder andere Weise die Vereinfachungen und zum Schluß sehen wir eine Verbrecherbande enttarnt und den Helben Tom reitungslos in ein paar lahme Augen verbannt. Eine Parade von Regisseur „Die Schmiebe des Hauses“, ein ebenfalls in Amerika gedrehter Film, gibt schöne Einblicke in das bürgerliche Leben des Dorf-Amerikaners. Die Handlung mischt in geschicktem Gegenpiel gute und böse Elemente, erstickt den Sieg, legtieren die Strafe zurecht, wie das in guten alten Erzählungen üblich ist. Sehr fein sind wieder die Darstellungen aus dem Ainderleben gebracht, während der alte Schmiel ein Musterbeispiel leerer theatralischer Schauspielkunst darstellt.

Metropol-Theater. Hier ist es wieder einmal ein Film vom bunten Tuch, wie wir ihn in letzter Zeit beinahe so oft wie Studentenfilme nach Art von „Mit-Geißelberg“ zu sehen bekommen. Ratschenhohel und Freud, Bly und Humor, Liebe und — Zufall, Reutnants und Burgen und nette Mädchen für alle Kategorien, das ist so die Mischung, die „Die dritte Götterdämmerung“ darstellt. Paul Seidemann, Kurt Wespemann, Ernst Beredes bemühen sich, als schneidige Quarenreutnants den Mädchen — Claire Kommer, Camilla Spira, Kessel Orta (diese als Zängerin etwas zu reif an Jahren) — die Adle zu verhehlen, was natürlich nicht vorbegeht. Die Handlung steht voll Leben und Natürlichkeit; mit einem lustigen, verheißenden Augenwinkeln werden die Menschen, Männlein und Weiblein mit ihren vertrieben und sonstigen menschlichen Schwächen hingeworfen und der Rest ist ein erlösendes Raden und mehrere Brautpaare. „Wer trägt die Schuld?“ fragt ein tiefert gehaltenen Streifen, der das Schicksal der Reinen, armen, von Margarete Schlegel ergriffen gestallten Ange schildert, die an der Lage des Jugendgeliebten gerührt, zum Zirkus kommt und dort neues, erschütterndes Brautleben erfährt. Helengrosch steht vor dem Jugendfreunde die Schuld an dem Mädchen; er macht kein

Der Name

„Gebrüder Schürmann“

bedeutet

Klasse-Möbel erster deutscher Werkstätten zu mäßigsten Preisen.

Wir laden zu einer Besichtigung unserer Ausstellung „Künstlerische Wohnungs-Einrichtungen aller Preislagen“ höflichst ein.

Köln, Zeppelinhaus und Essen a. d. Ruhr.

Entenpöbel, geb. Fräulein, das gut kochen u. sticken kann, als Stütze für tauglicher gesucht. Werkm. Mittags von 2 bis 4 Uhr. Medenheimerstraße 55.

Tüchtig. Mädchen welches selbstständig kochen kann, per 1. Oktober oder spät. gef. Hausarbeit, Dien. Cff. u. R. 2. 107 Exped.

Kinderfräulein an 4 Kindern im Alter von 4-8 Jahren gesucht. Kenntnisse im Nähen und Bügeln erwünscht. Cff. u. R. 2. 300 an die Exped.

Duvel. Mädchen aus guter Familie gesucht; Selbige muß zeitweise mit fernieren. Hotel Stadt Bonn, Obercaffel.

Mädchen zum baldigen Eintritt ein faul. arbeitstüchtiges

erfahr. Haushälterin nicht mit 35 J. Gute Penon. Bedienung. Cff. unter G. 2. 300 an die Expedition.

Stelle in besseren Häusern. Efferten unter P. 2. 1564 Postfach. Altonaerfeld.

Mädchen 30 Jahre alt, sucht Beschäftigung für nachmitt. u. Sonntags den ganzen Tag, gleich welcher Art. Efferten unter G. 2. 142 an die Expedition.

Bess. fleiß. Mädchen mit guter Empfehlung, sucht für tauglicher Beschäftigung, gleich welcher Art. Efferten unter G. 2. 27 an die Expedition.

Ält. fleißiges Fräulein 26 J. alt, aus gutem Hause, in all. Hausarb. sowie Nähen, Stricken u. Bügeln bew., sucht Stelle in bess. Hause, wozu auch Ausbildung im Kochen. Nur ff. Lohn, evtl. Familienanschluss, gute Verh. erw. Kann eintr. zu jeder Zeit. Cff. u. R. 2. 3910 Exped.

Haustochter welches alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle für ganze od. halbe Tage. Efferten unter G. 2. 200 an die Exped.

100.— Mk. Belohnung demjenigen, der mir eine zutreffende Anstellung besorgt.

Benzin-, Benzol-, Kohlen-Grosshandlung sucht redegewandten Herrn oder Dame, welche hiesigen Platz nachweisbar gut eingeführt sind, zum Besuche der Kundchaft innerhalb des Städt. u. Landkreises Bonn. Efferten unter G. 2. 36 an die Expedition.

Generalvertretung in neuesten Modellen hügeln. Reibbinden, Glatzformern usw. nach Maß, zu äußerst günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Zutreffenden von Bewerber, mögl. mit Kolonne, sowie gefälligst mitteilen.

Reisedamen unter G. 221 an die Kun.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Perfekte Köchin mit langjähr. Berufserf. sucht Stelle; übernimmt auch etwas Hausarbeit. Efferten unter G. 2. an die Expedition.

17jähr. Mädchen welches schon in Stellung war, sucht Stelle im Haushalt zum 1. Oktober. M. Weyel, Seelstr. 1, Kaiserstraße.

Bürofräulein mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, auch evtl. Hausarbeiten mitübernehmen, sucht sof. Stellung. Efferten unter G. 2. 3914 an die Exped.

Tüchtiger Kaufmann kautionsfähig, firm in allen Büroarbeiten, mit la. Penon. u. Mel sucht Vertrauensposten. Geff. Angebote unter G. 2. 206 an die Expedition.

Möbl. Einzel- und Doppelzimmer mit Frühstück oder auch voller Pension gesucht für die Tage vom 11. bis 15. Oktober. Genauere Angaben m. Preis erbeten unter G. 2. 185 an die Exp.

Suche für meinen Sohn 6 Lehrstelle in Bäckerei u. Kond. Seib. Ist schon 1 1/2 Jahr gut angef. u. wea. Aufgabe des Geschäfts entlassen worden. Zu erst. Wittich-Wilford, Siegburgerstr. 25.

Stiefel-Sieg. Wohnhaus, massiv, mit Ziergarten u. Hausgarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufamt Karl Paul, Eitorf, Harmonie.

Gelegenheit. Durch Umstände gezwungen verkaufe mein Einfamilienhaus — herrschaftl. 9 Zimm. u. mod. reichl. Zubeh. — Dels., Gart., Grot. u. Garage läßt sich einrichten. Beste Lage. Anzahl. mind. 25 Mk. Das Haus wird sofort frei. Cff. unter G. 2. 2700 an die Exp.

Möblierte Zimmer in herrl. Hause, Koblentzstraße, zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Gut möbl. Zimmer auch Doppelschlafzimmer, Bad, Delz., el. Licht u. voll. Beh. (sof. zu verm.). Kronprinzenstr. 29. In Godesberg-Weidenfeld gleich bei der Kaiserstraße Friedhof gelegen. Ist schön.

Villenbaustelle mit Obstgarten an kurz entschlossenen Käufer gegen Bar zu verkaufen. Efferten unter „1001“ an die Expedition.

Möbl. Zimmer zu verm., Dreesstr. 63, I. (6 Modernes und einfaches) **Einfamilienhaus** verkaufe zu günst. Zahl. Bedingung. Cff. u. R. 90 Exped.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten, Müntzerstr. 1a. (Waldenstraße).

Parterrezimmer mit voll. Verflechtung sofort zu vermieten, Godesstr. 26. (1) In gut. Hause Godesberg, nahe am Rhein, sind einige

möbl. Zimmer für den Winter zu vermieten, Godesberg, Luisenstr. 77. (6) **Möbl. Zimmer** zu vermieten, Koblentzstraße 58.

Einfamilienhäuser in allen Preislagen, Landhäuser, Eigenhäuser, Villen, Halbvillaen, sofort bezugsbar, Wirtschaften, Bäckereien zu verkaufen u. zu vermieten. Näheres: J. Waldner, Bonn, Altonaerfeld 32. Tel. 2128.

Wohnung in Bonn. 4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer pp., evtl. auch ohne Bad. Offert. m. Preisang. u. B. 2. 1616 an die Exped.

Küche, 3 Zimmer für sofort od. spät. in Bonn od. nächst. Umgeb. Wohn-Anst. bring. vorz. Cff. unter P. 2. 1212 an die Exped.

Geschäftshaus in gut. Lage zu kaufen gesucht. Cff. u. R. 1388 an Altonaerfeld. „Hana“, Siegburg.

Klein. Ladenlokal in guter Verkehrslage für Spezialgeschäft gesucht. Cff. unter G. 2. 25 Exped.

Mod. Einf.-haus in Bonn mit 8-10 Zimmern u. Nebenräumen am Preise 40.000 Mk. bei 20.000 Mk. Anzahlung bezugsbar zu kaufen gesucht. Cff. unter G. 2. 77 an die Expedition.

Gutgehende Tageswirtschaft zu kaufen oder zu mieten geb. Kauton kann gestellt werden. Cff. u. R. 449 an die Exped.

3-4-Zimmerwohnung sofort gesucht. Efferten unter G. 2. 374 an die Exped.

Bess. Einfamilienhaus mit hoher Ausstattung zu kaufen gesucht. Efferten mit Preis unt. G. 2. 70 an die Exped.

Klein. Einfamilienhaus 6-7 Zimmer, mit Garten, in Bonn gegen Bar zu kaufen gesucht. Efferten unter G. 2. 103 an die Expedition.

Wohnung 3-4 Zimmer mit Zubeh. in gutem Hause gesucht, von böh. Vermieten. 2 Berlinen. (6) Cff. u. R. 2. 218 an die Exped.

Suche Landhaus mit Obstgut arroniert, am Hauje gute Bahnverbindung Bin Selbstkäufer, nur direkte Angebote vom Verkäufer mit Beschreibung und Preis unter „Landhaus“ 34 an die Expedition.

Ladenlokal in passender Lage gesucht zur Errichtung einer Metzgerei Filiale. Cff. unter G. 2. 211 an die Expedition.

Bargeld-Hypotheken vermittelt auf städtische Wohn- und Geschäftshäuser, sowie auf landwirtschaftliche Güter zu günstigsten Bedingungen schnellstens **J. H. Birkheuser :: Bonn** Hohenzollernstr. 10 Mitgl. R. D. M. Fernspr. 854 Versicherungs-Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.

RAUCHER-UMFRAGE DER REEMTSMA A.-G.

Erfahrene Wirtschaftsführer warnten in letzter Zeit mit erfreulicher Eindringlichkeit vor der willkürlichen Übertragung amerikanischer Fabrikationsmethoden auf Deutschland, da auf diesen Wegen eine Qualitätssteigerung nicht zu erreichen sei. Diese Warnung trifft kaum auf einen Fabrikationszweig so sehr zu, wie auf die Herstellung hochwertiger Orientcigaretten. Jede lieblose und mechanische B-handlung des Orienttabaks muß sein köstliches Aroma, seinen bestrickenden Duft, seine wohlthuende Wirkung, herabmindern oder zerstören. Daß ein dauernder Erfolg und die dauernde Anerkennung der Raucher ausschließlich dem System sorgsam abgestufter Spezial-Cigaretten vorbehalten bleibt, beweist die beispiellose Entwicklung der Reemtsma A.-G., der führenden deutschen Herstellerin hochwertiger Spezial-Cigaretten.

RAUCHER-UMFRAGE DER REEMTSMA A.-G.

Es handelt sich um die Feststellung, welche persönlichen Beobachtungen Sie beim Genuß einer oder mehrerer unserer folgenden Hauptsorten machen konnten:

Ernte 23, Sascha, Gelbe Sorte, Burnu, Senoussi, Erste Sorte. Versuchen Sie bitte, sich darüber klar zu werden, warum Sie diese oder jene Sorte als Ihre Spezialcigarette gewählt haben, zu welcher Tageszeit oder bei welcher Gelegenheit Sie die eine oder andere Cigarette bevorzugen, wie diese oder jene Cigarette bei Ermüdung oder bei starken Erregungen oder auch bei vollkommener Ruhe Ihre Stimmung und Ihr Empfinden beeinflusst. Diese Feststellungen bitten wir uns mitzuteilen. Außerdem bitten wir noch um folgende sachlichen Angaben:

1. Name der Sorte 2. Name, Adresse, Alter und Beruf des Einsenders. 3. Zu welcher Tageszeit rauchen Sie am meisten? 4. Rauchen Sie verschiedene Sorten zu verschiedenen Zeiten? Welche und wann? 5. Welche Sorte betrachten Sie als Ihre Spezialcigarette?

Da die erbetenen Unterlagen die Dispositionssicherheit unseres Tabakeinkaufs beträchtlich erhöhen, werden wir die Mitteilungen, die uns die wertvollsten Hinweise für unsere Einkaufskampagne geben, die also neben den sachlichen Angaben besonders interessante und zuverlässige Beobachtungen gemacht haben, wie nachstehend prämiieren:

6 erste Prämien à M. 5000,00 in bar	= M. 30.000,00
18 zweite „ „ „ 1000,00 „ „	= 18.000,00
36 dritte „ „ „ 500,00 „ „	= 18.000,00
180 vierte „ „ „ 100,00 „ „	= 18.000,00
180 fünfte „ 1000 Stück betr. Sorte	= 14.100,00
300 sechste „ 500 „ „	= 11.750,00
1800 Anerkennungsprämien	= 1.125,00
2460 Prämien in Höhe von insgesamt	M. 105.000,00

Die sachlichen Angaben sowie die Beobachtungen für jede einzelne Sorte, zu der Sie sich zu äußern wünschen, müssen auf ein besonderes Blatt Papier geschrieben werden.

Über die Prämierungen entscheidet das Gesamtdirektorium der Reemtsma A.-G. endgültig. Die Entscheidungen erbiten wir bis zum 31. Oktober an die Adresse:

Reemtsma A.-G., Altona-Bahrenfeld Postfach 341 (Betr.: Raucher-Umfrage)

Eine zehnjährige Entwicklung:

(im Monatsdurchschnitt)



Stellen Sie ein Unternehmen von einer derartigen Kraft und einem derartigen Qualitätsstreben in Ihren Dienst und beteiligen Sie sich an unserer Raucher-Umfrage.

REEMTSMA A.-G. Fabriken für hochwertige Orientcigaretten.



Sonderdrucke der obigen Bedingungen zur Raucher-Umfrage können durch Ihren Cigaretten-Lieferanten oder direkt von der Reemtsma A.-G. Altona-Bahrenfeld angefordert werden.

100.— Mk. Belohnung demjenigen, der mir eine zutreffende Anstellung besorgt.

Benzin-, Benzol-, Kohlen-Grosshandlung sucht redegewandten Herrn oder Dame, welche hiesigen Platz nachweisbar gut eingeführt sind, zum Besuche der Kundchaft innerhalb des Städt. u. Landkreises Bonn. Efferten unter G. 2. 36 an die Expedition.

Generalvertretung in neuesten Modellen hügeln. Reibbinden, Glatzformern usw. nach Maß, zu äußerst günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Zutreffenden von Bewerber, mögl. mit Kolonne, sowie gefälligst mitteilen.

Reisedamen unter G. 221 an die Kun.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Cauberes fleißiges Mädchen sucht für tauglicher Stelle. Cff. u. R. 2. 795 a. d. Exp.

Kaufleute gesucht als Zigarettenvertreter in all. Orten gegen höchste Provision. Efferten unter „Reisereise 707“ an die Expedition.

Schmiedelehrung gesucht Kräftiger Lehrling für Walderi Nr. 125.

Junge von 15-18 Jahren, für die Landwirtsch. gesucht. (6) Wendenstr. 109. — Hohes Einkommen! — haupt- oder nebenberuflich, Dauererf. wird zuverl. Damen (evtl. Herren) geboten. Genagos- u. Verlandhaus „Steg“ Siegburg, Bonnerstr. 9.

Bäder aufs Land gesucht bei freier Station. Wochentag 12 Mk. Cff. u. R. 2. 1020 Exped. (6)

Bonner Frauen hört Was dieses Verslein Euch lehrt: Das Geld ist knapp, groß ist die Not, Du sparst dir Zeit und Geld. Die Gattin hat's besonders schwer: Selbst Du betriffst das nicht mehr. Will sie mal was Neues kaufen, Meint der G'mann fortzulassen. Ein neuer Gut wird nötig lehr, Der alte steht ihr gar nicht mehr. Auch ist ihr viel zu weit der Gut, Zum Wubstropf steht er nicht gut. Da weiß ich Rat und Hilfe lehr, Ihr lieben Frauen seid geschick! Durchsucht auf Speichern Rissen, Trub'n, Durchschbert alles ohne ruh'n, Bis ihr gefunden — od. Red da! — Nach ein Retour von Großmama Und ein Gut von Großpapa. Sie sind noch aus der guten Zeit, Bestimmt nicht zu bezahlten lehr! Nun kommt zu uns, wir machen Dir Den schönsten Gut, o glaub es mir! Wir weben rein'gen, färben fein, Und nen die Form, modern ist, kein. Der alte Gut der wird tipp-topp. Die Nachbarin vor Reid steht Kopp. Und sie deut untrügig lehr: Wo da den neuen Gut sie her? Gefoliet hatte die Geschick! Nur ein paat Wort — sie admt es nicht. Da weiß ich Rat und Hilfe lehr, Neue farbige Webste 6.50. Neue schwarze Filzblüte 4.—. Neue farbige Filzblüte 6.50. Bonner Strohhut — Filzhut — Fabrik Wenzelgasse 31, Lorengang.

la Stehgeiger Carlitz (Wendels) Sohn, Fruch. Sarafate, 30 Jahre alt, tadellose Erziehung, langjährig. Entsende-Keller sucht sofort od. spät. in vornehm. Café od. Restaurant mit od. ohne Kapelle Engagement. Efferten unter „Kapellmeister“ an die Exp.

Treppenhauer erfahren, sucht Stelle. Cff. u. „Arbeit“ an die Expedition. (1) Erfahrener bilanzfähiger

Buchhalter empfiehlt sich zum Neuanlegen u. Weiterbetreiben von Büchern für ganze od. halbe Tage. Cff. u. R. 2. 54 an die Exped.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung u. elektr. Licht zu vermieten. Bab Godesberg, Godesbergstr. 15. Abgelaß. bestmögliche.

1. Etage hübsches Städtl., 4 Zimmer, Küche, Bad, u. Manl. ver. sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Cff. u. R. 666 an die Exp.

Gemüll. möbl. Wohnung in Neuell. Nähe Rheinbrücke, 3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., Telefon, Kachel, usw. zu vermieten. Efferten unter G. 2. 194 an die Expedition.

Suche Landhaus mit Obstgut arroniert, am Hauje gute Bahnverbindung Bin Selbstkäufer, nur direkte Angebote vom Verkäufer mit Beschreibung und Preis unter „Landhaus“ 34 an die Expedition.

Ladenlokal in passender Lage gesucht zur Errichtung einer Metzgerei Filiale. Cff. unter G. 2. 211 an die Expedition.

Bargeld-Hypotheken vermittelt auf städtische Wohn- und Geschäftshäuser, sowie auf landwirtschaftliche Güter zu günstigsten Bedingungen schnellstens **J. H. Birkheuser :: Bonn** Hohenzollernstr. 10 Mitgl. R. D. M. Fernspr. 854 Versicherungs-Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.

Aus Bonn.

Bonn, 25. September 1926.

Für die Blinden!

Der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz, der seit nunmehr 40 Jahren seine rege Tätigkeit entfaltet hat und wie kein zweiter in den Herzen der rheinischen Bevölkerung verankert ist, hofft, daß er auch in der kommenden Zeit seinen schweren Aufgaben im Dienste der Lichtlosen gerecht werden kann, wenn seine alten Freunde und Gönner ihm treu bleiben.

Die Bewannwerkstätte für Blinde in der „Gesolei“ hat durch die anschauliche Darstellung der Tätigkeit der ausgebildeten blinden Handwerker dem Verein viele neue Freunde gebracht.

In der nächsten Woche beginnt im Stadtbezirk Bonn die Sommerferien des Vereins ihre Tätigkeit. Sie wird den alten und neuen Freunden des Vereins einen Druckbericht über die vielseitige, überaus segensreiche Tätigkeit des Vereins und seiner Anstalten überreichen.

Möge jeder sein Scherflein spenden zum Segen unserer Lichtlosen!

Die Hofgartenwiese im Wandel der Zeit.

Von einem alten Bonner wird uns geschrieben: Von der Residenz in Bonn, nun Universitätsgebäude, sah damals die Kurfürsten über Blumen in der großen Wiese im Hofgarten mit fünf Springbrunnen hinweg über ihre rheinaufwärts gelegenen Weinberge, worin die Linea Domini lag, auf das herrliche Panorama der sieben Berge. Die Fernsicht war noch nicht durch Bauten gestört. Kein Haus stand auf der Coblenzerstraße; niedrig gestufte Ulmen flankierten die Anlagen.

Der letzte Kurfürst verließ Bonn und mit ihm verfiel der Glanz der Stadt. Alles war im Rückschritt, das Schloß lag ohne Aussicht, was zu stehen war, wurde gestohlen. Vorübergehend nistete sich in einem Flügel eine Zuckerküche ein, zeitweilig beherbergte die Räume Lazarett und Gymnasium. Nur dürftig wurden die Anlagen unterhalten, sie verwilderten.

1815 wurde Bonn preußisch. Die Stadt bot das ihr im Mai 1810 vom französischen Ministerium geforderte kurfürstliche Besitztum: Residenz, Hofgarten, den Alten Zoll, Baumfchulen-Allee, Baumfchulen-Waldchen, Poppelsdorfer Allee und Schloß der preussischen Regierung als Eigentum an in der Hoffnung, daß Bonn als Sitz der neuen Universität bestimmt werde. Sie sah sich nicht gewillt, 1819 erteilte das preussische Ministerium die Zustimmung zur Errichtung der Universität, welche sich sehr bald entwickelte. Neues Leben kam in die Ruinen. Leider waren die Mittel der Universität schwach, so daß für die Instandhaltung der Anlagen wenig geschehen konnte, ja, sie wurden sogar zur kleinen Einnahmequelle; auf den Wiesen in der Poppelsdorfer Allee und dem Hofgarten wurde Heu gemacht.

Kurz nach der Einrichtung unserer Stadtgärtnerei übernahm die Stadt die Pflege des Universitäts-Eigentums. Das Baumfchul-Waldchen wurde Parkanlage, die Grasfläche der Poppelsdorfer Allee und auch die Hofgartenwiese wurden instandgesetzt. Es gab keinen Heuschupfen mehr. Außerdem entstanden die schönen Rheinanlagen und so verdiente Bonn allmählich mit Recht den Namen einer Gartenstadt.

Fremde Besatzung rückte in Bonn ein, wir mußten haushalten mit unseren Mitteln; der Etat für die Stadtgärtnerei wurde stark beschnitten. Die Hofgartenwiese wurde Rennplatz; Paraden und Besichtigungen wurden darauf abgehalten, man benutzte sie als Fußweg und zuletzt als Sportplatz. Nach Befreiung der Rheinlande nahm die Stadt die Erneuerung ihrer Anlagen wieder energisch in die Hand es trat also abermals eine neue Epoche ein: die Hofgartenwiese wurde umgearbeitet und wird in nicht allzuferner Zeit mit ihrem saftigen Grün wieder das alte Prunkstück von Bonn sein.

Aus der Justizverwaltung. Amtsgerichtsrat Geißler in Elberfeld ist zum Landgerichtsdirektor in Bonn ernannt worden.

Rheininsel Grafenwerth

am Endpunkt der Siebenbrunnensbahn angenehmer ruhiger Aufenthalt zu Herbstausflügen besonders zu empfehlen.

(Bonn als Kongressstadt. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstaltet vom 27. bis 30. Oktober in Bonn, in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung, der Universität und der Pädagogischen Akademie eine Tagung mit dem Titelgebanten, die gesundheitliche, soziale und kulturelle Bedeutung der Leibesübungen klar zu stellen und zu fördern. In jedem Tage wird einer der drei Punkte behandelt und durch Vorträge und Vorführungen beleuchtet. Zu den Vorträgen sind bekannte Dozenten gewonnen.

(Promenadenkonzert im Hofgarten. Morgen Sonntag mittags von 11½ bis 1 Uhr findet im Hofgarten ein Promenadenkonzert statt, das von der Bonner Orchester-Vereinigung unter Leitung des Kapellmeisters H. Greisbach ausgeführt wird.

(Der Erwerbslosenausschuß hielt gestern den zweiten Versammlungsabend in der Berufsschule ab. Zur Besprechung stand die Fürsorge, wie die Veranlassung auch nur von solchen besetzt wurde, die der allgemeinen Fürsorge oder der Sozial- und Kleinrentner-Fürsorge unterstehen. Der Versammlungsleiter, Stadtverordneter Ritz, mußte feststellen, daß die Veranlassung ebenso schlecht besetzt sei, wie die vom Vortage. An Hand der reichsgerichtlichen Bestimmungen referierte das Ausschussmitglied Schrinner über die Aufgaben der Fürsorge, indem er zunächst den Begriff „hilfsbedürftig“ klarlegte. Hilfsbedürftig sei jeder, der nicht in der Lage sei, seinen Unterhalt zu bestreiten und keine Angehörigen in Grader Linie habe, die ihn unterstützen können. In solchen Fällen sei die Fürsorge verpflichtet, rechtzeitig einzugreifen. Zum Schluß ging der Referent auf die Pflicht der Fürsorge, im Notfalle für die Miete der ihr unterstehenden Personen aufzukommen, ein. Nach der Aussprache sprach Schrinner im Schlußwort noch über einige einzelne Bestimmungen und Fälle.

(Wie man sich nicht auf der Straße benehmen soll. Eine Bonner Studentenkorporation feierte am 1. Mai in Godesberg ihre Weisfeier, die erst in später Nachtstunde endete. Auf dem Wege zur Bahn begegnete die Korporation einem Polizeibeamten, der eben in einem Handgemenge mit zwei Raufbrüdern stand und sich mit der Hieb- und Stichwaffe gegen beide wehren mußte. Einer der Studenten lief aus einem unbekanntem Grunde plötzlich zu dem Polizeibeamten und schlug ihn mit einem Stock auf den Kopf. Als der Beamte sich nach dem Täter umah, gingen die beiden Raufbolzen mit dem Messer gegen den Beamten vor, der sich mit seiner Schutzwaffe wehren mußte. Ein Straßenspatant war aber eiligst auf den Stockschläger eingegangen und hatte ihm auf eine etwas unsanfte Art seinen Spatzjacket entziffen. Anzweifeln hatten sich die beiden Weisfehelden verdreht; der Beamte ging mit dem Spazierstock zum Bahnhof, wo er die Studenten antraf. Auf Befragen erwiderte er dem Eigentümer des Stockes, der aber anfangs vertritt, den Schlag geführt zu haben. Erst als der Beamte ihn bei seiner Studentenehre fragte, gab er die Tat zu. Einige Tage darauf verurteilte der Angeklagte mehrmals bei dem Beamten „die Sache“ aus der Welt zu schaffen. Als er nun trotzdem sich vor dem Richter verantworten mußte, bestritt er hier die Schuld. Auf Grund der Zeigenausagen verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 80 Mark und zu einer besonderen Buße von 20 Mark. Bei der Urteilsverkündung vertrat das Gericht die Ansicht, daß die schwere Körperverletzung um so verwerflicher sei, als es sich bei dem Täter um einen gebildeten Menschen handele, der wissen müsse, wie man sich auf der Straße zu benehmen habe.

(Wegen schweren Einbruchdiebstahls mußte sich vor einiger Zeit vor dem Amtsgericht in Hennef ein Bekkendorfer verantworten, der in der Nähe von Blankenberg mit einem Komplizen, dem das Gericht bereits eine mehrjährige Zuchthausstrafe subditiert hat, bei einem Fuhrmann eingebrochen war und aus dessen Aufbewahrungsraum Lebensmittel gestohlen hatte. Bei dem Fuhrmann waren bereits am Nachmittage des Vortages zwei Personen erschienen, die sich erkundigten, ob er zur Nachtzeit nach Siegburg zum Markte fahre. Sie hatten sich, als sie dies bejaht fanden, wieder entfernt. Als nun der Mann am nächsten Morgen heimwärts kam, hatte man bei ihm eingebrochen und, wie sich später herausstellte, waren die Diebe schon geflohen, als sie auf dem Bahnhof, von Blankenberg anfahren. Der eine legte ein volles Geständnis ab, als er sah, daß er bei sei-

nem anfänglichen Leugnen doch den Kürzeren zog. Der zweite und heutige Angeklagte bestritt den Diebstahl. Er erzählte von zwei Unbekannten, die sie unterwegs angegriffen hätten und die bei ihrem Erscheinen sofort Reithaus genommen hätten. Später widerrief er dies Märchen und behauptete nun, daß er von den Sachen, es waren die verwendeten Lebensmittel — erst auf dem Bahnhof Kenntnis erhalten habe. Das Amtsgericht hielt auf Grund der Beweisaufnahme auch den zweiten Angeklagten für überführt und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten. Gegen diese Strafe legte der Angeklagte Berufung ein. In der Berufungsinstanz vor der Bonner Strafkammer ergab die Verhandlung daselbe Bild wie in der Vorinstanz. Durch seine Frau und Schwägerin suchte der Angeklagte sein Alibi zu beweisen. Jedoch trat das Gericht in der Schuldfrage der Vorinstanz bei. Es glaube aber, da man es doch bei dem Angeklagten nicht mit einem Einbrecher zu tun habe, der nur auf Geld usw. ausgegangen sei, die Strafe auf 3 Monate herabsetzen zu sollen. Davon wurden zwei Monate als verbüßt erklärt, während dem Angeklagten, der die Strafe anerkennt, für den Rest der Strafe Strafaufschub gegeben wurde.

(Am das Erbe. Am Bonner Schöffengericht wurde im April eine Einwohnerin aus Oberhollorf von der Anlage des Diebstahls einer Urkunde freigesprochen. In diesem Strafprozeß kam die Sprache auf eine Erbfreitigkeit zwischen der Stiefmutter der Angeklagten und den Kindern aus erster Ehe. Nach dem Tode des Mannes hatten die Kinder, gestützt auf einen aus der Vorkriegszeit herrührenden notariellen Akt, burdgelegt, daß die Stiefmutter, die kurz nach dem Tode des Mannes sich wieder verheiratete, die von ihr innegehabte alte Wohnung räumen mußte. Nach einiger Zeit klagte nun die Stiefmutter, daß die Tochter und jetzige Angeklagte eine Urkunde aus ihrer Handtasche entwendet habe, worin der Verstorbene alle früher gemachten Übertragungen an seine Kinder zugunsten der Ehefrau widerrufen habe. Sie glaubte, diese Bescheidung durch das Geständnis der Angeklagten selbst beweisen zu können. Denn ein Festhalten war nämlich beauftragt worden, zu verhindern, den unerquicklichen Streit durch gütliche Vereinbarungen aus dem Wege zu räumen. Bei dieser Gelegenheit soll die Angeklagte nun dieses Geständnis des Diebstahls der Urkunde gemacht haben. Das aber wurde bestritten und der damalige Richter war der Ansicht, mit größter Wahrscheinlichkeit dürfe man doch annehmen, daß die Angeklagte sich so dumm sei, ein Geständnis zu machen, das im den Zivilprozeß von weittragender Bedeutung gewesen wäre. Gegen dieses freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die während der neuen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer zurückgezogen wurde.

(Prozeß David. Die Kölner Handelsbank, A. G., legt Wert auf die Feststellung, daß es sich bei dem Frankengeschäft aus dem Bankhaus David-Prozeß nicht um ihre Firma handelt. Im vorliegenden Fall handelt es sich vielmehr um die Saarhandelsbank.

(Sterbefälle vom 16.—22. September: Geb. Reg. u. Bau- rat Waldemar Mühlbauer, 80 J., Chem. v. Maria, geb. Reuband, Lochstraße 15; Abraham Zora, Hotelbesitzer, 68 Jahre, Neuenahr; Wilhelm Kuntat, Arbeiter, 59 Jahre, Chem. v. Katharina, geb. Altian, Peterstraße 12; Matthias Kas, Metzger, 58 Jahre, Chem. von Gertrud, geb. Fernes, Wenzel; Christian Schaefer, Volksschullehrer, 27 Jahre, Lebia, Niederbreisig; Anna Koch, geb. Klein, o. B., 80 Jahre, Wittve, Bachstraße 60; Joseph Schirbach, Studienteur, 71 Jahre, Wittve, Volpertstraße 33; Sophie Herper, geb. Wiermann, o. B., Wittve, 84 Jahre, Köln; Michael Reutrichen, Eisenbahn-Schaffner a. D., 73 Jahre, Chem. v. Agnes, geb. Dolst, Köln-Deu; Julius Roenia, Anwaltsbe, 58 J., Chem. v. Katharina, geb. Koepf, Köln-Mülheim; Katharina Frauers, geb. Kellendonk, o. B., 69 Jahre, Wittve, Mechernich; Regina Rang, 1/2 Stunde, Bergstraße 21; Albert Sante, 1 Tag, Berst; Elisabeth Ohmen, geb. Trimbom, 74 Jahre, Ehefrau v. Werner O., Beerstr. 134b; Klara Schmid, geb. Dorisch, 72 Jahre, Ehefrau v. Heinrich Sch., Köln-Deu; Hans Dieter Schöden, 2 Mon., Friedrich Wilhelmstraße 7; Friedrich Silberbrand, 5 Jahre, Risch-Allee 11.

(Hohes Alter. Ihren 90. Geburtstag begeht am kommenden Mittwoch in Irderlicher und geistiger Frische Wwe. Jakob A h e n d o r f, Wenzelstraße. Ganz Dottenborn rüsst sich, um der Greizin, die selbst noch ihr Feld beackert, den Tag zu verschönern. — Am Sonntag feiert Frau Wwe. Director Maria B e r e ihren 80. Geburtstag.

(Ein Sonderzug zur Mosel verkehrt am Sonntag den 3. Oktober zwischen Köln und Badarz zu ermäßigten Preisen. Der Zug, der die 3. und 4. Wagenklasse führt, fährt ab Bonn vorm. 7.25 Uhr und trifft abends 9.57 Uhr wieder in Bonn ein. Das Ergebnis der Preisverlosung wird in der heutigen Nummer bekanntgegeben.

(Der St. Maria-Archandor feiert am morgigen Sonntag in der Beethovenhalle sein 34. Jubiläum- und Partifest. (Auf die Gasausstellung der Städtischen Betriebswerke in der Turnhalle Hundsgasse macht eine Anzeige in der heutigen Nummer aufmerksam.

(Im neuen Operetten-Theater wird der Schlager „Wenn die Liebe nicht wäre“ abendtäglich mit großem Erfolg gegeben. Am morgigen Sonntag ist nur eine Aufführung. Am Donnerstag, 30. September, ist die letzte Aufführung im Operetten-Theater.

(Einheitskurse. Der Reichsbund für Einheitskurse e. V. eröffnet am Donnerstag neue Anfängerkurse in der Einheitskurse.

(Im Swala-Theater findet die Neuauflage „100 000 Dolsa“ abendtäglich ein volles Haus. Die Aufführung der 32 Bilder sowie die Beleuchtungsanlage ist erheblich verbessert worden. — Der für heute angekündigte Revueball findet umständlicher nicht statt.

(Für den Regimentstag der 2er in Bonn sollten die Vorarbeiten rüstig vorwärts, so daß mit einem guten Gelingen gerechnet werden kann. Wie aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe hervorgeht, findet am Sonntag morgen zunächst auf dem Ehrenfriedhof die Kranzniederlegung statt. Daran anschließend in der Karlstraße Feldgottesdienst usw. Der sich anschließende Festzug zieht durch folgende Straßen, dessen Anwohner gebeten werden, ihre Häuser zu befeigen: Torontenstraße, Heerstraße, Adnstraße, Wilhelmstraße, Friedenstraße, Zierstraße, Markt, Remtalstraße, Fürstenstraße, Am Hof, Neutor, Kaiserplatz, Wahnstraße, Gangolfstraße, Gerhard von Arelstraße, zum Münsterplatz, wo die Parade abgehalten wird, die von General der Kavallerie Erc. Sieger abgenommen wird. Nachmittags findet ein Ausflug zur Cockerstraße statt, wo ein Familienfest den Sonntag beschließt.

(Chem. 137er. Die ehem. Angehörigen des 2. Unter-Gefäßlichen Inf.-Regis. Nr. 137 kommen am 9. und 10. Oktober zum 1. Regimentstag in Wochum zusammen.

(Halte die Kinder von den Eisenbahnstellen fern! In den letzten Jahren leider wiederholt Kinder von Eisenbahnzügen überfahren worden sind, steht sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft veranlaßt, alle Eisenbahner und auch die Eltern erneut zur größten Aufmerksamkeit zu ermahnen. Die Kinder durchzuführen und umgeben die Schranken oder gefangen von den Zufahrtstrassen der Bahndübe auf den Bahnhöfen. Alle Eisenbahner sind deshalb angewiesen worden, streng darauf zu achten, daß Kinder den Gleisen fernbleiben. Auch auf den Freiladeplätzen wird die Anwesenheit von Kindern, die mit Subskripten kommen, unter keinen Umständen mehr geduldet; wenn nötig, muß Anzeige zwecks bahnpolizeilicher Bestrafung der Eltern der Kinder erstattet werden. Bei unermesslichen Anlässen, z. B. wenn Kinder den auf der Ladestraße beschäftigten Personen Essen heranbringen müssen, ist dafür zu sorgen, daß dies ohne Betreten der Gleisanlagen geschieht und die Kinder sich baldmöglichst wieder entfernen.

Das Wetter von heute und morgen.

Vorübergehend Verschlechterung der Wetterlage mit zeitweisen Regenfällen.

(Wasserstandsnotizen vom 24. Sept. Hünigen 1.00, Rehl 2.17, Mannheim 2.50, Schweinfurt 0.92, Würzburg 0.85, Frankfurt 2.38, Mainz 0.31, Trier 0.01, Koblenz 1.55, Köln 1.11, Duisburg minus 0.27, Ruhrort 0.00. Der Bonner Pegel zeigt heute morgen 1,20 Meter.

Advertisement for HEINRICH TOPFER, featuring a portrait of a man and text: In Herren-Hosen habe ich eine Partie aussortiert, z. T. Hosen von Anzügen, also besonders geeignet zum Beitragen, z. T. Sporthosen. Alles gute Stoffe in bekannt guter Verarbeitung. Zum Aussuchen Serie I M. 7.50 II M. 12.50 III M. 18.50

Versehen wieder gut und ein spätes Glück läßt alles Leid verschwinden. Eine schöne Photographie und eine ausgezeichnete Darstellung sind dem Streifen nachzurufen.

Fürstenhof-Vielspiele. Hier feiert der von uns schon früher besprochene deutsche Qualitätsfilm, eines der bedeutendsten Werke, die der Filmart in den letzten Jahren hervorgebracht hat, das Interesse des Publikums: „Der letzte Mann“ in der exquisiten und erregenden Darstellung durch Emil Jannings. Wer es 3. B. verfaßte, das Werk, das weit über Deutschlands Grenzen hinaus als einer der besten Filme Anerkennung fand, anzusehen, der sollte es jetzt nachholen, denn der Film bedeutet ein Erlebnis besonderer Art. Das Programm wird vervollständigt durch einen amerikanischen, im Arminien spielenden, an Spannung und Aufregung reichen Streifen „Die Juwelen des Hauses Romanoff“.

Der Kongreß der Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf. Der in diesen Tagen in Düsseldorf stattfindende Kongreß der Naturforscher und Ärzte wurde mit den nachfolgenden Vorträgen begonnen:

Prof. Stepp besprach die großen Fortschritte die auf dem Gebiet der Vitaminforschung innerhalb der letzten Jahre erzielt werden konnten. Außer den bisher nachgewiesenen Vitaminen, deren Fehlen in der Nahrung zu schweren Krankheitserscheinungen führt, wird noch das Vorhandensein einiger anderer angenommen, doch sind diese Angaben noch nicht völlig bewiesen, ebensowenig die Annahme eines besonderen Vitamins, dessen Fehlen Veranlassung zu Starbildung geben soll.

Prof. Dr. Ebbecke sprach dann über die Physiologie der kleinsten Blutgefäße, der Kapillaren, die in nahen Beziehungen steht zu Fragen von Kreislauf und Kreislaufstörungen. Lange Zeit hindurch erkannte man die wahre Bedeutung der Kapillaren nicht und erst in letzter Zeit erkannte man ihre vielfältige Eigenartigkeit. Es ist den Kapillaren ähnlich ergangen, wie früher den Arterien und Venen, die man auch für elastische, vom Motor des Herzens durchströmte Kanäle ansah, bis man die Muskelatur ihrer Wandungen und die sie versorgenden Nerven kennen lernte und sah, daß zwar das Herz den Blutstrom in Bewegung setzt, daß aber die Arterien die Durchblutungsbeschwindigkeit und Blutverteilung in den einzelnen Körperbezirken regeln. Zahlreiche Untersuchungen führen nun zu der Anschauung, daß die Kapillarenzellen wie kleine Amöben nebeneinander sitzen und wie diese auf die verschiedensten Reize reagieren. So können sie durch Reize zur Ausdehnung und zur Zusammenziehung gebracht werden, durch andere Einflüsse werden sie zur Wucherung und Wanderung veranlaßt, sie lösen sich auch gelegentlich voneinander los. Auf Reizeinwirkungen hin können sie auch ihre Oberflächenspannung und Durchlässigkeit ändern, immer in Anpassung und Uebereinstimmung mit dem Bedarf des Gewebes, zu dem sie gehören und mit dem sie ein untrennbares Ganzes bilden.

Ihre unermüht stille und stetige Arbeit ist als feinste Regulierung für die Nahrungs- und Flüssigkeitsversorgung des Gewebes unentbehrlich.

Am Anschlusse daran erörterte Prof. Müller die Krankheitslehre der Kapillargefäße, in denen der Stoffaustausch zwischen dem Blut und den Geweben des Körpers stattfindet. Die größte Bedeutung kommt den abnormen und vielfach in gerader Linie vererblichen Abweichungen vom Bau und Funktion der haar- oder Kapillargefäße zu. Besonders sind es hier Zustände von Krämpfen an einer und Erschlaffungen an der benachbarten Stelle, welche den lokalen Blutumlauf der Gewebe hindern, empfindliche Störungen hervorrufen und schließlich sogar den örtlichen Gewebetod herbeiführen können. Hierher gehören die als Gefäßnerdenkrankung bekannten Zustände vom Krämpfen und Krämpfen der Hände und Füße, das Rot- oder Blauwerden der Finger, Zehen, Nasenspitzen usw. Es sind zum völligen Absterben dieser Körperteile. Auch die Kreis- und Nasenschmerzen vieler nervöser Menschen, Brustschmerzen, Magenstörungen und manche hartnäckige Darmleiden gehören hierher. Es steht zu erwarten, daß die Kapillarpathologie im Laufe der Zeit noch weitere Einblicke in das Wesen der krankhaften Zustände und damit Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung oder Besserung bringen wird.

Am Anschlusse daran behandelte Prof. Quervain das wichtige Thema der Kopfverhärtung und erörterte insbesondere die Maßnahmen der Schweizerischen Kopfmission. Prof. Wagner-Jauregg (Wien) besprach die Schwierigkeiten der zahlenmäßigen Feststellung der Kopfverhärtung einer Gegend, da die Kopfstatistik bisher nur mangelhaft betrieben wird, aber wichtige Grundlagen für die planmäßige Bekämpfung dieses Volksübels bietet. Nach seiner Ansicht muß die „Vollsalz“ Prophylaxe, die Verabreichung von jodierten Kochsalz, zu einer dauernden Einrichtung gemacht werden, wenn sie überhaupt Sinn und Erfolg haben soll.

Der Vater des Berliner Wises.

(36. Jahrgang 50. Todestage, 25. September).

Ein halbes Jahrhundert ist am 25. September vergangen, seit der Mann starb, der den Berliner Witz literaturfähig gemacht, ja recht eigentlich entdeckt hat. Als er dahinging, war der aufrechte Demokrat und alte 48er fast völlig vergessen von der neuen Welt im neuen Reich, von dem er nichts wissen wollte. Aber seitdem hat man sich wieder dankbar seiner erinnert, hat verschiedenes seiner bunten Lebensbilder und Anekdotensammlungen neu aufgelegt, und die Literaturgeschichte feiert in ihm einen der frühesten und schärfsten Beobachter des Berliner Volkes, einen trefflichen Satiriker und großen Humoristen. Seine Witze leben noch heute fort, ohne daß man vielfach weiß, von wem sie stammen; sie sind zum echten Volksgut geworden. Da ist z. B. die flüssig gemordene Definition: „Opobodo ist, wenn man Kreuzschmerzen hat,“ oder die Rätselfrage, wie man keinen Floh bekommt; die Antwort lautet, man müsse den Gefängler der rechten Hand nach machen und immer „daneben greifen“. Bevor Glashbrenner in seinem 1832 begründeten Sonntagsblatt „Berliner Don Quixote“ und in seinen berühmt gewordenen Skizzen „Berlin, wie es ist — und trinkt“ den Volkswitz des Sprechers entdeckte, hatte man sich um diese Blüte der Witzphilosophie kaum gekümmert. Nun wurde der Berliner Argon und seine unverstörte Komit plötzlich bekannt wie ein bunter Hund, wurde flüssig, ja hoffähig. „Er sing von da an, sich in alles zu mischen, was in Berlin sich ereignet“, meldet uns Kossak in einer seiner Chroniken. „Er lebte sich mit den Stammgästen der Kneipe zu der „Fühlen Blond“, schlich sich ins Theater ein, trotz dem Prediger in die Kermel seines Talars, dem Staatsrat ins Portefeuille, dem Humoristen in die Feder, dem jungen Mädchen ins Wangenröschchen; ja, es gab eine Zeit, in der er sogar hoffähig war und verflohen an den Stufen des Thrones hockte. Selbst der Kaiser Nikolaus von Rußland war ganz vernarrt in ihn und kam nie nach Berlin, ohne ihm einen Witz zu erteilen. Der Berliner Argon war eine zeitlang Wodezprache in Deutschland, erhob sich in die Presse, in die Kunst, ja bis in den Umgangston des Monarchen.“ Glashbrenner war der Vater dieses „ungezogenen Lieblings der Grazien“ und lebt als sein Schöpfer fort.

Er hat sich verschiedentlich auf anderen Gebieten der Literatur betätigt, pathetische Freiheitslieder geschrieben und sangbare Gassenhauer, eine interessante aristophanische Komödie „Kalpar der Mensch“, zwei satirische Epen „Der neue Reineke Fuchs“ und „Die verkehrte Welt“, denen es an gelungenen dichterischen Jügen nicht mangelt, auch einige hübsche Kinderbücher, in denen er der Vorläufer Wilhelm Buschs ist. Aber das Beste gab er doch in den anspruchsvollen, von Hofemann trefflich illustrierten Heften, die unter dem Titel „Das bunte Berlin“, „Der Stralauer Fischzug“, „Der echte Plante“ usw. in ganz Deutschland herumflatterten. Dieser „Brennglas“ — so nannte sich der Dichter — war wirklich ein hitziger von scharfen Reflexen und Lichtstrahlen sprühender Geselle, der mit dem eigenartigen Instrument seiner scharf gesehenen Naturauschnitte bald den, bald jenen, bald hier, bald dort, juckte und kitzelte. Er läßt alle die Gestalten und Typen schon aufstehen, die noch heute die Stammgäste unserer Witzblätter sind, sofern sie die Neuzeit nicht fortgeweht hat, wie die Eckensteher und die Nachtwächter. Seine Lieblingsfind die Höckerweiber, die Virtuosen des Schimpfens, die Schufferjungen, die Droschkentuscher. Politische Töne werden in den „Gucktäfer Bildern“ angeklungen, in denen die Gucktäfer ihre mit Vergrößerungsgläsern ausgefärbten Bildertäfer in den Straßen vorführen und die darin zu

erschauenden Szenen mit lauter Stimme anpreisen, während Gassenjungen und andere Zuhauer ihre Bemerkungen dazu machen. Die beliebteste Figur Glashbrenners aber war der Eckensteher Rante, um den er einen erbitterten Kampf mit den „falschen Rantes“ führte, die der Komiker Beckmann und der Dichter Holtei einführten. Später schuf er sich seinen Typus aus der Spähre des Weiblicher-Philisters, den Rentier Buffen, den er auf der Landpartie begleitet, wie er seinem Sohne Wilhelm weiße Lehren gibt und seiner „hochgebildeten“ Tochter Hulda gute Manieren beibringt. Diese Figuren sind mit großer Sicherheit in das Berliner Milieu gestellt und charakteristischer schlagen die Befensart des Berliner vor und nach 1848, deren Charakterzüge auch heute noch nicht ganz verwischt sind.

Stadttheater.

Morgen kommt das Lustspiel „Kammermull“ von Heinrich Heine zur Aufführung, dessen Komödie „Vertrauensmännchen“ in der vorigen Spielzeit gegeben wurde. Die Hauptrollen werden dargestellt von Gerda Gummich, Friedel Kraus, Theodor Görtlich und Richard Ulrich. Regie führt Fritz Kranz.

Konzerte im Stadgarten.

Die heute nachmittag und morgen Sonntag nachmittags im Stadgarten stattfindenden Konzerte werden von der Bonner Orchester-Vereinigung ausgeführt. Aus dem heute nachmittags zu Gehör kommenden Programm werden erwähnt: Lubertäre „Die Sagenwelt“ von Valse, Fantasie aus der Oper „Undine“ von Lortzing, Präludium, Chor und Tanz aus „Das Paganini“ von Suppé, Potpourri aus der Operette „Die kalte Susanna“ von Gilbert; in dem Sonntag nachmittags stattfindenden Konzert wird der Männer-Gesangsverein „Bonner Liederkreis“ folgende Chöre zum Vortrag bringen: Frühling am Rhein von Bredt, Morgenrot von Aichl, Sonntag ist's von Bredt, Wein rheinisch Land von Reumann, aus der Orchester-vortragsfolge werden erwähnt: Lubertäre zur Oper „Zampa“ von Cherol, Fantasie aus der Oper „Magoletto“ von Verdi, Heil der Zukunft, Marsch von Franzen.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: César u. Cleopatra. Pauerf.-Vorf. 7.30 Uhr. Operetten-Theater: Gockspiel Job-Frang. 8 Uhr. Scala: Die Welt-Revue 100 000 Dolsar. 8 Uhr. — Konzert im Stadgarten. 4.30 Uhr. Sonntag. Stadttheater: Kammermull. Dessenf. Vorf. 7.30 Uhr. Operetten-Theater: Gockspiel Job-Frang. 8 Uhr. Scala: Die Welt-Revue 100 000 Dolsar. 8 Uhr. — Konzert im Stadgarten nachm. 4.30 Uhr, unter Mitwirkung der Bonner Liederkreis. Epiphany der Kölner Oper. Sonntag: Samson und Dalila. Montag: Der Mogenshändler. Dienstag: Carmen. Mittwoch: Samson und Dalila. Donnerstag: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Palazzo. Freitag: Der Barbier von Bagdad. Hierauf: Tänze. Samstag: Hoffmanns Erzählungen. Sonntag: Mignon. Montag: Ariadne auf Naxos. Dienstag: Bobeme.

Turnen, Sport und Spiel.

Wie Dempsey unterlag.

Gene Tunney, der neue Schwergewichts-Weltmeister, besiegte Jack Dempsey in zehn Runden klar nach Punkten.

Die Warte sind gefallen. Die Zensur in Philadelphia hat ihr Ende erreicht. Unter dem Jubel von 150 000 Zuschauern errang Gene Tunney die Weltmeisterschaft. Es war ein Sieg nach Punkten — das erste Mal in der Geschichte des Boxsports, daß die Weltmeisterschaft auf Grund eines Punktsieges in andere Hände übergeht. Der bessere Techniker gewann den Sieg. Dempsey zeigte sich in sehr schlechter Form, er war nach allgemeiner Ansicht nur noch ein Schatten seiner selbst.

Unter atemloser Spannung erdachte der erste Gongschlag. Sehr scharf legte Dempsey los und trieb Tunney in dessen Ecke. Beide gingen darauf in den Clinch, und Dempsey landete zwei linke Kinndaten, worauf Tunney mit einem rechten Schwinger nach dem Kopf Dempseys antwortete, dem er einen rechten Schwinger nach dem Verbe und einen linken nach dem Kopf Dempseys folgen ließ. Der in der zweiten Runde einsetzende Regen, der während des Kampfes abhielt, betrie weder Publikum noch Kämpfer. Dempseys größte Anstrengungen konnten den Gegner nicht erschüttern. Auch diese Runde wie die folgenden drei Runden gingen an Tunney. Allmählich verlangsamte nun Dempsey das Tempo seines Angriffs. Der Kampf wurde langsam, trotz der Verzückung Tunneys, das Tempo zu forcieren. In der achten und neunten Runde beschränkte sich Tunney darauf, Dempseys wilde und glatte Schläge abzuwehren. Auch die zehnte Runde zeigte Gene Tunney noch als den Stärkeren, wenn er es auch nicht vermochte, Dempsey 1. 9. zu schlagen. Der Kampf war zu Ende. Von zehn Runden hatte Tunney acht für sich buchen können, während zwei unentschieden blieben.

Je mehr sich im Laufe des Kampfes die Überlegenheit Tunneys erwies, um so größer wurde der Beifall der Zuschauer, die sich aus allen Stufen des Volkes sammelten. Sonberzige aus allen Richtungen drängten immer mehr Sportbegeisterte. Acht Millionen Markt Eintrittsgelder wurden erhoben. So groß war das Interesse an diesem Titelfampf in Amerika.

Der Rundenverlauf.

1. Runde: Dempsey drückt Tunney in dessen Ecke und landet einen linken Kinndaten. Clinch. Dempsey schlägt rechte und linke Daten auf Tunneys Körper, drei linke Daten in des Gegners Gesicht. Clinch. Dempsey wird vorsichtig und abwartend. Tunney landet abfangend einen rechten Croch aus dem linken und gerührt die Oberhand. Er playiert in Serien rechts und links auf Körper und Gesicht, was aber wirkungslos bleibt. Tunney verteidigt ausgeglichen. Er ist überaus gebedt. Er schlägt auf dieser Dedung blitschnell hervor. Die Runde gewinnt Tunney.

2. Runde: Tunney bringt rechts und links Kinndaten an. Dempsey schlägt ungenau. Der Kampf wird ziemlich offen und bedungslos, dabei aber ohne gewohntes Temperament. Tunney schlägt auf Dempseys Körper einige Daten. Clinch. Dempsey bearbeitet die Herangehend Tunneys. Heftiger Schlagwechsel. Tunneys Unterlippe ist aufgeschlagen. Dempsey drückt Tunney in die Ecke. Der Kampf wird langsam. Runde für Tunney.

3. Runde: Beide sind vorsichtig und zurückhaltend. Dempsey verfehlt einen rechten Schwinger und landet nur einen linken Kinndaten. Wilder Schlagwechsel. Dempsey scheint grog, kann sich aber schnell erholen. Dempsey unterläuft Tunneys rechten Croch, als der Gong ertönt. Runde für Tunney.

4. Runde: Dempsey beginnt mit einem schrecklichen Rechts, der Tunney in die Ecke wirft, sonst aber wirkungslos bleibt. Dempsey wird zeitweilig wild und zeigt seinen alten Kampfgeist, fällt aber gleich darauf wieder in die langsamere Schlagmethode zurück. Tunney schlägt Dempseys Range auf und verfehlt Dempseys Auge. Der Meister blutet heftig. Runde für Tunney.

5. Runde: Dempsey äußerst vorsichtig. Tunney ist hart im Angriff und bearbeitet in der Hauptsache Dempseys Gesicht. Dempsey landet in Tunneys Herange. Tunney geht zurück. Clinch. Tunney drängt Dempsey gegen die Ecke, landet einen rechten Kinndaten, verfehlt aber auch einige Schläge. Runde für Tunney.

6. Runde: Mit einem sicheren Punktsieg in der Tasche konzentriert Tunney seine Angriffe immer mehr gegen Dempseys Gesicht, während der vollständig offen kämpfende Dempsey alles Gewicht in seine Herdaten legt. Beide sind außerordentlich hart im Nehmen. Die Schläge hinterlassen kaum eine Wirkung. Dempsey wird langsam. Ein langer Clinch. Die Runde ist unentschieden.

7. Runde: Dempsey schlägt einen Körperhaken, Tunney gleichzeitig einen Kinndaten. Dempsey schlägt Tunneys rechten Knie auf und es entspringt sich ein wilder Schlagwechsel. Tunney verfehlt einen mächtigen rechten Kinndaten. Die Runde ist unentschieden.

8. Runde: Dempsey läßt in einen rechten Kinndaten Tunneys hinein. Tunney schlägt überlegen und schick Kinndaten auf Kinndaten. Dempsey kommt kurz auf. Tunney schlägt jedoch Dempseys rechten Knie. Dempsey steht nur noch auf einem Knie, kämpft aber verblissen weiter und ist offen Angriffen Tunneys ausgesetzt. Er achtet wenig auf seine Verteidigung, sondern wartet vergebens auf eine Woge seines Gegners. Die Runde ist wie der für Tunney.

9. Runde: Der Kampf ist aufregungslos und durch ein verhängnisvolles Unwetter charakterisiert. Dempsey schlägt einen linken Kinndaten. Er verfehlt einen rechten Schwinger. Clinch. Tunney landet einen mächtigen rechten Körperhaken. Dempsey landet zweimal in die Herange. Tunney ist ständig im Angriff. Die Runde ist für Tunney.

10. (End-) Runde: Händschütteln. Tunney sängt Dempseys Angriffe mit einem linken Kinndaten auf und sendet rechts-links oben ein. Er eröffnet ein Trommelfeuer auf den halbblinden, blutenden Dempsey. Tunney ist ständig überlegen, ohne jedoch den geschlagenen Meister voll landen zu können. Die Runde und damit die Entscheidung des Kampfes ist für Tunney ausgefallen. Dempsey verabschiedet, ohne den letzten Beifall des Publikums für den starrenden Champion abzuwarten.

Was Dempsey sagt.

In einer unmittelbar nach dem Kampfe der United Press geäußerten Unterredung erklärte Dempsey: „Ich wünsche meinem Gegner Tunney alles Glück bei Welt zu seinem Siege und zur Weltmeisterschaft. Ich konnte einfach nicht in Schwung kommen, denn kurze Zeit vor Beginn des Kampfes erhielt ich die Nachricht, daß meine Frau, die Filmschauspielerin Ethel Taylor, gefahren nicht erschossen worden sei. Jeder Ehemann wird ohne weiteres begreifen können, in welcher Sorge und Aufregung ich war, als ich die Arena betrat. In den wenigen Stunden zwischen Erhalt der Nachricht und dem Beginn des Kampfes habe ich vier Pfund verloren.“

Der neue Weltmeister, Tunney, der der United Press ebenfalls eine Unterredung gab, erklärte strahlend: „Ich habe nichts weiter zu sagen. Ich habe ihnen ja bereits vor dem Kampfe versichert, daß ich siegen müße, und ich habe mein Wort gehalten. Glauben Sie ja nicht, daß Dempsey mir nicht hart zugehört hat, aber ich freue mich so sehr über meinen Sieg, daß ich das darüber ganz vergessen habe. Ich hoffe, daß der von Dempsey und mir vor dem Kampfe ausgesprochene Wunsch, daß der bessere Mann siegen möge, in Erfüllung gegangen ist. Meinen neuen Weltmeistertitel werde ich gegen jeden Mann in der Welt verteidigen.“

Diese letzte Äußerung Tunneys wird allgemein dahin ausgelegt, daß er bereit ist, auch gegen den Regardor Harry Willis, dessen Herausforderung von Dempsey seit Jahren abgelehnt wurde, zu verteidigen, und daß er also nicht gesonnen ist, die berühmte „Coulor-Line“ zu ziehen, d. h., gegen Neger nicht anzutreten.

Dempsey fordert Tunney heraus.

Wie verlautet, hat Dempsey die Absicht, Tunney zu einem zweiten Boxkampf herauszufordern, um sich den Weltmeistertitel zurück zu erobern.

Dreikämpfer-Clement kämpfen unentschieden.
Bei den Bremer Boxkämpfen am Freitagabend war das Hauptereignis der Kampf zwischen Dreikämpfer und dem Exeuropameister Clement. Das Treffen ging über zehn Runden mit vier linken Kampfhandlungen und enthielt nicht den Erwartungen. Dreikämpfer schien nicht auf der Höhe seiner Form zu sein. Zu Anfang des Kampfes hatte er zwar eine leichte Führung, doch wurde Clement von Runde zu Runde besser und konnte den Punktvorsprung voll und ganz ausnützen. Trotzdem das Schiedsgericht den Kampf unentschieden gab, hatte das Publikum einen vollen Sieg Clements erwartet.

Leichtathletik.

Süddeutsche Meisterschaft im Gehen und Laufen über 50 und 25 Kilometer.
Die süddeutsche Meisterschaft im Gehen und Laufen über 25 bzw. 50 Kilometer, die am Sonntag in Nürnberg ausgetragen wurde, brachte, wenigstens im 50 Kilometer-Gehen, eine Überraschung. Als sicheren Favoriten schätzte man Schmidt-Rohlfen, der aber dem Nürnbergiger Luder den Sieg überlassen mußte. Luder gebrauchte für die 50 Kilometer 5 Stunden 31,8 Minuten. Im Abstände von 13 Minuten folgte dem Sieger der Münchener Erl. Dritter wurde Hisinger. — Den 25 Kilometer-Lauf beendete der jugendliche Erl vom Stuttgarter Räder in einer Stunde 44,21 Minuten. Zweiter wurde Luder.

Schwerathletik.
X **Nährer-Verein „Eiche“ 1924, Bonn.** Die Vorbereitungen zu dem Ringergroßkampf am morgigen Sonntag im Dreikämpfer-Saal, welcher nach langer Pause in Bonn wieder stattfindet, sind abgeschlossen. Das Hauptinteresse des Tages ist der Ringmeisterschaftskampf zwischen der Sportvereinsvereins „Eiche“-Röhrling und dem Nährer-Verein „Eiche“-Bonn. Eine Elegerdauerausgabe zu geben ist nicht möglich, da beide Vereine über erkrankte Mitglieder verfügen. Wenn Röhrling auch durch seine Gans- und Krümmel im Vorteil ist, so hat der Nährer-Verein Eiche-Bonn die große Pause nur zu dauerndem Training genutzt und Training macht den Meister, das hat auch mal wieder der Kampf Dempsey gegen Tunney bewiesen.

Fußball.
X **Zura-Spielverein Köln-Süd.** Zu dem für heute Parteei gleich wichtigen Treffen werden sich die Gegner in folgender Aufstellung gegenüberstellen. Köln: Raddag — Veers, Althoff — Groß, Gaudel, Kerp — Müller, Weiger, Zwaetof, Fodepore, Schmitz. — Bonn: Müller — Eiser, Dierdorf — Janen, Elgans, Claff — Thiesen, Gerdt, Bortowitz, Folly, Zietten. — Für die Einzelkämpfer weist es den guten Ruf, den sie durch ihr günstiges Abschneiden in den ersten drei Meisterschaftsspielen erwarben, weiter zu befestigen, während die Kölner, die diesmal als der zukünftige Gruppenmeister genannt werden, bestrebt sind, nicht ohne die beiden Punkte die Heimreise anzutreten. Sie sind, geführt von dem kleiner Internationalen Zwaetof, ohne Zweifel als die technisch bessere Mannschaft anzusehen. Trotzdem sollte es der Zura möglich sein, diesem hervorragenden Gegner wenigstens einen Punkt abzunehmen. Sind die Spieler von dem Kampfschicht befeuert, der sie gerade in schweren Kämpfen so oft auszeichnete und werden die beiden stinken Kufenstürmer genügend beschäftigt, so dürfte der Erfolg nicht ausbleiben. Leiter des Spiels ist der bekannte internationale Schiedsrichter Dr. Hauwens, Köln. — Vor dem Spiel der beiderseitigen ersten Mannschaften stehen sich Zura-Elgarefervereinsvereins und die Zura-Mannschaft des Donner Fußballvereins in einem Gesellschaftsspiel gegenüber.

X **Bonner Fußballverein 01 e. V.** Außer der Elgamannschaft betätigte sich am vergangenen Sonntag noch die dritte Senorenmannschaft und zwar fertigte dieselbe die dritte El des H. B. Godesberg mit 4:1 ab, sich somit für die Wiederkehr im letzten Meisterschaftsspiel glänzend reuandierend. — Die Spiele der Jugendabteilung erbrachten folgende Ergebnisse: 1a Jugend in Gldobach gegen Sportklub M.-Gldobach 1a Jugend 3:4 (Bonn mit zwei Erfassung und Sportklub mit Jugendlichen des Jahresanges 1907, die schon zur Senorenklasse gehören); 2a Jugend gegen Zura 2a J. 7:0; 3b Jug.-Z. B. Abendorf 3a Jug. 0:4. Während die jugendlichen Leichtathleten bei den Wettkämpfen der Z. u. Sp. B. Elgarefervereinsvereins in der Staffel um die Holsberge den in ihrem Besitz befindlichen Wanderpreis siegend verteidigen konnten, mußte Goben den Wanderpreis im Einzelauf abtreten, da er nur Zweiter worden konnte.

Am morgigen Sonntag tritt die Elgamannschaft gegen Rheidter Spielverein in Rheid bei einem Gesellschaftsspiel an. Die Rheidter sind nach ihrer Niederlage gegen Oberkirchen wieder recht in Zug und den Bonnern sollte es nicht leicht werden, einen knappen Sieg herauszubringen. — Die Zura-Mannschaft spielt auf dem Zura-Platz vor dem Spiel Zura-Süd gegen Zura-Bonn Elgarefervereinsvereins. In Röhrling trägt die zweite Mannschaft das Rückspiel gegen Sportklub Röhrling 2. Mannschaft aus. Auf eigenem Platz finden nur Jugendwettspiele statt und zwar spielen die 1a, 2a und 3a Jugend gegen Rhonania Süd gleiche Mannschaften. Vormittags spielt die 1b gegen F. B. Eubendich 1a Jugend ihr Rückspiel. In Gldobach-Süd spielt die 1c und in Schwarz-Rheindorf die 3b Jugend. Beim Röhrling 2. und Godefeld wollen die 1. Herren, 1. Junioren und die 1. Damenmannschaft.

Westdeutscher Spielverband. Der Sportverein „Normannia“ Rheidhoffer veranstaltet am kommenden Sonntag ein Wettbewerb, verbunden mit der Einweihung des neuen Sportplatzes. Anlässlich dieser Feier werden folgende Fußball-Propagandaspiele ausgetragen: Röhrling 1.—Oberkassel 2. Nach der Einweihung „Normannia“ 1.—Bonner Weidungsvereinsvereins 1. und anschließend Spielvereinigung „Eintracht“ 1. gegen „Freuden“ 1. Schwarz-Rheindorf. Vormittags spielt „Normannia“ 2.—Oberkassel 3.

21. Deutscher Ruderlag.
Die alle zwei Jahre wiederkehrende Tagung des Deutschen Ruderverbandes findet in diesem Jahre in der Stadt Köln statt. Am Sonntag, 26. September, treffen sich im großen Gürtnichsaal die Abgeordneten der deutschen Ruder- und Regatta-Vereine zur Beratung äußerst wichtiger Fragen des deutschen Rudersportes und seiner Zukunftsaufgaben. Die Tagung gliedert sich in Sitzungen des technischen Ausschusses und des geschäftsführenden Ausschusses am Samstag, in den Jugend-Ruderlag am Samstag nachmittag und in die Haupttagung des Sonntags, die voraussichtlich den ganzen Sonntag in Anspruch nehmen wird. Außer der Beteiligung an der Olympiade 1928 in Amsterdam, die mit den neuen Beschlüssen so genannter Renn-Gemeinschaften erst strukturiert werden kann, gibt es eine Reihe wichtiger Anträge auf Änderung der Wettbewerbsbestimmungen zu erledigen. Auch für das Meisterschaftsrennen sind Änderungen vorgeschlagen, wenn auch im allgemeinen die bisherigen Bestimmungen trotz ihres Alters sich sehr gut bewährt haben. Von besonderer Wichtigkeit wird in diesem Jahre die Neuwahl des Vorstandes.

Radsport.
X **Der Radklub „Flamm“** veranstaltet am Sonntag unter feierlichen Umständen ein Einzelstreckenrennen. Gleichzeitig stellt dieses Radrennen den letzten Lauf in der Vereinsmeisterschaft dar. Die Strecke geht über Riedelheim, Belsdorf, Ringen, Keunenahr, Ahweiler, Alkenahr, Ralenborn, Bibe, Gelsdorf, Riedelheim, Bonn. Die Jugendfahrer nehmen die Strecke Bonn-Gelsdorf und zurück.

Schießen.
X **Der „Weidmannschaft“, Westdeutscher Jägerbund e. V.,** Köln, vereinigte Bezirksgruppen Köln, veranstaltet am Sonntag ein Eröffnungs- und Vergleichsschießen auf Tauben, laufende Koller-, stehende Bod- und Kleintalderweiden.

Wassersport.
X **Der Schwimmverein „Flamm“** veranstaltet am Sonntag unter feierlichen Umständen ein Einzelstreckenrennen. Gleichzeitig stellt dieses Radrennen den letzten Lauf in der Vereinsmeisterschaft dar. Die Strecke geht über Riedelheim, Belsdorf, Ringen, Keunenahr, Ahweiler, Alkenahr, Ralenborn, Bibe, Gelsdorf, Riedelheim, Bonn. Die Jugendfahrer nehmen die Strecke Bonn-Gelsdorf und zurück.

Schießen.
X **Der „Weidmannschaft“, Westdeutscher Jägerbund e. V.,** Köln, vereinigte Bezirksgruppen Köln, veranstaltet am Sonntag ein Eröffnungs- und Vergleichsschießen auf Tauben, laufende Koller-, stehende Bod- und Kleintalderweiden.



Wehe Ihnen
Wenn Sie zur Wäsche ein Waschlittel nehmen, das nicht vollkommen unsehndlich ist. In kurzer Zeit sehen werden Sie beim Anblick der Wäsche im Gewebe bereuen, nicht Dr. Thompson's Seifenpulver benutzt zu haben.

Leichtathletik - Fest
— Alter —
Sonntag den 28. September:
2 Uhr: Straßenlauf, ab 3 Uhr: Beginn der Wettkämpfe auf dem Platze.
Ab 6 Uhr:
Tanz u. Verlosung
im Vereinslokal Heinrich Weber.
Es laden freundlichst ein
Alter Fußballverein und Heinrich Weber.

Kameradsch. Verein Lessenich-Meßdorf.
Sonntag den 28. September 1926:
Stiftungsfest mit Festball.
Es laden höflichst ein
der obige Verein und Wilhelm Pöhl, Gastwirt.

St. Seb.-Junggesellen-Bruderschaft N.-Dollendorf.
Anlässlich der diesjährigen Kirme findet am Sonntag den 28. Montag den 27. und Dienstag den 28. September wie alljährlich in altergebrachter Weise der historische
Schützenzug
mit anschließendem
!:-: Königs-Ball :-:!
im Gasthaus zur Krone von 4 Uhr ab statt.
Es laden freundlichst ein
St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft und Joh. Meyer.

Parkhotel Mehlem a. Rhein
— gegenüber Königswinter, an der Fähre. —
Tel. 148 Godesberg.
Sonntag: KONZERT.
Rheinterrassen und Parkanlagen mit herrlicher Aussicht auf das Siebengebirge. — Motorboot direkt am Hause, verkehrt zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Robert Beeher.

Kaisersaal :: Merten.
Sonntag den 28. September. ab 4 Uhr:
Großes Tanz - Vergnügen.
Anfressungen und Risse
in Dampfhefen, Reibstern usw., befeuchtet durch elektr. Bogenlichterzeugung.
Oxycarbon G. m. b. H.
Rhein-Waldheim, Bernh. Str. 67 u. Waldheim 61692.

Hotel Excelsior
Berlin SW, gegenüber Anhalter Bahnhof
Größtes Hotel des Kontinents
Das Vollendetste moderner Hoteltechnik!
6500 qm bebauete Fläche 550 Zimmer, 750 Betten
Zimmer mit 1 Bett von 5,50 Mk. an * Zimmer mit 2 Betten von 11 Mk. an
Keine Treppenbenutzung!
6 Fahrstühle vermitteln Tag und Nacht den Verkehr nach den Etagen.
Denkbar beste Kontrolle und Überwachung der Zimmer.
Mein Haus empfiehlt sich von selbst schon dadurch, daß es das einzige Hotel Deutschlands ist, welches seit Jahren keine Portiers unterhält, daher ist die lästige Trinkgeldfrage gelöst.
Verkehrs- u. Auskunftsbüro. — Nach vollendetem Erweiterungsbau am 1. Oktober in den Parterreräumen ca. 3000 qm Sitzfläche.

Eine Sehenswürdigkeit Berlins!
Ab 1. Oktober:
Efim Schachmeister
Jazz-Symphonie-Orchester: 16 Künstler
spielt täglich zum 5-Uhr-Tanz-Tee. Abends: Gesellschaftstanz
Intime Bar / Weltstädtisches Wein- u. Bierrestaurant / Erstkl. Küche (bürgerl. Preise)
Eigene Elektrizitäts- und Kraftwerk 920 PS / Eigene Wasserwerk mit 75000 Liter Hubfähigkeit pro Stunde
Vollkommene Selbstversorgung in allen Zweigen des Betriebes
Eigene in 5. Jahrgang erscheinende Hotel-Tageszeitung (Chefredakteur Dr. Viet Berger)
Eigene 5000 Bände umfassende Bibliothek unter Leitung des Bibliothekars Dr. Rugenstein.
Unentgeltlich!
Ab 1. Oktober:
Reichspostamt: Zweigstelle SW 110, Hotel Excelsior
Reichsbahn-Fahrkarten-Verkauf " " "
Gästerufanlagel
Meine werten Gäste bekommen eine weitere Bequemlichkeit durch Untertunnelung vom Anhalter Bahnhof zum Hotel. Es stehen den Herrschaften (auch Nicht-Hotelgästen) die Einrichtungen des Hauses, wie Schreibzimmer, Schreibmaschinen, Telefon, Bibliothek, Lesezimmer, Musikalon usw. zur Verfügung.
CURT ELSCHNER
Eigentümer

Reparatur an Fahrrad u. Nähmaschine
ausgeführt bei
H. Klein, Bonn
Friedrichstr. 18 neben Gasenmüller, Tel. 3188

Prima Vollmilch
Jedes Quantum, erhitst und tief gefühlt hat an Dauerabnehmer abzugeben Lieferung frei Bonn
Central-Molkerei G. m. b. H. Bistritzen
bei Gndttraden. Telefon 350 Amt Gndttraden

Gebrauchte Musikalien
jeder Art aus Privatbesitz von Musikalien-Antiquariat anzukaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Beschaffenheit zwecks Ankauf erbitte unter K. P. U. 706 an Rudolf Mosse, Köln.
Anfertigung von Oberhemden
erstklassige Arbeit, garantiert guter Sitz.
Zefir, Tricolore, Foulard, Tussor in prima Qualität, zu billigsten Preisen und reicher Auswahl empfohlen.
Käthe Rothhaas
Bachstrasse 1 Bonn Ecke Meckenheimerstrasse
Kurz-, Weiss-, Wollwaren, Tricotgeschäft.
Zwecks Einführung von Berufskleidung gebe bis 5. Oktober auf alle Berufskleider 10% Rabatt.
Falscharbons
ca. 2000 St., 14-10-7, neu flachtig, v. 21-3 Stg. im nangen zu vert. Rab. Exp. (6)
Renntmaschine
Bonn, Kesselfstraße 48.

Was ist Electrola?

Stür. Eich-Schlafzimmer... mod. Eichen-Schlafzimmer...

STUTTGARTER VEREIN

Versicherungs-Akt-Ges. in Stuttgart... Versicherungsbestand 625 000



STUTTGART-LÜBECK

Lebensversicherungs-Akt-Ges. in Stuttgart... Antragssumme bis August 1926: 555 Millionen RM.

Verlangen Sie Prospekt über die beliebte Familienlesemappe

Zentral-Lesezirkel, Bonn

Nur: Kasernenstraße 30... Handarbeitsbücher und Modejournale

Kohlen Koks Briquets Hermann Schmitz... empfiehlt zur Einkellerung

Wein- Leckert

Besondere Spezialitäten in Bordeaux- und Burgunderweinen... Wesselstraße 12 Tel. 3530.

Linden, Ahorn, Eschen, Ulmen... Wilh. Streck, Bonn.

OPEL

Zweitzer 231 Mark... monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist

Vertreter für das Mittelrheingebiet: Johann Bachem :: Bonn

Feinste Hausmacher Leberwurst... Carl Kaiser, Sternstrasse 9-11.

Was ist Electrola?

Leere Kisten... in jeder Größe verkauft

Automobil-Wettbewerb Bad Neuenahr 17.-19. September 1926.

25 Preise auf ADLER 11 erste Preise - 2 Sonderpreise für Höchstleistungen



Flachrennen, Bergrennen, Sternfahrt, Geschicklichkeitsprüfung, Schönheitskonkurrenz

Verkaufsmonopol der Adler-Automobile für das Mittelrheingebiet: Carl Voigt Bonn a. Rh. Coblenzerstrasse 16.

Mastochsen-Fleisch... Gefrierfleisch

Frisch Brauerei, Bonn... an der Sandhaule.

Honig... Holsteiner Käsefabrik



Perle von Holstein... Kugelkäse

Möbel... für den Nachweis, daß die mit Tetkum imprägnierten Stoffe...

Flügel... sehr guter, voller Klang...

Sutterteffel... Unbedrucktes, properes

Zeitungs-papier... in großen Bahnen für 6 Mt.

prima Wagen, elektr. Licht u. Anfaß...

Joribo... Garanti, reinen Bienenblüten...

Keine billig eingekaufte minderwert. Schleuderware! prima Qualitäten

Spitzenhaus Fr. Walsler, Bonn, Fürstenstraße 4, 1. Etage.

Electrola Musik-Apparat... nach neuem elektr. Verfahren herzustellen

Electrola Musikplatten... Unverbindliche Vorführung durch die autorisierte Verkaufsstelle

Wilh. Broich 13 Mülheimer Platz 13 am neuen Stadthaus.

Autoreifen... in allen Dimensionen ab Lager billig abgegeben.

1000.- Mk. Belohnung... für den Nachweis, daß die mit Tetkum imprägnierten Stoffe...

Auto... "Adler Phastan", 622 PS. Vierzylinder...

HONIG... Garanti, reinen Bienenblüten...

Klavier... sehr guter, billig zu verkaufen...

Korbmöbel... Gepolsterte Pedalgasse von 7.50 an

Heine's Halberstädter Dosen-Wurstchen

Frisch Brauerei, Bonn... an der Sandhaule.

Schlaf... ist das beste Heilmittel. Metallbetten für gross und klein

Piano... neuester Konstruktion, sehr preiswert

Stössel-Lanten... für Bonn und Umgegend.

Prima neue deutsche Fettheringe... direkt vom Fabrikplatz

"Bifurgis" Deutsche Tischdeckenfabrik

Billard... mit sämtl. Zubehör preisw. zu vert.

Metallbetten... Stahlmatratzen, Kinderbetten

Schreinerholz... zu verkaufen. Off. unter Nr. 20

Notes Plüschsofa... 40 Mt. Küchen-Anrichte 25 Mt.

Klavier... schwarz, kreuzfaltig, zu vert.

Zu verkaufen... guter, weißer Farb. Platten...

Korbmöbel... in großer Auswahl.

Zwei Tore... für Verbehalte, mit Caroline... Telefon 1943 Amt Bonn.

Was ist Electrola?



Bodalin Schuhpaste, Bohnerwachs, Metallspuß... Wälschheim b. Eschtrich.

Der werten Bürgerschaft von Bonn und Umgegend... Fr. Koch u. Söhne

Noch nie dagewesen! Konzertsprengapparate Ia Qualität...

LEONHARD AKTIEN-GES. Haushalt Glas u. Porzellan... Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl unübertroffen.

2 Doppelstehpulte... 1 Eiche geschliffen, 1 Kiefern, billig abgegeben.

Einbruch... verhalten meine auch nachträglich überall anbringbaren Rolläden.

Carbid... Carbolinum, Teer, Dachpappe... Gebr. Knauber, Bonn

Casseler Rippenspeer... geräuchert, sehr zart und mild gesalzen...

la Herrenmantel... in jeder Größe verkauft

Was ist Electrola?

Der Erzähler

Unterhaltung & Beilage

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Sonntag den 26. September 1926.

Ist das bald?

Ist das bald?
Über hundert bange Stunden,
über hundert frische Wunden —
Unterdessen kann der Wald,
kann die Wiese sich entfärben,
können alle Blumen sterben,
Ist das bald?

Hermann von Gilm.

Der Apache.

Skizze

von Jean Rochon.

Während der Braten im Herd schmoren, genoss Solange, im Rohrgefäß zurückgelehnt, träumerisch den frischen Hauch der Dämmerung, die sich über die blaue, an der Mole verschäumende Flut zu legen begann.

Sie gab sich der zauberhaften Schönheit des Abends hin. Ihre bald von Nizza zurückkehrende Herrschaft würde den Tisch gedeckt, den Braten zum Auftragen fertig vorfinden.

Plötzlich knirschte der Kies eines Gartenweges hinter ihr. Sie glaubte, Turc, die das Grundstück bewachende Dogge sei es; sie hatte sich seit kurzem angewöhnt, über die Gartenmauer zu springen; darum sagte Solange, ohne sich umzuwenden:

„Du Wilder, da bist du ja!“
„Rein . . . das klang wie ein Männertritt. . . Aus ihrer plötzlich wie zugeschnittenen Kehle drang ein Schreien laut. . .“

„Man kennt mich wohl nicht mehr“, höhnte eine heisere Trinkerstimme. Der Anzug und das Schühwerk des dunkelhaarigen Mannes sahen wenig vertrauenswürdig aus; das Gesicht mit den Bartstoppeln hatte einen zynischen Ausdruck, die Hand mit ihren knochigen Fingern, gekrümmten Nägeln, eine wahre Erdroßlerhand — näherte sich ihr.

Vom Stuhl auffpringend, lief sie die Stufen empor; aber bevor der Riegel einschnappte, wurde die Tür gewaltsam aufgestoßen und die heisere Stimme fragte höhnlich:

„Du kennst mich nicht mehr?“

Oh, sie hatte den Mann erkannt, dessen Namen sie trug. . . Siebzehnjährig heiratete sie Pierre Heuzer. Die ersten Ehemonate liebten sich glücklich an. Solange gebar ein Kind. Dann geriet Heuzer in schlechte Gesellschaft, gab sich dem Müßiggang, dem Trunk hin und brutalisierte sie. Eines Tages — nachdem er sie halb tot geschlagen — ließ er sie röhelnd am Boden liegen und suchte die Bar auf. Wie sich Solange wieder erheben konnte, packte sie ein wenig Wäsche in einen Sack, nahm ihren Jungen, der damals zu laufen begann, und flüchtete. . . .

Das lag sieben Jahre zurück; seitdem diente sie, und ihr einziger Ehrgeiz, ihre einzige Freude war die Erziehung des Kindes. Ruhig floß ihr Leben dahin. . . .

„Ich habe Durst, Solange. . . Ich möchte ein Glas tippen!“
In ihrer Angst langte sie mechanisch nach einer Flasche, einem Glas und schob ihm beides zu.

„Hier“, sagte sie leise, „bediene dich.“
Er stürzte rasch zwei bis zum Rande gefüllte Gläser hinunter; da entdeckte er auf dem Tisch das Borgericht — eine Terrine mit Gänseleberpastete — er verschlang gierig davon.

„Du siehst nicht aus, als wenn du wüßtest, daß ich wegen nächstlichen Einbruchs fünf Jahre wegge-

macht habe. . . Wie ich frei wurde, kam ich auf den Einfall, hierher zu tippen. . . Bei den Portiers baldworte ich deine Bleibe aus, pumpte mir 50 Franken, und da bin ich! Also an der „Azurküste“ verbringst du deine Winter. . . Die Billa kommt mir wohlhabend vor, wie ein Holländertäle, und du scheinst die Made drin. . . hm! Ich hab dich ja noch gar nicht nach dem Gör gefragt. . . . Da hatte ich mir ja ein nettes Ding gedreht, wie du mich samt dem Bengel verfestest. Wenn ich euch damals erwischte, hätte ich Mama und Sprößling zu Charpie zerpuszt. . . .“

Wie Solange vor Entsetzen schwieg, ihre Zähne gegeneinander schlugen und kalter Schweiß ihr Gesicht bedeckte, brach die Wut des Mannes los und er schrie sie zornig an:

„Hast du gehört, einfältige Pute! . . . Was mit dem Jungen los ist, will ich wissen.“

standen? . . . Ich bin ehrlich. War es immer . . . in meinem Leben beging ich nur eine Torheit, daß ich dich heiratete. . . . Geh fort!“

„Was fällt denn dir ein?“

„Geh fort, oder ich schreie.“
Sie wollte auf die Terrasse fliehen, aber eine brutale Faust legte sich auf sie. Ihre verzweifelten Schreie wurden rasch unterdrückt, in weniger als einer Minute war sie gebunden, geknebelt und mit dem Fuß in eine Ecke des Speisenzimmers gestoßen.

„So jetzt geht das „Gans“ los. . . Und du kannst in aller Ruhe den Staub des Parfett einlaugen. . . . Wenn ich dann fort bin, hast du bei deiner Herrschaft leichteres Spiel. Du bist gleich wehrlos gemacht worden und in Ohnmacht gefallen. . . . Die Ohnmacht düpiert immer . . . besonders bei einem Weib. . . . Solltest du über meine Identität den Schnabel nicht halten können, dann müßten wir unsere Bekanntschaft nach meiner Ent-

Das Schauspiel war so furchtbar, die Schreie so verzweifelt, so herzzerreißend, daß Solange in diesem Augenblick ihre eigene Qual, die immer mehr fühlbar werdende Gefahr der Ersticken, des Todes, vergaß. Menschliches Mitleid marterte sie und entriß ihrer Brust einen Schrei, der sie vom Knebel befreite. . . . Ein Wort, ein einziges genügte, um das Tier zu rufen, der Mehelei ein Ende zu machen; und dieses Wort brachte sie nicht über die Lippen.

„Solange!“
Der letzte Ruf verklang bittend, fast unartikuliert aus dem verkrampften, klüftigen Mund Pierre Heuzers, und dann wurde es still. Er lag tot mit zerhackener Schlagader da.

Der Molosser ließ seine Beute los und begann, mit wunderbarem Geschick, die Gefesselte zu befreien. Die Zähne hatten bald die Stricke zerbißen, und die rechte Hand Solanges konnte den Knebel vollends befeigen.

Sie brauchte lange Zeit, um ihre Kaltblütigkeit wieder zu gewinnen. Die bis zum Springen angespannten Nerven vibrierten noch vor Entsetzen. Trotzdem konnte sie sich endlich fassen und mit voller Klarheit bedachte sie die schrecklichen Folgen dieses Dramas. Wurde der Apache erkannt, dann war sie, ihr Kind, das seinen Namen trug, der Doffentlichkeit ausgeliefert. Wie ein Blitz durchzuckte es ihr Gehirn: sie beugte sich über das bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Gesicht Pierre Heuzers, nahm alles, was seine Taschen an Papieren enthielten, heraus und warf sie ins Feuer.

„Mein Sohn“, flüsterte sie, „kann mit erhobenem Haupt ins Leben treten.“

Und unter dem Trost dieser Sicherheit, in der Ueberzeugung, daß die Justiz die Persönlichkeit des Opfers nicht würde feststellen können, lief sie zum Bahnhof von Tragnas, um ihre Herrschaft zu erlangen und sie von dem furchtbaren Ereignis in Kenntnis zu setzen.

Der Erbkötel.

Von Arkadi Wertshenko.

Aus dem Russischen überfetzt von Johannes v. Hanstein.

Wit meinem Onkel in Sibirien bin ich immer recht zufrieden gewesen: er ist zwar etwas eigensinnig und leicht beleidigt, wenn man seine Ansichten nicht teilt, aber er trennt sich ungern von seinem Stübchen, so daß er mich selten stört und ich nur hin und wieder einen liebenswürdigen Brief zu schreiben habe. Außerdem weiß ich genau, daß er mich zu seinem Haupterben eingese-

legt hat.

Eines Tages saß ich gerade beim Mittagessen, als im Vorzimmer die Klingel ertönt, jemand nach mir fragt und freudig bewegt mein Onkel in der geöffneten Tür erscheint.

„Da bin ich, mein lieber Neffe! Ich muß doch einmal sehen, wie meine Erben leben. Ha-ha!“
Er umarmte mich, blickte über meine Schulter auf den gedeckten Tisch und — trat einen Schritt zurück.

„Was ist Ihnen, Onkel?“
Er runzelte die Stirn, sah mich zornig an und rief:

„Mörder!“

„Wer ist ein Mörder?“ — fragte ich beunruhigt. —

„Wo ist ein Mörder?“

„Du selbst bist ein Mörder! Was ist dies hier? Das ist doch . . .“

„Ein Stückchen Rostbraten. Wollen Sie nicht zulangens?“

„Um das Fleisch eines unter Qualen geöteten Wesens zu verzehren? Um Förderer und Nutznießer



L. de Joneseres.

In Venedig.

„Adrien ist bei braven Leuten. . . Er geht zur Schule.“

„Wo?“

„Warum soll ich dir das sagen? Das interessiert dich nicht.“
Er gab keine Antwort. Seine erregt arbeitenden Gedanken schienen abzuschweifen. Seine Blicke waren auf das Meer gerichtet, auf dem sich noch einige Segel wiegten. Durch die weitgeöffnete Tür drang die Seeluft und zarte Duftwolken der Myrte und des Eufalyptus herein.

Pierre Heuzer stand auf:
„Ich finde es hier nicht langweilig. . . . Aber mein Grundlag ist: die Arbeit vor allem anderen. . . . Du führst mich durch die Zimmer. . . . Ich seh mal Silberzeug und Goldwaren durch. . . . marisch! . . . und ein bisschen plösch!“

Solange reichte sich hoch. Die ihr angeborene Ehrenhaftigkeit verschleuderte die Furcht, und Empörung überzog ihr blaßes Gesicht mit einem roten Schleier.

„Das wirst du nicht tun! . . . Nein, wenn die Herrschaft abwesend, bin ich hier die Herrin, ver-

lassung aus der Zentrale erneuern. Verstanden?“

Schon öffnete er, um sich des Silberzeugs zu bemächtigen, die Tür des Büffets, da sprang plötzlich der Molosser, der Hund, der heringekommen war ihm im Halbdunkel mit mächtigem Satz an die Kehle. Pierre Heuzer prallte unter der Wucht des Stoßes zurück und postierte sich in gekrümmter Haltung im Winkel. Seine Hand wollte impulsiv nach der Waffe greifen, die der furchtbare Moment erforderte: der Molosser schnappte nach ihr und zermalmte sie mit seinen Zähnen. Mit einem gräßlichen Schmerzensschrei brach der Mann zusammen.

„Solange, ruf ihn, oder er reißt mich in Stücke.“

Man sah nur noch das gelbe Fell des Tieres, das sich platt auf sein Opfer geworfen hatte. Dumpfes Knurren und röhelnde Laute lösten sich ab. Krümmungen, Zuckungen der Agonie! Erneutes Aufstammen der Wut entfernte zuweilen die beiden Gegner voneinander, dann stürzte sich der Molosser zornschraubend von neuem auf den Niedergeworfenen und seine Hauer schnitten in dessen Fleisch.
„Solange, Solange! . . . Zu Hilfe. . .“

Vom Trost.

Von Hermann Wagner.

Trost ist eine Gabe, die wir suchen oder die wir spenden. Trost ist die Medizin für alle Erkrankungen des Herzens und der Seele. Aber Trost ist kein unmittelbares Heilmittel. Es ist nur ein schmerzstillendes, schmerzlinderndes Mittel. Es gleicht in seinen Wirkungen dem Morphinum. Wir vergessen, sofern uns wahrer Trost zuteil wird, für Augenblicke, Stunden und Tage unseren Schmerz. Es ist falsch, zu sagen, daß „Trost im Vergessen“ liege. Vergessen liegt umgekehrt im Trost. Wenn wir Vergessen suchen, dann suchen wir vor allen Dingen einen Trost, der uns zu diesem Vergessen, in dem Heilung liegt, verhelfen soll. Wer oder was aber kann uns trösten?

Echten Trost spenden kann nur ein guter Mensch. Ein Mensch, der uns liebt, der, wenn er uns leiden sieht, mitleidet und der uns dadurch einen Teil unseres eigenen Leidens abnimmt. Die Liebe dieses Menschen, den wir vom Schmerz entzündet sehen, wird uns zum Trost. Wir, deren Seele vielleicht an einer schweren Enttäufung krank, entdecken in jener mitleidenden Liebe oder Freundschaft jenes Gute, an das wir schon nicht mehr geglaubt hatten. Dieser echte und wahre Trost wirkt wie ein Sonnenstrahl auf uns. Ist es nicht die Sonne, die unter allen Heilfaktoren die größte Kraft hat? In unsere Seele, in der es düster und kalt war, kommt plötzlich eine warme Felle. Hoffnungen, die schon geknickt waren, richten sich wieder auf, unser Selbsterhaltungstrieb,

der schlief war, strafft sich, und wir ahnen in der grauen Dämmerung, der sich unser Herz kraftlos ergeben hatte, einen fernen neuen Morgen.

Aber nicht ein jeder, der leidet, hat in seinem Unglück das Glück, mitleidender Liebe zu begegnen, die ihn tröstet. Schließlich ist ein jeder Trost, den wir empfangen, auch immer eine Art milder Gabe, und viele, deren Herz vom Kummer fast erstickt wird, sind zu stolz, als daß sie es über sich brächten, eine Gabe anzunehmen, die sie gleichsam zu Bettlern stempelt. Ein seelisch Leidender wird auch scheu und flieht die Menschen. Er sucht die Einsamkeit und faugt sich an jener Wollust fest, die, wie im Glück, so auch im Leid liegt. Sein Schmerz wird ihm zum Fettsch, den er anbetet, zu einer schwarzen Rose, die aus seinem Herzen spricht und die er sorgsam pflegt und mit seinen heimlichen Tränen begießt, damit sie groß, schön und schwer werde. Ein solcher Unglücklicher flieht mit den Menschen auch das Licht. Er verschließt sich scheu in der dunklen Kammer seines Herzens, das ihm zum Sarg wird, über ihm steht die lange und tote Nacht, und seine leeren Augen sind nicht mehr fähig, die heiteren Farben und die jungen Töne des Lebens, das an ihm vorüber gleitet, in sich aufzunehmen. Wäre ein Mensch, der in einem solchen Maß verzweifelt wäre, nicht der geistigen Verwirrung und dem seelischen Lode preis gegeben, wenn es neben dem Trost, der in der mitleidenden Liebe des Nächsten liegt, nicht noch einen anderen Trost gäbe, den ein jeder sich selber trägt?

Dieser letzte, größte und schönste Trost — dessen Entdeckung man erst durch langem und schwerem

Leiden reif wird, liegt in der Erkenntnis, daß wir alle, denen unser Ich zunächst als der Mittelpunkt erscheint, um den die übrige Welt kreist, dennoch nur ein Nichts sind, ein winziges Glied in der unendlich langen Kette des Weltgeschehens, der ständige Bruchteil einer Sekunde im stürmisch dahinaufenden Tempo der Ewigkeit.

Indem wir erkennen, daß wir als Einzelwesen nur eine Null sind, die die Zeit rasch auslöscht, verliert das Leid, an dem wir tragen, sogleich an Festigkeit, wird blaß und blässer und mildert sich zu einem Erlebnis, dem wir sogar Dank zollen, da es uns tiefere Einsichten in uns selbst vermittelt.

Wir werden, indem wir uns auf diese Weise klein machen, in anderem und höherem Sinne wieder groß, wir wachsen über uns selbst und damit auch über unser Leid hinaus, zu dem wir nun eine Distanz gewinnen, die uns eine überlegene und freundlich-ironische Betrachtungsweise ermöglicht.

Wir sehen, wie das Gelingen dem Heute abschiednehmend die Hand reicht, wie aber auch das Heute schon gierig nach dem Morgen greift, von dem es noch nicht weiß, was es ihm bringen wird. Freude und Leid, so erkennen wir, sind nichts als ein ständiger Wechsel, unter dessen Wirkungen sich unser Ich allmählich zu dem formt, was es in seinem innersten Wesen ist. Und wir werden, wenn uns viel Leid auferlegt ist, schließlich sogar stolz und heiter, weil wir zugleich fühlen, daß wir jetzt auch stark genug sind, es zu tragen.

Die tote Nacht, die über uns stand, hellt sich, wir sprangen den Sarg, in dem wir uns begraben hatten,

und indem wir unsere Augen und Ohren öffnen, haben wir wieder teil an den Dingen und Geschehnissen des Lebens, von dem wir uns zuvor in unserer Blindheit abgewendet hatten.

Bücher.

Das Septemberheft der Zeitschrift für Musik beginnt mit einem Aufsatz über die Vorgesichte der mittelalterlichen Romantik in Dresden von Dr. R. Engländer. Ueber die Kirchenmusik Bruders bringt Richard Lange beherzigenswerte Mitteilungen. Mit Recht beklagt sich A. Weidmann aus Anlaß des 100. Geburtstag Webers über des Meisters Vernachlässigung. „Das Schicksal in der Musik“ untersucht G. Reichman, während Otto Erich Deutsch den dichterischen Freiheiten in Mozarts „Weinholden“ ein interessantes kritisches Nachwort widmet. Ueberaus lesenswert ist, was über die Selbstkationen moderner Komponisten beim Zitiere Musikfest und die Darbietungen auf dem Kammermusikfest in Donaueschingen gesagt ist. Der übrige Inhalt des Heftes ist der gewohnten: Rezensionen, Konzerte und Oper werden besprochen, und als Bild- und Notenbeilage lernt man ein unbekanntes Jugendbildnis von Schumann, sowie ein Adagio aus einer noch ungedruckten Sonate für Violine und Klavier des Leipziger Komponisten S. Amrossius kennen.

Dr. Josef Deemont: „In Ketten“ (Verlag Fr. W. Grunow, Leipzig). Eine im tribulierten Alltagsstil erzählte Geschichte von einem ostbairischen Studenten, der unglücklich anarcho-sosialistischer Ueberzeugung ist, nach Sibirien kommt, aber flüchten kann. Spannend ist die Geschichte der Flucht gegeben. Aber erregend ist das Schicksal der Frau des Studenten geschildert, der die Säher des Mannes Gewalt antaten und bedrohen von den Sowjeterren und der Gemeinde geachtet ist, bis ihr Mann zurückkommt und sie mitholt in ein besseres Land.

eines Wortes zu sein? Lieber würde ich mich selbst aufessen!

„Ontelchen, Sie sind also Vegetarier geworden?“

Er sehte sich, nickte mit dem Kopf und erwiderte eindringlich:

„Ich hoffe, auch du wirst bald einer sein. . . . Ich erwarte es bestimmt!“

Mit jedem anderen hätte ich in diesem Falle wenig Umstände gemacht, aber — durfte ich mir die Erblichkeit verschmerzen?

„Gewiß, Ontelchen, wenn Sie es für richtig halten, will ich von heute ab aufhören, ein Mörder zu sein, — wie Sie sich ganz treffend ausdrücken. Dieses Stückchen Fleisch hier soll das letzte sein.“

„Mein!“ — rief der Onkel energisch und griff nach dem Rostbraten. — „Nicht einen Bissen mehr darfst du davon genießen. Du sollst männlich sein und diesem Greuel sofort entsagen!“

„Onkel! Dieses Tier ist längst tot und fühlt nichts mehr; wie könnte es also unrecht sein, wenn ich . . .“

„Darum handelt es sich nicht. Allerdings fühlt es nichts mehr, denn herzlose Menschen haben es erschlagen. Aber du — du sollst von jetzt an mit reinem Gewissen schlafen, in dem Bewußtsein, an der Vernichtung lebender Wesen keinen Teil zu haben.“

Niedergerichtet blickte ich auf mein verlockend duftendes Mittagessen, aber der Onkel klopfte mir tröstend auf die Schulter und sprach beruhigend:

„Du wirst sogleich sehen, welch vorzügliches Mahl ich von deiner Köchin herrichten lassen werde. In einer Stunde wird es fertig sein: es soll uns ausgezeichnet schmecken.“

Allein geblieben dachte ich angestrengt nach, wie ich den Onkel wieder los werden könnte, ohne ihn zu erzürnen. Schließlich faßte ich einen Plan, durch den ich mein Ziel schnell zu erreichen hoffte.

Auf dem Tische standen gekochte Eier, Butter, geätzene Pilze und Brot.

„Nun, Bruder, wollen wir es uns prächtig schmecken lassen.“ — sagte der Onkel vergnügt. — „Das ist ein Essen erster Sorte. Hunger habe ich wie ein Wolf.“

Er nahm ein Ei und bewaffnete sich mit einem Messerchen.

„Onkel!“ — schrie ich entsetzt auf, — „Sie werden doch nicht so etwas essen!“

„Aber gewiß, mein Lieber! Ich weiß doch, daß ich dadurch niemand ein Leid antue.“

„Nach meinem Gefühl ist dies gleichfalls ein Mord. Aus diesem Ei könnte ein allerliebster Ruten austreten, aber Sie vernichten es.“

Er betrachtete mich aufmerksam: ich blickte ernst auf meinen Teller.

Der Onkel dreht das Ei in den Händen und erwiderte schließlich nachdenklich:

„Du hast wohl recht. . . . Aus einem gekochten Ei kann aber kein Ruten austreten, also können wir unbeforgt essen.“

„Ontelchen.“ — antwortete ich vorwurfsvoll, — „nicht darum handelt es sich, sondern um unser reines Gewissen.“

„Du hast tausendmal recht! Berzähle mir, du bist besser als ich.“

Die Köchin trug eine Blumenkohlsuppe auf. „Siehst du, ich werde dich schon gut füttern.“ — bemerkte der Onkel, mich freundlich ansehend.

Ich senkte traurig den Kopf. „Diese Suppe esse ich nicht“, — erklärte ich. „Was soll das heißen?“ — erschrak der Onkel.

„Darf ich Ihnen eine kleine Geschichte erzählen? In einem Garten wuchsen die Pflanzen und freuten sich über den Tau, das Licht und die warmen Strahlen der Sonne. Da kam der Gärtner mit seinen Arbeitern und zerstörte roh das Leben vieler von ihnen, um sie den Menschen als Nahrung zu verkaufen. Nein, Onkel, ich esse keinen Kohl.“

Der Onkel machte ein bekümmertes Gesicht. „Ich müßte mich eigentlich vor dir schämen“, — erwiderte er schließlich. — „Du bist viel gewissenhafter als ich. Wir können aber doch nicht vor leeren Teller essen! Womit sollen wir uns denn sättigen?“

„Mit Milch!“ — rief ich. — „Diese können wir unbefragt genießen, ohne befürchten zu müssen, irgend- ein Leben zu zerstören.“

Der Onkel seufzte. „Ich hatte als zweites Gericht bei der Köchin Spargel bestellt“, — bemerkte er schließlich.

„Nein, Onkel, auch den kann ich nicht essen. Ich will Ihnen eine Geschichte . . .“

„Ich weiß schon“, — unterbrach er mich. — „Der böse Gärtner kam usw. Meinestwegen laß uns Milch trinken.“

Er trank in kleinen Schlucken seine Milch und sah traurig vor sich hin. Ich versehte ihm einen neuen Schlag.

„Sie wissen nicht, wie dankbar ich Ihnen bin,“ — begann ich. — „Von jetzt an werde ich nur noch barfuß gehen und Sie werden sicherlich nicht anders handeln.“

„Barfuß? Warum denn barfuß?“

„Onkel!“ — erwiderte ich sehr ernst, — „vergessen Sie denn ganz, daß unser Schuhwert aus der Haut getöteter Wesen hergestellt wird? Dürfen wir Förderer und Nutznießer vieler Morde sein?“

Er stand plötzlich auf und blickte mich wie benommen an, obwohl er nur Milch getrunken hatte.

„Ich bin erfreut über deine Gewissenhaftigkeit“, — begann er nach einer kleinen Pause. — „Nun weiß ich, daß du ein guter Mensch bist und kann beruhigt nach Hause reisen. Wenn wäre ich einige Wochen dein Gast geblieben, aber man kann mich in unserm Städtchen nicht länger entbehren.“

Wir trennten uns in größter Herzlichkeit. Als er fort war, ließ ich mir mein Stückchen Rostbraten kommen und verschlang es gierig.

Klausch-Praktisch.

E w o h r V e r z ä l l e

v o n P e t e r K i n i g e n .

Der Mehrgemeister Schmitz war wie ein blick bekannt für die lecherste Wösch und die saftigste Hämische.

Hä fuhr eines Dags wie gewöhnlich mit seinem Raate Gefähr no'm Schlaachtes un holte e paar Firte un Käber us d'r Köhlfahl.

Neven dem Gefähr lef dem Schmitz singe Cäfar, ne prächtige Bernadner — e treu, od Dier. Em Düstere hät mer in för ene Bär halbe künne, esu groß wor dat Dier.

No, also tot on got, d'r Cäfar wod vu'nem weid gewoode Auto dud gefahre, rad un'e wäg dud. — D'r Schmitz, dä söns keinem Käpche jät go leid dat, hat dal dä Schöfför gewirg. Hä wurf singe arme, dube Cäfar op et Treibrett vum Bod un dat in met enem Segelbuch zodecke. Et fell vun fingem ahle Fründ wolste zum Andenten als Vörlag hann.

Wie hä no endlich heim kom, wor et ald düster. Ne singe Revvel ponn en dä Gasse un Strohe, un de Latäne blinzelte vor wie Wöschwäpcher. Et Gefähr helt vör d'r Mehrgerei un der Gefell pudelte esch de Käber en de Köhlfahl un dann de dube Hungt durch et Huus op de Hoff.

Et woren en dem Mumang grad winnig Minische op d'r Stroß. Dat wo däm Schmitz räch. — Nur op d'r andere Sid stund ener stechdüstere Enschafspooz de Frau Hingeneröm.

Se pahste ehrem Mann op, om im en handgreifliche Liebeserklärung zo maache. Die Zang, die mer met d'r Kloog nit anpake kunn, hat widder jät en de Raat gefinn. Se hat sich ehre ahle schwage Mantel ömgeworfe, un su söhch me se taum en dem Revvel. Nur die fuffige Bürt un die Summerprosse däte leuchte, on ehr graugrön Auge wore unheimlich am funtete vör luter Wot, dat se sich all die Zid ömmeßons de Wein en de Buch gefande hat. Ehre Linn kom nit, die överraschende Liebeserklärung met Behau kunn se also nit maache, de Raat hat se ald ens widder bebrooge. Et wor ehr langweilig en dä Boz. Dat Avlade vun dä Käber un Firte brat e behche Vowähelung. För Firte hat se immer Interesse gehat. Un su loten se met ehre gröne Auge zo.

Do söhch se dann, och-enä, söhch se räch — wat wor dat, nen Hungt, nen duden Hungt däten se do eren pudete.

Nu jo, ömeföns wor de Schmitz nit esu rich woode. — Op dä Schmitz hat se ne Bed, jät dem dä ehr nit miß borge woll bes en de Poppen eren. —

Weg woren die andere Diere och Hungt, ange-troche Hungt gewäh — över natürlich. Got dat se dat gefinn hat. Dröm moot se hehin kumme. Ja, ehr Raat, ehr Raat, die verret ehr vill. Met dä Gedante gingt se op heim an.

Wie se su am spintifere eh, rennt se an d'r nöchste Stroßeneck widder de Frau Geböns:

„Hoppela, sid ller schät!“

„Enä, över rut,“ jät fuchtig de Frau Hingeneröm.

„Marjaderjäh, sid ller et, do schleit mer d'r Black en. Sühst mer lloch oh noch ens, Frau Hingeneröm, wo steht ehr eigentlich?“

„Et Geschäff, Ehr weßt jo — et Geschäff — de Raat, leev Frau Geböns, vill Avendön, troß allem ne Pennigstrom, hann all nig miß unger de Föß! Wo goht Dehr herr?“

„Mingem Abl jet Fettiges holte beim Schmitz an d'r Booz. Dä hät jo doch de beste War!“

„Ja, hann ich och ens gemeint, över ich denke jät evvens e bißche andech dodrüver, leev Frau Geböns.“

„Dat Pärche wor bes an de nöchste Latän gegaenge. Nu künne mer uns doch ens beloore un sinn wat mer sage.“ meint die Frau Hingeneröm. Die Frau Geböns maaten sich sid e besche nett un öndelich un fistermölte met ihre Flosse, för die se zweimol „hier“ geroofen hat, an ehre „Frifur“. Die drei Hoore, vun denne keine Möler de Klör sage kunn, stoß se enem kleine Knüßche bowen op e'nous zofamme. Dann reff se met ehre Hand unger de Nas, die ohne Kunzeffion Dröpsche verappen däl. Dat dät die dödes, jät dem d'r Neres die e'nem kleine Duell verbösch hat. De Frau Geböns driechten sich noch jät fater en dat wölle Demischlagsbuch, dat mer dä rut karierte Bettjad kaum miß söhch.

„Wie meint ehr dat, met dem Schmitz?“

„Ich well nig gefaht hann, unferens tritt jo doch nit räch! Aevver ich sin noch jot; ich ben nit schäl!“

Un dubei begänten ehre Bleck dä schäl Knings-äugelche vun d'r Frau Geböns.

„Jäl Demeföns ben ich nit Raateschlageh!“

De Frau Geböns wod immer gefpannter un schlekten dat Woot „Frefeseche“, met dem se eigentlich die „Schäl“-Beleidigung quittiere woll, erav.

„Mer künnt ehr dat doch sage — ehr weßt doch, dat ich schwigge kann wie de „steine Frau!“

„Ja, dat weßt ich, dat ehr en sun Saache de Muul halbe künnt, över de Wäng hann lhr! Ehr weßt jo, dat se mer wägen dem Raateschlage luter Zotiefe maache, ich ben nämlich durch de Raat eigent-lich bohinger kumme!“

„Enä, Frau Hingeneröm, denkt ens an! Eh et müggelich!“

„Jo, die Raat jät mer, gangt hüd övend beim Düstere wäde ens em Lumpentriemer Goldmann sing Enschafspooz! — Raum stonn ich do, hält dem Schmitz sin Luxusgefähr gegenüver. Ich trot jät zordä, un wait meint ehr weil, leev Frau Geböns, wat do angelade wod! — Ich meint de „gäl Färo“ zo frigge, et küt mer noch alles huhl — Sechs Diere woote zoesh angelade, un dann 'nen dube Hungt. —!“

„Marjaderjäh, eh et woht?“

„Ich sagen üch, ne nshungt, esu groß wie en drei-möndig Kalv, un en fell wie nen Bär! Nix wod direk in d'r Lade gedonn, alles pudelte dä Boosch durch de Enschaf op d'r Hoff! — No wat saht ehr no, wat dat zoesh för'n Dere wore? Eh dat nit en Sünd un en Schand? Wor dat nit e Glöck, dat mich ming Raat op de Spur gebrat hät! Zo die Raat! — Nigt muß ich över gonn; bohinger schöckel mingen Wähl, dep em Iron! — Also — Wschüß Frau Geböns, halt dr Schnüß!“

„Maat üch kein Sorg! Wschüß Frau Hingeneröm!“

Langsam döchten se op dä Schmitz an. — Wat dat Frefeseche widder mit fingem Raateschlage renomet, dreimol hät se mer ald us d'r Raat gesaht, et köm noch Brauweler, oder ich dät en Reiß maache, un dubei ben ich bloß bis op d'r Klingelpösch getumme; nä, nä, die kann nig! Su wor die Geböns am eitalle. — — —

„Sühst ens et Griet, dat eh depfimmig woode! Haste Worte!“ Un dann reesen zwei breite Quatsch-tante, die ald en halv Stund de Lüd de Wäg versperren däte, wie us einem Mungt: „Wo hast du nur die schönen blauen Augen her“ un schotten sich vör Laache.

Et Griet, die Frau Geböns, — wor esu klog un gingt op dä Jug en, un no stund dat Kliebblatt: et Sting, et Züff un et Griet, beienein, un helten sich de Buch jät vör Laache.

Et Sting un et Züff söhchen us wie Zwillingeche, beids hatten e Fajung, als wemme unger e Stein-ölligsfaah e paar Klöh mäht un bowen drop ne Schaffue segen deut. En Sakto-Kur em Panoptikum vun lufzig Dag hätten se beids got verdrage künne. Us dem Vollmondsgeeseh looten e paar schwage Auge. Et Züff hat över dem linte Schaufenster en blau Verzierung. Dat wör vum Brekaste, jät et.

„Mer kumme grad vum Schmitz un hann uns mallich e paar Büngeche gewönnliche Blotwoosch geholt. Uns Pänz essen se esu gän met „Himmel un Weß“. — Dem Schmitz sing Woosch eh doch e Fehesse!“

Bei dem Woot „Blotwoosch“ schnalzten se beids met d'r Zung, un em Vörgefühl vun dem Fettige reff et Sting mem Handrögg över sing Schlabberschnüß.

„Mit dat ehr all „Wau-wau“ maht, wenn ehr die „Arbeiter-Rotwurf“ bennen hat“, laachten et Griet.

„Demeföns heisch's do nit Geböns, jät drop ald jät stußig et schwagblaudäugige Sting, wörm ir-gens nit „miau, miau, miau“, wie Wienands doze-moll!“ Alle drei laachten se un luhzten se.

„D jömmisch, — ich sollt och de Mühl halbe, — jät mer de Hingeneröm's“, eitalle et Griet un schlog sich dubei op de Mungt.

Do wor et över an et fassche Kontur getumme. „Wat, eh dat Fründschaff“, reff wödig et Züff, demm sing klein Firteäugelche leuchte däte vör luter Ifer! — Un ohne Ifer, över doch ärg nodrücklich jät et Sting met finger Mannsküßstemm:

„Kall Wöl, Griet! — Mir künne alle beids schwigge wie de Gräver vun de ägyptische Künnege. Hät et Hingeneröm widder jät en finger bredeliche Raat gefinn! — Mer hät die Zantip vöriges Johr us der Raat gefat, minge Drefes wör mer untreu. Un wie ich ehr do „ne Penning“ gegowen hann, jät se, se hät sich verfinn mem Ruttekinning, da inter-essante Fall köm bei mingem Schwoger oder met andre widschichtige Verwandte vör! — Op dä Schrecke muß ich mesh e besche stärke!“

Un domet kräg et Sting en lang Blotwoosch us dem Kurv un beh ens öndlich dren.

„Diesmol hät de et över getroffen“, jät et Griet. — „Dot ehr och de Muul halbe! Ich well kein Geläufshant!“

„Beh stell, Griet, mer schwigge wie et Grav, no verloh dich drop“, tom et wie us einem Mungt.

„No also, en d'r Raat hät se gefinn, dat hüd övend en d'r Nöh vun d'r Boz vum Lumpetriemer Goldmann gät Wichtige passieren dät. Se geht doherr un stellt sich en die Boz. Raum steht se do, küt d'r Schmitz met enem Wage Fleisch an un spings de Stroß erop un erav, ob de Looch rein wör! Wat meint lhr wahl, wat do angelade woot! Zoesh ne große Hungt — en Dier wie en sechs-möndig Kalv! Un noch nit ens avgetrode wor dat Bies! Su un-schinet si mer ald wode. Un dann die andere Diere. Du weßt ja Bescheid! Natürlich en ähnliche War. Wer weßt, op nit luter och e paar Sigge „Trapp-Trapp“ met durch die Wooschmüll gonn! Jo, wenn dä doch esugar Hungtsfleisch verarbeiden deit!“

„Dat soll över god sinn för de Schwindsuch“, jät et Sting.

„Su, nu jo, dann goden Hunger!“ laachten et Griet. „Ich mein, wä sugar Hungtsfleisch verar-beiden deit, dä driet och villeg Rahe un Müs durch de Wooschmashin! Ja, eh et dann nicht woht?“

„Dä driecht och Rahe un Müs durch de Wooschmashin“, nickten die Zwei un streche met ehre fette Häng över de Magedegegen.

„Soll d'r Deusel dä Käi holte, ömeföns wed dä nit esu rich,“ schant et Züff un jät singe Hentelstovr neven sich, öm besser met de Häng fuchtele zo künne.

Nu wor jo kein Vörbetumme miß müggelich op dem ald zemlich breite Trottoar. De Lüd mooten all wägen dem Berkehrshindernis durch de Sob gonn. Dat söhch ene Schuzmann un tom op dat Kliebblatt an.

„Marjaderjäh! d'r Kommissär hät dat gehood, ich sage jo, „Wäng hann lhr!“ — dot nu jo de Muul halbe! Wschüß zoamme“, un jot wor et Griet.

Ganz allmählich jagten sich die zwei Lonne och en Bewägung, op heim an. — Ehr Pute mooten över noch lang wade op die gebrode Blotwoosch. Die Neugigkeit vun dem halluntige Schmitz, dä allerhand Bisterei, wovun Hungtsfleisch noch et Beh wor, en de Wösch dät, moten se esch noch de Nohbere verzälle — „unger dem Siegel der Verschwiegenheit“ natürlich!

Am ander Dag hat der Schmitz winnig zo donn, die lecher Wösch blewe meeshens hange un die Sigge Speck kome nit us dem Köhlfahl. Am zweite Dag wor et noch schlimmer. D'r Schmitz schot mem Kopp. Do kom dann ene gode Bekannte un ver-zallt im, dat em ganze Nebel gefallsch un gequatsch wöb vun Wooschfällschung un ähnliche nette Saache. Gleich drop tome zwei Kriminalbiamte met d'r Ge-fundheitspolizei un rivedeten de Wösch, et Speck un de Ramenate, se beloten de Wöschköch un de Köhlfahl. — Fingen däten se natürlich nig, villmich kräg d'r Schmitz e Löbche wägen dem saubere Betrieb.

Hä jät en Anmongs en de Zeitungen, en War-nung, un let durch et Kriminalbüro dem Quatsch op de Grund gonn. Do fung mer dann och hal de Wozel vun allem llevel. De Frau Hingeneröm met ehre bredeliche Raat un ehr Fründin, de Frau Geböns un dat ganze Schmölgge.

Dä Schmitz hät dann die Sach angezeig. Die Quatschwieder mooten widderose, un weil sie nit berappe kunnte oder wollte, tomen se op Staatsstoffe e paar Woche en et Frauenpensionat noch Siegburg.

„Seht er, Frau Geböns, nu hat ming Raat vöriges Johr doch räch, jät reife mer en de Summerfrische an de Sieg!“ — —

Advertisement for Globeline, Geolin, and Globin products, including Globus-Schwarzlack, Globin-Edel Schuhkrem, and Globus-Putz Extrakt.

Advertisement for Heinrich Ecker & Co. m. b. H., featuring Dampf- u. Hobelwerke Holzbearbeitungsfabrik and Drechslerwaren.

Advertisement for Billige böhmische Bettfedern (cheap Bohemian bed feathers) with details on types and prices.

Large advertisement for '5' brand cigarettes, featuring a graphic of a cigarette and the slogan 'Man muß sich merken: Eckstein-Zigaretten sind gut!'.

Advertisement for Wellblech-Bauten (corrugated metal buildings) and Wolf Netter & Jacobiwerke.

Advertisement for Geheim-Ward-Tresors (secret safes) by Emil Weber, Goldschrank-Fabrik.

Advertisement for Fenster u. Türen (windows and doors) by C. H. Felsing, Siegburg.

Advertisement for various mechanical and transport services, including Gaterh. Korbkinderwagen, Steinweg-Flügel, Guterh. Obstfeller, and Ausziehtisch.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 24. Sept. 1923.

Table of stock market prices including sections for Anleihen, Schiffahrts-Aktionen, Banken, Industrie-Aktionen, and various company shares like Siemens and Deutsche Bank.

Einmachbohnen waren nur noch wenige am Markt und stiegen im Preise auf 12-15 Pf. das Pfund. Wachsbohnen kosteten 15, Salatbohnen 15-18, Möhren 4-5, Tomaten 12-20, Fenchel 10-15, Spinat 2-4, Wirsing und Kohlrab 4-4 1/2, Weißkohl 2-3, Rosenkohl 25-30, weiße Rüben 6-7 Pf. das Pfund.

Wäppler Preisbericht der Rheinischen Produkten- und Warenbörsen in Bonn für 100 Kilogramm, Frachttage Köln, nur für Stroh ab rheinischer Station:

Table of commodity prices for various goods like wheat, rye, and other agricultural products, listing prices in different currencies and units.

Summen von den Kreditinstituten nicht bekommen können, oder um Zuschüsse zu Verfügung zu stellen und den Lohnkosten. Es mag Fälle geben, in denen man durch Herabgabe der erparten Erwerbsloshilfe eine produktive Beschäftigung ermöglichen könnte.

Die Beschäftigung der Industrie würde ohne Zweifel einen größeren Aufschwung nehmen, wenn ihr für Verlustgeschäfte eine Ausfallbürgschaft in der Höhe der „erparten“ Erwerbsloshilfe gegeben würde.

Die Erwerbsloshilfe für die Industrie hat sich heute schon zu einem Kreditinstitut von nun geringer Bedeutung entwickelt. Sie finanziert einen beträchtlichen Teil der Arbeiten der öffentlichen Körperschaften vor allem Tiefbauarbeiten.

Darlehen der Stadt Köln beim Gerling-Konzern. Köln, 24. Sept. Wie die Kölnische Volkszeitung erzählt, hat die Stadt Köln auf eine längere Reihe von Jahren vom Gerling-Konzern ein Darlehen im Betrage von 5 Millionen RM. aufgenommen.

Die Kartoffelernte am Niederrhein. Vom Niederrhein, 23. Sept. Die Kartoffelernte am Niederrhein hat begonnen. Sie dürfte, wenn der Ertrag auch nicht dem vergangenen Jahre entspricht, doch im Durchschnitt befriedigend sein.

Landkreis Aachen. - Spartassen-Abbruch. Eifelwetter, 23. Sept. Der Kreisrat des Landkreises Aachen beschloß einstimmig, einen General-Siedlungsplan für den Landkreis Aachen durch einen hervorragenden Sachverständigen ausarbeiten zu lassen.

Aus dem Lager Steinkohlenbergbau. Aachen, 23. Sept. Der Lohnstreik im Aachener Steinkohlenbergbau ist vor dem Schlichter für Rheinland durch einen Vergleich beendet worden.

Die Westdeutsche Gastwirtsmeile in Köln. Die Westdeutsche Gastwirtsmeile in Köln, die in der Zeit vom 16. bis 24. Oktober stattfinden wird, wird durch eine besondere Veranstaltung in den Dienst der Werbung für deutschen Wein gestellt.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt. Zuschüsse und Darlehen durch das Landesarbeitsamt? Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt unter dem 24. September:

Die zweite Bauperiode dieses Jahres ist kräftiger als es zuerst schien. In mehreren Bezirken wird eine Belebung des hausgewerblichen Arbeitsmarktes festgestellt, die auch Bauhandwerker, Klempner und Anstreicher ergreift.

Das Landesarbeitsamt erhält Anträge auf Gewährung von Zuschüssen und Darlehen, die dazu dienen sollen, die Erwerbslosigkeit zu vermeiden oder zu verhindern. Solche Anträge kommen erfahrungsgemäß in dem ersten Stadium der Wirtschaftskrisis und nach Überwindung des Tiefstandes, wenn der Optimismus sich wieder regt.

Von den preussischen Landwirtschaftskammern. Es wird uns geschrieben: Von den 12 preussischen Landwirtschaftskammern ist die Hauptkammer in Berlin erst 1921 gegründet worden.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

895 000 Mark, Schleswig-Holstein 724 000 Mark, Rheinprovinz 720 000 Mark, Westfalen 715 000 Mark, Württemberg 444 000 Mark, Kassel 333 000 Mark.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn. Die Gemeinnützige Bauvereins-Gesellschaft in Bonn, die ihren Zweck in der Förderung der Bauwirtschaft sieht, hat am 21. September 1923 eine außerordentliche Versammlung abgehalten.

Winzerhof Königswinter

Weinstuben des Hauses W. J. Richarz, am Aufgang des Drachenfels. Gediegene Küche.

Weinversand zu ermäßigten Preisen. Liste zur Verfügung.

3. Auszug aus der Weinkarte, Rhein:
 1924 Niersteiner Kranzberg, Wachstum Frz. K. Schmitt Wwe Kellerabzug . Mk. 2.00
 1924 Niersteiner Anflangen, Wachstum G. A. Schneider Kellerabzug . Mk. 2.50
 1922 Oppenheimer Sackträger Ausl. Wachstum Schuppert, Kellerabzug . Mk. 3.00
 1921 Niersteiner Rosenberg Riesling, Wachstum Frl Aug. Schmitt, Kellerabzug . Mk. 4.00

Radklub „Falke“ Bonn-W.

Gegr. 1900. — Mitgl. d. B. D. R.
Heute Samstag den 25. u. morgen Sonntag den 26. September 1926:

26jähr. Stiftungsfest.

Samstag abends 8 Uhr im Vereinslokale von Frau Wwe. J. Vianden, Klem.-Auguststr.
Großer Fest-Kommers verbunden mit großem Saalsportfest (6er Kunstrollen, Steuerröhrliegen, Lanzenrollen, Duettfahren, Schäfer und Rink) sowie unter freil. Mitwirkung des M.-G.-V. „Liederkränz“, T.-V. „Germania“, Mandolinen-Kränzchen Bonn-West und Raddouristen-Verein B.-Enderich 1911 (6er Glühlichtreigen).

Anschließend Ball.

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
Vornehme Tanzunterhaltung.

Zu allen Veranstaltungen Eintritt frei!

Clemens-August-Halle

Detrich Schumacher.
Sonntag, den 26. September 1926:

Großes Silber-Pokalschwenken vom Mittelrhein.

Ab 4 Uhr: **Großer Fest-Ball.**
Rein Startgeld. Rein Startgeld. Rein Startgeld.
Es laden ein: Anna-Gefellen-Männerreis Frohmann und der Wirt.

Ruine Godesburg

herrlicher Blick auf Rhein und Siebengebirge, im

Burg-Restaurant

Kaffee mit eigenem Backwerk, ff. Küche, beste Weine und Biere.

Sonntags: Künstlerkonzert.
Abends Wegbeleuchtung, Autofahrtweg. Tel. 650.

Kurhaus-Redoute

Bad Godesberg.
Jeden Sonntag ab 4-11 Uhr:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei. Fr. Hassc.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.
Heute Samstag: **4 Uhr-Tee.**

Täglich nachmittags und abends: Konzert.

Europäischer Hof

Godesberg - Muffendorf, Deutscherrenstr. 14 (früher Großer Kurfürst)

:-: KONZERT :-:

der beliebten Jazz-Stimmungskapelle.
Empfehle den werten Vereinen meine neu renovierten Räume und Saal.

Humor! Ia Speisen und Getränke. Stimmung!

Mehlem

Rhein-Terrassen-Hotel

1. Haus mit allem Komfort der Neuzeit.
Vornehmes Wein- und Kaffee-Restaurant.
Gebäck aus eigener Konditorei.

1 Minute von der Endstation der elektr. Bahn Bonn-Mehlem-Ost.

in unvergleichlich schöner Lage direkt am Rhein, staubfrei, gegenüber dem Drachenfels.

Mittwochs, Samstags und Sonntags:
: Künstler-Konzert :
mit 4 Uhr-Tee.
Solide Preise. Autoplatz. Garagen. Tel. 745.

Hotel Arndtruhe, Godesberg

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Konzert.

Mehlem am Rhein

Hotel zur Villa Friede.

Endstation der Straßenbahn Bonn-Mehlem.
Jeden Sonntag von 4-11 Uhr:

: KONZERT. :

Autogarage. Anruf Godesberg 43.

Rolandseck a. Rh.

Hotel Rheingold Bellevue

Täglich (außer Montags und Freitags):

— KONZERT —

der erstklassigen Hauskapelle.
Mittwochs und Samstags, von 4-6 Uhr:

TANZ-TEE.

Besten Ludwig Decker.

Am 3. Oktober 1926

1. Bonner Stadt-Regatta.

Restaurant Rheinbrücke

Hundsgasse 25, Ecke Kreuzstrasse.
Neues Fuder 24er Mehlinger Layet
Pokal nur 25 Pfg.
Die bekannte Hausmarke immer noch **1.20 Mk.**
 Ia Flaschen-Weine von 1.00 Mk. an.
Reiner Weinbrand, Flasche 2.55 Mk. — Dortmund Union-Bier.
 Mittag- und Abendtisch. Fremdenzimmer.
 Vereinslokal des A. T. V.



Restaurant Im Heideweg

Inh. Jac. Krause — Enderich.
 Jeden Sonntag:
: Vornehmer Tanz. :
 Dortmund Union. Preiswerte Weine.
 Angenehmer Familienaufenthalt.

Hotel-Rest. „Kaiser Friedrich“ Kessenich

Besitzer: A. Metzger

Ab Sonntag den 26. 9. 26 und an allen Oktober-Sonntagen, jeweils abends ab 6 Uhr:

Oktoberfest

in meinen festlich dekorierten Räumen.
Stimmungsmusik. Gute Küche.

Kirmes in Niederdollendorf a. Rh.

Am 23., 27., 28. September 1926:

Grosser Kirmestrubel und Tanz

bei prima Wein und Speisen zu mässigen Preisen.
 Zu freundlichem Besuch laden ein:
 Gasthof Brederhof, Gasthaus Joh. Käufer,
 Hotel Rheineck, Rheinhof Gahweiler.

Ball- und Konzerthaus Auweiler: : Bonn-Rheindorf.

Heute Samstag **Stiftungsfest mit Ball**

25. 9. 1926: des Turnvereins Rheindorf.

Sonntag den 26. September 1926, ab 4 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Eintritt frei. Tanzabonnement 1 Mk.

Naturfreunde

benutzt die letzten schön. Herbsttage zu einem Besuche des romantisch gelegenen

Hubertushauses

am „Märchensee“, Oberkassel.
Morgen ab 4 Uhr:

Tanz-Reunion

Eintritt frei! Eintritt frei!
Spezialität: Hochfeiner Bohnenkaffee mit prima Backwerk. Ia Weine u. Biere.
Telefon 36 Amt Königswinter. Hans Burg.

Tabell. weißer Herd (6) 85:60 zu verkaufen. (6) Mehlern, Koblengstr. 111.

Wir liefern an Private d. unser Hubertusfranko Haus

Rheinbirnen zu verarbeiteten Preisen und zwar gefüllte von 60 bis 80 Pfennig, beim Wägen gefüll. von 60 bis 80 Pfennig.

Verwaltung Schloß Dradenburg Königswinter. (6)

In Notura fast neuer **Bäderwagen** zu verkaufen. Näheres Beuel, Wilhelmstraße 116. (6)

Chauffeur-Anzug m. Hüfte 35 H. Ernting-Mode m. gelb. Rod (42-44), Karf 25 zu verkaufen. (6) Beethovenstraße 53, 1. Etg.

Alterheiligen! Garanties wagnersweise sofort. Off. u. P. 2. 60 Erp. (3)

Radio-Apparat 9 Röhren „Tesla“ mit allem Zubehör, preiswert zu verk. Off. u. R. 11. 204 Erp. (6)

Gross-Kampf-Tag findet im Drei-Kaiser-Saal der

Liga-Meisterschafts-Kampf der Athletik-Verbandsliga „Eiche“ Coblenz-Bezirks gegen Stadt. Athletik-Verband „Eiche“ Bonn statt. Als Einzige große Herausforderung kämpfen kein Sportsmann verläumt diesen Großkampf.

Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise. Rosenbaum-Platz, Bonn. (6)

Gross-Kampf-Tag findet im Drei-Kaiser-Saal der

Liga-Meisterschafts-Kampf der Athletik-Verbandsliga „Eiche“ Coblenz-Bezirks gegen Stadt. Athletik-Verband „Eiche“ Bonn statt. Als Einzige große Herausforderung kämpfen kein Sportsmann verläumt diesen Großkampf.

Stadttheater Bonn.

Spielplan vom 23. 9. 1926 bis zum 3. 10. 1926.

Samstag, 25. Dauerk.-Vorstell. (gelb). César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. I.

Sonntag, 26. Öffentl. Vorstell. Erstaufführung: Kammermusik. Lustspiel in drei Akten von H. Ilgenstein. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. II.

Montag, 27. Dauerk.-Vorstell. (rot). César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. I.

Dienstag, 28. Dauerk.-Vorstell. (weiß). Der Prinz von Homberg. Schauspiel von Heinrich von Kleist. A. 7.30, E. gegen 10.15. Pr. I.

Mittwoch, 29. Öffentl. Vorstell. César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. II.

Donnerstag, 30. Geschlossene Schülervorstellung: Der Prinz von Homberg. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. A. 7.30, E. gegen 10.15. Pr. I.

Freitag, 1. 10. Dauerk.-Vorstell. (gelb und blau). Der Prinz von Homberg. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. A. 7.30, E. gegen 10.15. Pr. I.

Sonntag, 3. Öffentl. Vorstell. Erstaufführung: Der Schwarzkünstler. Lustspiel in drei Aufzügen von Emil Göt. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. II.

Schauspielbühne Godesberg Spielzeitbeginn: 21. Okt.

Elektra

von Sophokles.
Anmeldung der Abonnenten-Reihe A. und B. durch die Buchhandlungen oder sofort an das Sekretariat, Hindenburgstr. 1. Spielplan durch die Buchhandlungen.

Zoolog. Garten Köln

Berühmte Tiersammlung

Täglich 4 und 8 Uhr KONZERT.

Café u. Restaurant Jägerhof, Heisterbacherrot

im Siebengebirge, herrl. Lage, angen. Aufenthalt für Familien, Vereine, Klubs und Schulen, billige Preise. Auto-Verbindungen.

frische Muffeln

Zur Draußen Enté Kölnstr. 23. (1)

Elit! Große Elit! Kölner Dombau Geld-Lotterie.

Zieh. 29. u. 30. Okt. 26. Lose a. 3.- Mk. Porto u. Liste 0.30extra

Baldigste Abnahme wird dringend empfohlen, da die beliebtesten Geldlose schnell vergriffen sind.

Ferner empfehlen wir **Wohlfahrts-Geld-Lose**.

Zieh. nächste Woche am 29. und 30. Sept. 26. Lose a. Mk. 1.00.

Porto u. Liste 0.30extra und die günstige **Rhein-Lotterie**.

Zieh. am 7., 8. und 9. Okt. 26. Lose a. Mk. 1.00.

Porto u. Liste 0.30extra **Gücksbriefe**

5 Lose aus verschied. Tausenden Mk. 5.-

10 Lose a. verschied. Tausenden Mk. 10.- empfohlen u. versend.

Gebr. Quantius Tabakw. u. Lotterieb. Bonn, Bonngasse 22

neb. d. Beethovenhaus Zweiggasse 4; Brottenstr. 29; Rathausgasse 4, Bornheimerstrasse 76; Beuel, Friedrichstr. 66

Fäffer

von 20 bis 600 Stk. aus Eichenholz in laubter gearbeitet. Gebrauchte Eichenholz, neue Strohhüllen, Ruten und Korbfäden offeriert preiswert.

Mag. Gerd Oberwinter Fabrik- u. Maschinenfabr. Tel. Amt Rolandseck 41. (6)

Erlegenfestlauf Riebergstr., Wafel-, Nagel-, gute Beizen, Zerkleiner-, Bett-, Büffet, Küchen-, Anrichte, Trum-, Spiel-, Roll-, Schreib- u. febr. billig zu verk. (6) Vorgebirgsstr. 7.

Bahn-Gold

in Bahrtickets. Rosenbühl, Bonngasse 15.

Großes eisernes Turmgerüst und Barren billig abzugeben. (6) Bennestraße 25.

SCALA

Dir.: Heint. Reintges

Sandkaule 15 (früher Schauburg) Sandkaule 15 (früher Schauburg)

Täglich abends 8 Uhr bei ausverkauftem Hause:

Die Weltrevue

100 000 Dollar.

„Clou“

Künstlerspiele und Tanzpalast

Abends 8 1/2 Uhr: **Vornehme Abendunterhaltung.**

Auftreten erster Künstler, u. a.: **Otto Sass-Ballett, Lieselotte Derbin, Sängerin Carl Hubertl, Zauberakt, Fred Dressler, Ansage und Stimmungsgesänger, Katy Holten, Tänzerin.**

Eintrittspreise für die große Weltrevue 9.00 bis 3.75 Mk. Prozenzums-Loge 4.50.

Vorverkauf an der Tageskasse im Scala-Theater (tägl. von 11-1 Uhr und ab 5 Uhr. Fernsprecher 2810).

Neues Operetten-Theater Bonn

Telefon 220 Anfang 8 Uhr

Hermann Peter Job-Prang

Täglich bis auf weiteres

Wenn die Liebe nicht wär!

Job in der Hauptrolle! Kommt und lacht!

Vorverkauf 11-1 und ab 5 Uhr Kasse.

Wohin gehen wir jetzt?

Zum

Weinhaus Atlantic

Baumschul-Allee 20

Täglich: Telefon 3019.

Erstklass. Konzerte.

— Preiswerte Weine. —

St. Marien-Kirchendorf: : Bonn.

Sonntag den 26. Sept. 1926, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Beethovenhalle:

34. Stiftungs- / /

und Pfarrfest.

— Eintritt 0.70 Mk. einschl. Steuer. —

Paulshof.

Morgen:

TANZ

unter freundlicher Mitwirkung des Rad-Clubs „Staubwolke“ Bonn-Süd.

Gegen 1/4 Uhr Eintreffen der Rennfahrer vom 120-km-Rennen.

Schützenvilla.

Sonntag den 26. September:

Tanzen frei.

Eintritt frei. — Erstklassige Jazz-Musik.

Casino: : Enderich

Sonntag den 26. September:

41jähriges Stiftungsfest

der Freiwilligen Feuerwehr Bonn-Enderich.

Morgens 5 Uhr: Wecken.

10 Uhr: Kirchgang, anschließend Frühstücken.

1 1/2 Uhr: Empfang der auswärtigen Wehren.

3 Uhr: Schauübung, nachdem:

Großer Festball

Freunde und Gönner herzlich willkommen. Musik wird ausgeführt durch die Musikkapelle der Bonner Feuerwehr.

Aus der Umgegend.

Beilegung des Bürgermeisters Commehmann in Rheinbach.

Gestern morgen wurde Bürgermeister Carl Commehmann zu Grabe getragen. Die Stadt stand im Zeichen der Trauer. Auf den städtischen Gebäuden flatterten die Fahnen auf halbmast, die städtischen Büros und Schulen waren geschlossen.

teit von seinem nun verstorbenen Vorgänger erhalten habe. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der Verstorbene seine eigenen Interessen stets hinter die Interessen der Allgemeinheit zurückgestellt habe.

Ueber die Grenzen seines engeren Wirkungskreises war Bürgermeister Commehmann gleichfalls geachtet. So wurde er in den Vorstand des Rheinischen Städtetages gewählt.

Zum Schluß der Sitzung erhob sich die Trauerversammlung zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Der Kreisriegerverband und mehrere andere Vereine hielten zur gleichen Zeit in den Sälen der Stadt Gedächtnisfeiern ab.

Gemeinderatsung in Metternich.

Die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Depen stattgefundene Gemeinderatsung besaßte sich zunächst mit einem Aufruf der Landwirtschaft des Kreises Zell an der Mosel.

jeglicher Hilfeleistung. Die Verhandlungen über das Wasserleitungsprojekt wurden zurückgestellt. Außerhalb der Tagesordnung beschloß der Gemeinderat, für die Gemeinde einen Bebauungsplan aufzustellen.

Obesberg, 25. Sept. Die Leiche des beim Baden in Mehem ertrunkenen Knaben Jakob Bäfer ist beim Bootshaus erlandet und in die staatliche Leichenhalle geschafft worden.

Oberwinter, 24. Sept. Heute morgen fuhr ein zu Tal kommender beladener alleinsehnender Schlepptzug in einen zu Berg fahrenden französischen Schleppdampfer.

Udernaach, 24. Sept. Die im Jahre 1872-1876 erbaute und als eine der ältesten der Rheinprovinz geltende Provinzial-Heil- und Pflanzanstalt Udernaach feiert am 15. Oktober das Fest des 50jährigen Bestehens.

Niederemding, 24. Sept. Der Abt der Benediktiner-Abtei Maria-Laach, Dr. jur. h. c. Edelons Herwegen, feiert am Samstag sein 25jähriges Priesterjubiläum. Der im 52. Lebensjahr stehende Abt, der sich im ganzen Rheinland und darüber hinaus allgemeiner Sympathien erfreut, ist geboren zu Junkersdorf bei Köln.

Ahrweiler, 24. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter Pfd. 2,20, Käse Pfd. 80, Faustkäse Stück 15, Eier Stück 17, Äpfel 12.

Falläpfel 5, Birnen 8, Pfäumen 20, Trauben 50, Pfirsiche 30, Weißkohl 5, Rotkohl 10, Blumentohl 15, Wirsing 10, Spedbohnen 15, Böhnchen 15, Spinat 15, Karotten 10 Pfg.

Rheinbach, 25. Sept. Nachdem vor einiger Zeit der hiesige Stadtrat beschloß, die städtische Müllabfuhr einzurichten, wird die Einrichtung nun am 1. Oktober in Betrieb gesetzt.

Meckernich, 23. Sept. Auf der Wegkreuzung der Köln-Brühler Chaussee bei Hönningen prallte heute morgen ein Personenauto mit einem Lieferauto zusammen.

Anapfa, 25. Sept. Ein Hilfsarbeiter geriet hier unter den Anhängern eines Lastwagens, der ins Rutschen geraten war. Er erlitt schwere innere Verletzungen und Verletzungen an Schulter und Arm.

Brühl, 23. Sept. Am Bezirk Brühl-Stadt u. Land sind nun über ein Jahr die Schulparatomen der Kreisparatasse in Betrieb. Von rund 2500 Schülern sparen in Brühl Stadt 900, in Brühl-Land 1100 Kinder in diesen Automaten, die in jeder Schule hängen. Die gesparte Summe beträgt bisher rund 5000 Mark.

Beuel, 25. Sept. Gestern verschied infolge Herzschwäche hier die Witwe Peter Brach im 83. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde.

Siegburg, 25. Sept. Der Kassabote und Kontrollleur der Krankenkasse Sieglar wurde wegen Unterschlagung von 1521 M., die er durch Aufnahme einer Hypothek und von 500 M., die er durch Aufnahme eines Darlehens erzielte, vom hiesigen Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Siegburg, 24. Sept. Für die Veranstaltung von Theateraufführungen im Winter hat die Stadterverwaltung jetzt eine Vereinbarung mit der mittelhessischen Verbandsbühne, die auch im Sommer das große Welttheater in Godesberg aufzuführen, dahin getroffen, daß alle 14 Tage ein Theaterabend im großen Saal des Hotels Stern stattfindet.

Eitorf, 25. Sept. Ein Handwerksbursche, der hier ein Fahrrad gestohlen hatte, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Eitorf, 25. Sept. Auf der Strecke zwischen Eitorf und Hennef wurde der Abend-Zug von Gießen nach Köln infolge eines Bandagenbruchs an einem Rad der Maschine an der Weiterfahrt verhindert.

Eitorf, 25. Sept. Auf der Strecke zwischen Eitorf und Hennef wurde der Abend-Zug von Gießen nach Köln infolge eines Bandagenbruchs an einem Rad der Maschine an der Weiterfahrt verhindert.

Eitorf, 25. Sept. Auf der Strecke zwischen Eitorf und Hennef wurde der Abend-Zug von Gießen nach Köln infolge eines Bandagenbruchs an einem Rad der Maschine an der Weiterfahrt verhindert.

Elektriker. Können sich schon m. 300 M. eine prima selbständ. Erleuchtung errichten mit al. Verbilligungsmöglichkeit. Keine Verzögerungen.

Chem. Fabrik (A.G.) sucht zum Verkauf ihrer Metallurg. Schmelz- u. Verarbeitungsanlagen einen der einflußreichen Kaufmann des Bezirks Bonn-Kölnen best. einget.

Vertreter. Größerer Stamm Kunden vorhanden. - Offerten von vertrauensgewandten, arbeitstüchtigen Herren mit Vorbild. Zeugnisbuch u. Angabe der Ansprüche u. d. 190 a. Exp. Arbeitsfreudige

Vertreter gesucht. Mr Bonn und Köln. Alter bis 30 Jahre. Schriftliche Angebote an Remington-Schreibmaschinen-G. m. b. H., Köln, Gereonshaus.

Mühe los 10-20 Mk. täglich. Werdenden Sie durch den Verkauf eines neuen in jedem Haushalt gesuchten Artikels, Herrn und Damen wird hiermit Gelegenheit geboten, auf leichte Weise ihr Einkommen zu erhöhen.

Jung. bess. Mädchen. selbständ. in Küche und Haushalt, auch in der Bekleidungsbranche. Off. unter B. 40 an die Exped.

Fleiß. Mädchen. von Lande sucht 1. St. Stelle im feld. Haushalt, am liebsten in Godesberg oder Bonn. Rab. Godesberg, Rheinstraße 66.

Tagesmädchen. gesucht. Vorj. u. v. m. t. 24. 3. Etage. (1) Sauberes fleißiges

Mädchen. in Beamtenhaushalt gesucht. Duisdorf, Rengsdorferstraße 5, 1. Etage. (6)

Lehrmädchen. für sehr Damenfunktion gesucht. Selbständ. Off. unter 'Damenfunktion' an die Exp. Züchtiges kräftiges

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Pflege und Behandlung gesucht. Vorj. u. v. m. t. 24. 3. Etage. (1) Sauberes fleißiges

Mädchen. bei Bonn auf Land gef. Gut. Ebnort. Off. unter B. 5 Exp. (3) Mittleres erlernendes

Jung. farb. Mädchen. f. H. Haushalt u. etwas St. -Arb. gesucht. Sam. -Anschluß und gute Behandlung.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober resp. 1. November eine I. Verkäuferin für unsere Schuhwaren-Abteilung. Bewerberinnen müssen im Besitze langjähriger lückenloser Zeugnisse sein.

Bessere saub. Stütze. mit guten Zeugn., selbst im Kochen sowie im hausl. Dienst, in ff. Geschäftsbauhaus (Kleinst.) sofort od. später gesucht. Gr. Wäldchen a. d. Gasse. Effer, Köln, Weverstraße 96. (6)

Gasapparate aller Art. Ausstellung u. Vertrieb durch die Städtische Betriebsverwaltung in der Turnhalle Hundsgasse, Fernsprecher 4678, unter Vermittlung der hiesigen Geschäfte.

Kochapparate für einfachste und vorwiegendste Ansprüche, zum Kochen, Braten, Backen und Grillen. Alle Kocher und Herde sind mit Sparbrenner versehen, daher grobss Erparnis im Gobrauch.

Bade- u. Heißwasser-Apparate neuester Konstruktion, ebenfalls von einfachster bis zur technisch vollendeten Ausführung. Hohe Leistung, vollkommen sicher im Gebrauch, langjährige Garantie der Fabrikanten.

Gasheizkörper für die Uobergangs- und kalte Jahreszeit. Rasch, sauber, billig und bequem im Gebrauch. Der gesamten Bürgerschaft soll Gelegenheit gegeben werden, sich durch langfristige Ratenzahlungen neuzzeitliche Apparate zu beschaffen.

Rat und Auskunft kostenlos! Kein Kaufzwang. Bonn, den 25. September 1926. Städt. Betriebsverwaltung.

Ältere Dame. selbständig, gebild., westgerichtet, sprachen-, musikal., tüchtig im Haushalt, sucht Stelle in freier Handhabung oder Erziehung von Mutterl. Kindern. Offerten unter A. 4888 postl. Siegburg. (6)

Der zweite Weltkrieg 1927! Aufsehenerregend offenbarende schildern die soeben erschienenen Schriften: 'Der große Weltbrand 1927-31' 'Der Völkermord im kommenden Weltkriege' 'Preussen 1927 wieder Monarchie'

Kolonialwaren-Großhandl. erste, jg. unverh. Kraft für Bureau und Lager. Fachkenntnisse erw. Bedingungen Perfekt in Stenographie, Schreibmaschine, Buchhaltung und allen vorf. Arbeiten. Bewerbungen unter Befügung lückenlosen Lebenslaufes und Zeugnissen erbeten unter B. 652 an die Expedition.

Dauerstellung. bei hoh. Verdienst findet tat. redeweg. Herr durch den probat. Konsumierten Verkauf unserer seit 30 Jahren bestens eingeführten Fruchtsäfte, Getre. Cere. usw. an Landwirte u. Kleinrentner. Nur selbstb. Herren wollen sich melden. E. Graden & Co. Chem. Fabrik, Beipala-Guttsfeld.

Tüchtige und fleißige Herren. Können 10-16 Mk. pro Tag verdienen. (Keine Reklame oder Versicherung.) Zuschriften nur zuverlässiger Persönlichkeiten erbeten unter B. 1657 an die Expedition.

Mädchen. von 30 Jahren, sucht Stelle in ruhigem Hause. (Geistl. Empfehlung.) Zu erfragen: Siegburg, Beilstr. 18, I. (6)

Ältere Haushälterin. gewissenhaft und arbeitstüchtig. firm im ganzen Hauswesen. erf. in Kinderpflege u. Erziehung, mit gut. Empfehlung. sucht passenden Wirkungskreis am l. in freier Handhabung. Off. u. E. 48 an die Exped.

Älteres Mädchen. sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter B. B. 8 an die Expedition. (3) Braues fleißiges

Gebildete Dame. v. 31-7 J. Geistesl. evtl. Pflege f. alte Dame gesucht. auch erwünscht. Mädchen vorhanden. Angeb. mit Empfohl. unt. B. 2. 14 Exped. (6)

Mann. von 18-20 Jahren, für Betriebsarbeit gesucht. Angebote mit Angabe der augenblickl. Verhältnisse an Postfach 80. 16-18 Jahre gesucht. Walter Budens, Schloßfabrik, Bonn, Admstr. 167. Vork. Samstag 8-2, Sonnt. 8-12, 2-5 Uhr. (6)

Chauffeur. 27 Jahre, sucht Stelle, Führer (kein; 1, 2 und 3b, guter Pflanzengießer; made auch andere Arbeit mit. G. Engel Jr. Beuel, Siegburgerstr. 25. (6)

Winzerhof Königswinter

Weinstuben des Hauses W. J. Richarz, am Anfang des Drachenfels. Gediegene Küche. Weinverkauf zu ermäßigten Preisen. Liste zur Verfügung.

- 3. Auszug aus der Weinkarte, Rhein: 1924 Niersteiner Kranzberg, Wachstum Frz. K. Schmitt Wwe Kellarabzug Mk. 2.00
- 1924 Niersteiner Auflangen, Wachstum G. A. Schneider Kellarabzug Mk. 2.50
- 1922 Oppenheimer Sackträger Aual. Wachstum Schuppert, Kellarabzug Mk. 3.00
- 1921 Niersteiner Rosenberg Riesling, Wachstum Fri Aug. Schmitt, Kellarabzug Mk. 4.00

Radklub „Falke“ Bonn-W.

Gegr. 1900. — Mfogl. d. B. D. R.
Heute Samstag den 25. u. morgen Sonntag den 26. September 1926:

26jähr. Stiftungsfest.

Samstag abends 8 Uhr im Vereinslokale von Frau Wwe. J. Vlandon, Klem-Anguststr.:
Großer Fest-Kommers verbunden mit großem Saalsportfest (6er Kunstrollen, Steuerrollen, Lanzenspiele, Duettfahren, Schiffer und Rink) sowie unter freier Mitwirkung des M.-G.-V. „Liederkränz“, T.-V. „Germania“, Mandolinen-Kränzen Bonn-West und Radtouristen-Verein B.-Enderich 1911 (6er Glühlichtrollen).
Anschließend Ball.

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:
Vornehme Tanzunterhaltung.
Zu allen Veranstaltungen Eintritt frei!

Clemens-August-Halle

Sehrich Schumacher.
Sonntag, den 26. September 1926:

Großes Silber-Pokalschwenken vom Mittelrhein.
Ab 4 Uhr: **Großer Fest-Ball.**
Rein Startgeld. Rein Startgeld. Es laden ein: Junaacellen-Männerkreis Frohinn und der Wirt.

Ruine Godesburg

herrlicher Blick auf Rhein und Siebengebirge, im

Burg-Restaurant

Kaffee mit eigenem Backwerk, ff. Küche, beste Weine und Biere.
Sonntags: Künstlerkonzert.
Abends Wegbeleuchtung, Autofahrweg, Tel. 650.

Kurhaus-Redoute

Bad Godesberg.
Jeden Sonntag ab 4—11 Uhr:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei. Fr. Hassc.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.
Heute Samstag: **4 Uhr-Tee.**
Täglich nachmittags und abends: Konzert.

Europäischer Hof

Godesberg - Muffendorf, Deutscherstr. 14 (früher Großer Kurfürst)
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

:-: KONZERT :-:

der beliebten Jazz-Stimmungskapelle.
Empfehle den werten Vereinen meine neu renovierten Räume und Saal.
Humor! Ia Speisen und Getränke. Stimmung!

Mehlem

Rhein-Terrassen-Hotel

1. Haus mit allem Komfort der Neuzeit. Vornehmes Wein- und Kaffee-Restaurant. Gebäck aus eigener Konditorei. 1 Minute von der Endstation der elektr. Bahn Bonn-Mehlem-O. r. in unvergleichlich schöner Lage direkt am Rhein, staubfrei, gegenüber dem Drachenfels.
Mittwochs, Samstags und Sonntags:

: Künstler-Konzert :

mit 4 Uhr-Tee.
Solide Preise. Autoplatz. Garagen. Tel. 745.

Hotel Arndtruhe, Godesberg

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Konzert.

Mehlem am Rhein

Hotel zur Villa Friede.

Endstation der Straßenbahn Bonn-Mehlem. Jeden Sonntag von 4—11 Uhr:

: KONZERT. :

Autogarage. Anruf Godesberg 43.

Rolandseck a. Rh.

Hotel Rheingold Bellevue

Täglich (außer Montags und Freitags):

— KONZERT —

der erstklassigen Hauskapelle. Mittwochs und Samstags, von 4—6 Uhr: **TANZ-TEE.** Besitzer: Ludwig Decker.

Am 3. Oktober 1926

1. Bonner Stadt-Regatta.

Restaurant Rheinbrücke

Hundsgasse 25, Ecke Kreuzstrasse.
Neues Fuder 24er Mehringer Layet Pokal nur 25 Pfg.
Die bekannte Hausmarke immer noch 1.20 Mk.
Ia Flaschen-Weine von 1.00 Mk. an.
Reiner Weinbrand, Flasche 2.55 Mk. — Dortmunder Union-Bier.
Mittag- und Abendtisch. Fremdenzimmer.
Vereinslokal des A. T. V.



Restaurant Im Heideweg

Inh. Jac. Krause — Enderich.
Jeden Sonntag:
: Vornehmer Tanz. :
Dortmunder Union. Preiswerte Weine. Angenehmer Familienaufenthalt.

Hotel-Rest. „Kaiser Friedrich“ Kessenich

Besitzer: A. Metzger
Ab Sonntag den 26. 9. 26 und an allen Oktober-Sonntagen, jeweils abends ab 6 Uhr:

Oktobertfest

in meinen festlich dekorierten Räumen.
Stimmungsmusik. Gute Küche.
Ia Getränke.

Kirmes in Niederdollendorf a. Rh.

Am 26., 27., 28. September 1926:
Grosser Kirmestrubel und Tanz
bel prima Wein und Speisen zu mässigen Preisen.
Zu freundlichem Besuch laden ein:
Gasthof Brederhof, Gasthaus Joh. Käufer, Hotel Rheineck, Rheinhotel Gayweiler.

Ball- und Konzerthaus Auweiler: : Bonn-Rheindorf.

Heute Samstag **Stiftungsfest mit Ball** 25. 9. 1926:
des Turnvereins Rheindorf.
Sonntag den 26. September 1926, ab 4 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Eintritt frei. Tanzabonement 1 Mk.

Naturfreunde Hubertushauses

benutzt die letzten schön. Herbsttage zu einem Besuche des romantisch gelegenen

Tanz-Reunion

am „Märchensee“, Oberkassel. Morgen ab 4 Uhr:
Eintritt frei! Eintritt frei!
Spezialität: Hochfeiner Bohnenkaffee mit prima Backwerk. Ia Weine u. Biere. Hans Burg. Telefon 36 Amt Königswinter.

Radell. weißer Herd

85:60 zu verkaufen. (6) Mehlern, Koblenzstr. 111.

Doppelanter-Motor

fast neu, zu verkaufen. Wertes (6) a. Borgel, Bergstr. 5.

Babyford

und Stühchen zu verkaufen. (6) Rosenstraße 23.

Rheinbirnen

zu verpacken. Preisien und (6) zwar gepflückt von Kenner 6 Markt; beim Blüthen sein. von Kenner 3 Markt.

Verwaltung Schloß Drachenburg

Königswinter. (6) In Notura fast neuer (6) Däderwagen (6) zu verkaufen. Näheres (6) Beuel, Wilhelmstraße 116.

Chauffeur-Anzug

m. Mäße 35. 4. Smoking-Jacke (6) m. gelb. Red (42-44), Karf (6) 25 zu verkaufen. (6) Beethovenstraße 53, 1. Etg.

Alterheiligen!

Garanties wagnersweise sofort. (6) Off. u. P. 2. 60 Erpb. (6)

Radio-Apparat

9 Röhren „Tesla“ mit allem (6) Zubehör, preiswert zu verk. (6) Off. u. R. 11. 204 Erpb. (6)

Stadttheater Bonn.

Spielplan vom 25. 9. 1926 bis zum 3. 10. 1926.

Samstag, 25. Dauerk.-Vorstell. (gelb). César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. I.

Sonntag, 26. Offentl. Vorstell. Erstaufführung: Kammermusik. Lustspiel in drei Akten von H. Igenstein. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. II.

Montag, 27. Dauerk.-Vorstell. (rot). César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. I.

Dienstag, 28. Dauerk.-Vorstell. (weiß). Der Prinz von Homburg. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. A. 7.30, E. gegen 10.15. Pr. I.

Mittwoch, 29. Offentl. Vorstell. César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. II.

Donnerstag, 30. Geschlossene Schülervorstellung: Der Prinz von Homburg. Schauspiel von Heinrich v. Kleist. A. 7.30, E. gegen 10.15. Pr. I.

Freitag, 1. 10. Dauerk.-Vorstell. (gelb und blau). César und Cleopatra. Eine historische Komödie von Shaw-Trebitsch. A. 7.30, E. gegen 10.45. Pr. I.

Sonntag, 2. Offentl. Vorstell. Erstaufführung: Der Schwarzkünstler. Lustspiel in drei Aufzügen von Emil Götts. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. II.

Schauspielbühne Godesberg Spielzeitbeginn: 21. Okt. **Elektra** von Sophokles.

Anmeldung der Abonnenten-Reihe A. und B. durch die Buchhandlungen oder sofort an das Sekretariat, Hindenburgstr. 1. Spielplan durch die Buchhandlungen.

Zoolog. Garten Köln

Berühmte Tiersammlung

Täglich 4 und 8 Uhr KONZERT.

Café u. Restaurant Jägerhof Heisterbacherrot

im Siebengebirge, herrl. Lage, angen. Aufenhalt für Familien, Vereine, Klubs und Schulen, billige Preise. Auto-Verbindung.

Freie Hufschmied

Zur braunen Ente Kölnstr. 23. 11

Eilt! Große Eilt! Kölner Dombau Geld-Lotterie.

Zieh. 29. u. 30. Okt. 26. Porto u. Liste 0.80 extra

Baldigste Abnahme wird dringend empfohlen, da die beliebten Geldlose schnell vergriffen sind.

Ferner empfehlen wir Wohlfahrts-Geld-Lo. s. Zieh. nächste Woche am 29. und 30. Sept. 26. Lose à Mk. 1.00. Porto u. Liste 0.80 extra

Rhein-Lotterie. Zieh. am 7., 8. und 9. Okt. 26. Lose à Mk. 1.00. Porto u. Liste 0.80 extra

Güclcsbriefe 5 Lose aus verschied. Tausenden Mk. 5.— 10 Lose a. verschied. Tausenden Mk. 10.— empfohlen u. versend.

Gebr. Quantius Tabakw. u. Lotterieb. Bonn, Bongasse 22

100, a. Beethovenstrasse 2. Zweiggeschäft: Breitestr. 28, Rathausgasse 4, Bornheimerstrasse 78, Beuel, Friedrichstr. 66

Zäffer

von 20 bis 600 Lit. aus Eichen- (6) spahnhol. in lauber gearbeitet. (6) Gebrauch die Weinfässer, neue (6) Strohfüßen, Röhren und Korf- (6) fässer offeriert preiswert

Mar Oederß Oberwinter (6) Fab- und Fladenhandl. Tel. (6) Amt Königswinter 41 (6)

Gelegenheitskauf

Riederfähr., Balcht., Roght., (6) gute Weich, Schreibröh., (6) Kist., Wäffelt., Röhrensch., (6) Röhre. Trum-Spiegel, (6) Schreibröh. sehr billig zu verk. (6) Borgetr. 7.

Bahn-Gold

in Fabrikpreisen. (6) Rosenbahl, Bongasse 15. (6) Großes eisernes (6) Turmgerüst und Barren (6) billig abzugeben (6) Bennestr. 25.

SCALA

Dir.: Heinr. Reintzes
Sandkaule 15 (früher Schauburg) Sandkaule 15 (früher Schauburg)

Täglich abends 8 Uhr bei ausverkauftem Hause:

Die Weltrevue 100 000 Dollar.

„Clou“

Künstlerspiele und Tanzpalast

Abends 8 1/2 Uhr: Vornehme Abendunterhaltung.

Auftreten erster Künstler, u. a.: Otto Sass-Ballett, Lieselotte Derbien, Sängerin Carl Hubertl, Zauberakt, Fred Dressler, Ansage und Stimmungsmänner, Katy Holten, Tänzerin.

Eintrittspreise für die grosse Weltrevue 0.90 bis 3.75 Mk. Prozeniums-Loge 4.50

Vorverkauf an der Tageskasse im Scala-Theater tägl. von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr. Fernsprecher 2810.

Neues Operetten-Theater Bonn

Telefon 220 Anfang 8 Uhr

Hermann Peter Job-Prang

Täglich bis auf weiteres

Wenn die Liebe nicht wär!

Job in der Hauptrolle! Kommt und labelet!

Vorverkauf 11—1 und ab 5 Uhr Kasse.

Wohin gehen wir jetzt?

Zum

Weinhaus Atlantic

Baumschul-Allee 20

Täglich: Telefon 3013

Erstklass. Konzerte.

— Preiswerte Weine. —

St. Marien-Kirchendorf :: Bonn.

Sonntag den 26. Sept. 1926, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Beethovenhalle:

34. Stiftungs- / / und Pfarrfest.

— Eintritt 0.70 Mk. einschl. Steuer. —

Paulshof.

Morgen:

TANZ

unter freundlicher Mitwirkung des Rad-Clubs „Staubwolke“ Bonn-Süd.

Gegen 1/4 Uhr Eintreffen der Rennfahrer vom 120-km-Rennen.

Schützenvilla.

Sonntag den 26. September:

Tanzen frei.

Eintritt frei. — Erstklassige Jazz-Musik.

Casino :: Enderich

Sonntag den 26. September:

41jähriges Stiftungsfest

der Freiwilligen Feuerwehr Bonn-Enderich.

Morgens 5 Uhr: Wecken. 10 Uhr: Kirchgang, anschließend Frühstücken. 1 1/2 Uhr: Empfang der auswärtigen Wehren. 3 Uhr: Schautanz, nachdem:

Großer Festball

Freunde und Gönner herzlich willkommen. Musik wird ausgeführt durch die Musikkapelle der Bonner Feuerwehr.

Aus der Umgegend.

Beisetzung des Bürgermeisters Commehmann in Rheinbach.

Gestern morgen wurde Bürgermeister Carl Commehmann zu Grabe getragen. Die Stadt stand im Zeichen der Trauer. Auf den städtischen Gebäuden flatterten die Fahnen auf halbmast, die städtischen Büros und Schulen waren geschlossen.

Schlicht war der Akt der Beisetzung auf dem stillen Friedhof, der in seiner Anlage ein Stück alter Romantik darstellt. Nach den Gebeten des Dekanats Beumers folgten wieder Trauerchoräle der Kapelle und des Gesangsvereins.

Nach der Beisetzung fand eine Trauerverammlung der Stadtverordneten.

Im Saal des Konvikts unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Reichard statt. An der Sitzung nahmen Vizepräsident Hildebrand, Landrat Dr. Knoll, Kreisdeputierter von Bemburg, Beigeordneter Dahlem und die Mitglieder der Bürgermeistereiverammlung teil.

teit von seinem nun verstorbenen Vorgänger erhalten habe. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der Verstorbene seine eigenen Interessen stets hinter die Interessen der Allgemeinheit zurückgestellt habe.

Ueber die Grenzen seines engeren Wirkungskreises war Bürgermeister Commehmann gleichfalls geachtet. So wurde er in den Vorstand des Rheinischen Städtetages gewählt.

Zum Schluß der Sitzung erhob sich die Trauerverammlung zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sigen. Der Kreisriegerverband und mehrere andere Vereine hielten zur gleichen Zeit in den Sälen der Stadt Gedächtnisfeiern ab.

Gemeinderatssitzung in Metternich.

Die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Depen stattgefundene Gemeinderatssitzung befaßte sich zunächst mit einem Aufruf der Landwirtschaft des Kreises Zell an der Mosel.

jeglicher Hilfeleistung. Die Verhandlungen über das Bauförderungsprojekt wurden zurückgestellt. Außerhalb der Tagesordnung beschloß der Gemeinderat, für die Gemeinde einen Bebauungsplan aufzustellen.

Godsberg, 25. Sept. Die Leiche des beim Baden in Mehlern ertrunkenen Knaben Jakob Bäcker ist beim Bootshaus gelandet und in die staatliche Leichenhalle geschafft worden.

Oberwinter, 24. Sept. Heute morgen fuhr ein zu Tal kommender beladener alleinfahrender Schlepplahn in einen zu Berg fahrenden französischen Schlepplahn.

Udernach, 24. Sept. Die im Jahre 1872-1876 erbaute und als eine der ältesten der Rheinprovinz geltende Provinzialheil- und Pflegeanstalt Udernach feiert am 15. Oktober das Fest des 50jährigen Bestehens.

Niederwendig, 24. Sept. Der Abt der Benediktiner-Abtei Maria-Laach, Dr. jur. h. c. Ildesons Herwegen, feiert am Samstag sein 25jähriges Priesterjubiläum. Der im 52. Lebensjahr stehende Abt, der sich im ganzen Rheinland und darüber hinaus allgemeiner Sympathien erfreut, ist geboren zu Sundersdorf bei Köln.

Ahrweiler, 24. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter Pfd. 2,20, Käse Pfd. 80, Tauflöße Stück 15, Eier Stück 17, Hühner 22.

Falläpfel 5, Birnen 8, Pflaumen 20, Trauben 50, Pfirsiche 30, Weißkohl 5, Rotkohl 10, Blumentohl 15, Wirsing 10, Speckbohnen 15, Böhnchen 15, Spinat 15, Karotten 10 Pfg. das Pfund, Melde Gedd. 10, Mandol Gedd. 10, Rübsen Gedd. 5, Zwiebeln Pfd. 10, Möhren Pfd. 10, Endivien Gedd. 5 und 10, Salat 5, Sellerie 10, Gurken 5 und 10, Kohlrabi 10 Pfg. das Stück, Kartoffeln Ztr. 4 M.

Rheinbach, 25. Sept. Nachdem vor einiger Zeit der hiesige Stadtrat beschloß, die städtische Müllabfuhr einzurichten, wird die Einrichtung nun am 1. Oktober in Betrieb gesetzt.

Metternich, 23. Sept. Auf der Wegkreuzung der Köln-Brühler Chaussee bei Hönningen prallte heute morgen ein Personenauto mit einem Lieferauto zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt.

Anaplad, 25. Sept. Ein Hilfsarbeiter geriet hier unter den Anhängern eines Lastwagens, der ins Rutschen geraten war. Er erlitt schwere innere Verletzungen und Verletzungen an Schulter und Arm.

Brühl, 23. Sept. Im Bezirke Brühl-Stadt u. Land sind nun über ein Jahr die Schulparatomen der Kreisparatasse in Betrieb. Von rund 2500 Schulkindern sparen in Brühl Stadt 900, in Brühl-Land 1100 Kinder in diesen Automaten, die in jeder Schule hängen. Die geparte Summe beträgt bisher rund 5000 Mark.

Beuel, 25. Sept. Gestern verschied infolge Herzlähmung hier die Witwe Peter Brahm im 83. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde.

Siegburg, 25. Sept. Der Kassenbote und Kontroleur der Krankenkasse Sieglar wurde wegen Unterschlagung von 1521 M., die er durch Aufnahme einer Hypothek und von 500 M., die er durch Aufnahme eines Darlehens erlittete, vom hiesigen Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen eine Geldbuße von 50 M. erhielt er Strafausschub.

Siegburg, 24. Sept. Für die Veranstaltung von Theatervorstellungen im Winter hat die Stadtverwaltung jetzt eine Vereinbarung mit der mittelhessischen Verbandsbühne, die auch im Sommer das große Theater in Godsberg aufführt, dahin getroffen, daß alle 14 Tage ein Theaterabend im großen Saal des Hotels Stern stattfindet.

Eitorf, 25. Sept. Ein Handwerksbursche, der hier ein Fahrrad gestohlen hatte, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Als Strafschärfend wurde angehängt, daß der Angeklagte schon fünfzehnmal vorbestraft war.

Eitorf, 25. Sept. Auf der Strecke zwischen Eitorf und Hennef wurde der Abend-Eilzug von Gießen nach Köln infolge eines Bandenbruchs an einem Rabe der Maschine an der Weiterfahrt verhindert. Erst nach dem Eintreffen einer Rangiermaschine konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Elektriker. Können sich schon m. 300 Mk. eine prima selbständ. Existenz gründen mit gr. Verdienstmöglichkeit. Keine Verbindungen. Nur Interessenten, welche über obigen Betrag verfügen, wollen anfragen unter Angabe des bisherigen Berufes. Derselbe erfolgt schriftl. Aufschuß und später Vertreterbesuch. Frau G. Müller, Kleefeldstr.

Chem. Fabrik (A.G.) sucht zum Verkauf ihrer Metall- und Schweiß-Verfahrensteile einen der einflussreichsten Kaufleute des Bezirks Bonn-Rhein-Sieg. Einzel.

Vertreter. Größerer Stamm Kunden vorhanden. - Offerten von Verkaufsgeminden, arbeitsfreudigen Herren mit Verbindl. Gehaltsanforderung und Angabe der Ansprüche u. d. 199 a. Exp. Arbeitsfreudige

Vertreter gesucht. Für Bonn und Köln. Alter bis 30 Jahre. Schriftliche Angebote an Remington-Schreibmaschinen-G. m. b. H., Köln, Gereonshaus.

Müheles 10-20 Mk. täglich. Verdonen Sie durch den Verkauf eines neuen in jedem Haushalt gesuchten Artikels, Herren und Damen wird formidabel Gehalt erzielt, auf leichtes Weise Ihr Auskommen zu finden. Auskunft täglich von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm., Rosenthal 33, 1. Etage.

Lehrmädchen. für hies. Büro gesucht. Selbstständig, fleißig, ordentlich, 18-20 Jahre. Off. u. G. 42 an die Exped.

Buchhalterin. für Verbandsgemeinde und Weibern (Wirt.) tüchtige Buchhalterin. Off. u. G. 42 an die Exped.

Perfektes Zweitmädchen. und eine gewandte Köchin. per sofort gegen gutes Salär und Verpflegung gesucht. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Sauberes zuverlässiges Mädchen. von 16-17 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, in Geschäftshaus zum 15. Okt. gesucht. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Mädchen. für alle Hausarbeit per 1. Oktober bei besserer Verpflegung und Behandlung gesucht. Vorzuziehen Sonntag nachm. 2 Uhr. Frau Hof, Eifer, W. Gieseler-Str. 11b, Neuperstr. 11b.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober resp. 1. November eine I. Verkäuferin für unsere Schuhwaren-Abteilung. Bewerberinnen müssen im Besitze langjähriger lückenloser Zeugnisse sein. Ferner eine jüng. branchekundige Verkäuferin für unsere Haushalt-Abteilung. Vorstellen Montag vormittag 9 Uhr. Leonhard Tietz, Bonn.

Bessere (aub. Stütze) mit guten Zeugn., selbst im Kochen sowie im hausw. wesen, in ft. Geschäftshaus (Restaur.) sofort od. später gesucht. Gr. Bäckerei, d. d. Haus, Eifer, Köln, Weberstraße 96. (6)

Alleinmädchen. in herrsch. Haushalt (keine Kinder), vorzuziehen Baumallee 27. (6)

Mädchen. per sofort gesucht. Café Brenns, Godsberg, Burastraße 18. (6)

Gasapparate aller Art. Ausstellung u. Vertrieb durch die Städtische Betriebsverwaltung in der Turnhalle Hundsgasse, Fernsprecher 4678, unter Vermittlung der hiesigen Geschäfte.

Kochapparate. für einfachste und vorwiegendste Ansprüche, zum Kochen, Braten, Backen und Grillen. Alle Kocher und Herde sind mit Sparbrenner versehen, daher grosse Ersparnis im Gebrauch.

Bade- u. Heißwasser-Apparate. neuester Konstruktion, ebenfalls von einfachster bis zur technisch vollendeten Ausführung. Hohe Leistung, vollkommen sicher im Gebrauch, langjährige Garantie der Fabrikanten.

Gasheizkörper. für die Übergangs- und kalte Jahreszeit.

Rasch, sauber, billig und bequem im Gebrauch. Der gesamte Bürgerschaft soll Gelegenheit gegeben werden, sich durch langfristige Ratenzahlungen neuzeitliche Apparate zu beschaffen. Zum Besuch wird freundl. eingeladen. Kein Kaufzwang. Rat und Auskunft kostenlos! Bonn, den 25. September 1926. Städt. Betriebsverwaltung.

Ältere Dame. selbständig, gebil., weiser, 19 Jahre alt, welches schon in besserem Hause gedient hat u. in der Küche erfahren ist, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, möglichst bald. Offerten unter A. B. 4588 postl. Siegburg. (6)

Mädchen u. Tante. Wir suchen zum Ausdrücken ausmachen geeignete Arbeitskräfte. Die Arbeit wird feiderweise im Hoford verrieben. Gut. Arbeitsf. Bonn. Kölnstr. 217. (6)

Der zweite Weltkrieg 1927! Aufsehenerregend offenbarend schildern die soeben erschienenen Schriften: Der große Weltbrand 1927-31! Der Völkermord im kommenden Weltkriege! Preussen 1927 wieder Monarchie! Die gewaltigen Ereignisse, die 1927 über Europa erneut hereinbrechen. Sämtliche 3 hochwerts. Schriften Mk. 1,30 voreinsenden Postsch. Frankf./M. 28341. Nach-nahme 1,60. Mk. Nassauisches Versandhaus, Wiesbaden 217.

Ältere Dame. selbständig, gebil., weiser, 19 Jahre alt, welches schon in besserem Hause gedient hat u. in der Küche erfahren ist, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, möglichst bald. Offerten unter A. B. 4588 postl. Siegburg. (6)

Mädchen u. Tante. Wir suchen zum Ausdrücken ausmachen geeignete Arbeitskräfte. Die Arbeit wird feiderweise im Hoford verrieben. Gut. Arbeitsf. Bonn. Kölnstr. 217. (6)

Der zweite Weltkrieg 1927! Aufsehenerregend offenbarend schildern die soeben erschienenen Schriften: Der große Weltbrand 1927-31! Der Völkermord im kommenden Weltkriege! Preussen 1927 wieder Monarchie! Die gewaltigen Ereignisse, die 1927 über Europa erneut hereinbrechen. Sämtliche 3 hochwerts. Schriften Mk. 1,30 voreinsenden Postsch. Frankf./M. 28341. Nach-nahme 1,60. Mk. Nassauisches Versandhaus, Wiesbaden 217.

Ältere Dame. selbständig, gebil., weiser, 19 Jahre alt, welches schon in besserem Hause gedient hat u. in der Küche erfahren ist, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, möglichst bald. Offerten unter A. B. 4588 postl. Siegburg. (6)

Kolonialwaren-Großhandl. erste, jg. unverh. Kraft

Weißenhörnchen. für Bureau und Lager. Fachkenntnisse erw. Bedingung! Perfekt in Stenographie, Schreibmaschine, Buchhaltung und allen vorst. Arbeiten. Bewerbungen unter Beifügung lückenlosen Lebenslaufes und Zeugnissen erbeten unter G. B. 652 an die Expedition.

Dauerstellung. bei hoh. Verdienst findet sich. redogeb. Herr durch den probat. ständlichen Verkauf unter 30 Jahren seitens einigebildeter. Nur selbst. Herren wollen sich melden. G. Grathen & Co., Chem. Fabrik, Leipzig-Curtzsch.

Tüchtige und fleißige Herren. können 10-16 Mk. pro Tag verdienen. (Keine Reklame oder Versicherung.) Zuschriften nur zuverlässiger Persönlichkeiten erbeten unter F. 1657 an die Expedition.

Mädchen. von 30 Jahren, sucht Stelle in ruhigem Hause. (Geistl. Empfehlung.) Zu erfragen: Siegburg, Seifstr. 13, 1.

Ältere Haushälterin. aktivistisch und arbeitsfreud. firm im ganzen Hauswesen. erfahrt in Kinderpflege u. Erziehung, mit gut. Empfehlung. sucht passenden Wirkungskreis am 1. in frauenl. Haushalt. Off. u. G. 48 an die Exped.

Älteres Mädchen. sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter B. B. 8 an die Expedition.

Mädchen. vom Lande, 21 Jahre, sucht Stellung im Haushalt. Off. u. B. P. 1721 an die Exped. (3)

Älteres Mädchen. evgl., im Laden u. Äulden erlernt, sucht Stelle in ruhigem Hause. Off. u. G. 92 an die Exped. (6)

gebildete Dame. 1911-7. a. Geschl. evtl. Pflege l. alle Zume geacht. sich ermitteln. Mädchen vorhanden. Ansg. mit Empfehlt. unt. B. 2. 14 Exped. (6)

Mädchen. sucht leichte Stelle in seinem Etagenhaushalt. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf vielen Lohn gesehen. Off. u. B. P. 107 an die Exped. (6)

Mann. von 18-20 Jahren, für Vertriebsarbeit gesucht. Angebote mit Angabe der Anschrift. Verdienstmögl. angedeutet. (6)

kräftiger Junge. 16-18 Jahre gesucht. Walter Hubens, Schokoladenfabrik, Bonn, Adstr. 167. Vorst. Samstag 8-2, sonst 8-12, 2-5 Uhr. (6)

Älteres Fräulein. geb. tücht. im Haushalt, sucht Stellung in besserem frauenl. Haushalt. Off. unter B. 3. 8 postlagernd Siegburg. (6)

Älteres Fräulein. geb. tücht. im Haushalt, sucht Stellung in besserem frauenl. Haushalt. Off. unter B. 3. 8 postlagernd Siegburg. (6)

Älteres Fräulein. geb. tücht. im Haushalt, sucht Stellung in besserem frauenl. Haushalt. Off. unter B. 3. 8 postlagernd Siegburg. (6)

Älteres Fräulein. geb. tücht. im Haushalt, sucht Stellung in besserem frauenl. Haushalt. Off. unter B. 3. 8 postlagernd Siegburg. (6)

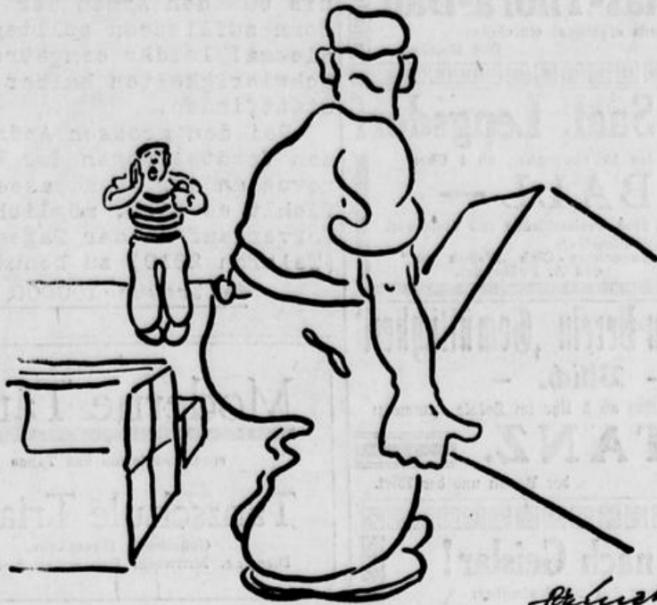
Humor Satire

Immer praktisch.
 „Komm her“, sagt der Einbrecher zu seinem Gefährten nach glücklich gelungenem Raubzuge, „wir wollen nun nachsehen, was wir alles erbeutet haben.“ „Laß mich in Ruh“, erwidert der andere gähnend. „Ich bin müde. Das lesen wir alles in der Morgenzeitung.“



Neuer Klient: „Was haben Sie in dieser Flasche?“
 Apotheker: „Das brauchen wir in den Bädern, wenn wir die Recepte der Klerge nicht lesen können!“

Ein Junge kommt weinend zum Haarscherer zurück und sagt: „Meine Mutter meint, Sie hätten mir die Haare zu kurz geschoren; Sie möchten sie länger schneiden.“



„Hein, schnies mir ens die Ref' erlöser, wo „Bürsch!“ drob steht.“

Spaß an der Freud.

Der Rangstreit.

Zu jener Zeit, als man die Diebe noch aufhängte, wurden auch einmal ein Straßenräuber und ein Schornsteinfeger, die durch einen Kamin sich den Weg in eine Wohnung gebahnt und da einen Einbruch verübt hatten, zum Strang verurteilt. Man führte sie gemeinschaftlich zum Richtplatz. Da stellte sich der Schornsteinfeger dicht neben den Räuber unter dem Galgen. Der Räuber aber wollte den Schornsteinfeger auf Seite drängen und sagte verächtlich:

„No bes esjo got on toom mich nit ze nö. Du moß nit vergeße, we du bes!“

„Oho!“ entgegnete der Schornsteinfeger, „Wie kömms du mich dörl! He han ich doch wol eweso vill Recht opgehängt ze wede wie du!“

Aus Hans Räder-Schäfers kleiner Sammlung rheinischer Schurren und Schwänke „Spaß an der Freud“, erschienen im B. Aria-Verlag, Belpzig.

Der höfliche Wirt.

Am einem heißen Sommertage kam ein Stadtherr durch das Dorf Bolmerswerth. Da es gerade Mittag läutete und der Herr Hunger verspürte, so ging er in das nächste Wirtshaus und bestellte Essen. Der Wirt brachte ihm eine Kumpfe eingemachter Schnittbohnen mit Sped. Da aber in der Nähe der Kuhstall war, so schwärmte eine Unmenge Fliegen umher und um den Kopf des Stadtherrn und um seinen Teller herum. Der Gast, dem das auf die Dauer zuwider wurde, sagte schließlich unwillig zu dem Wirt:

„Herr Wirt, Ihre Fliegen sind aber hungrig. Geben Sie ihnen doch auch etwas zu essen.“

„Gewiß dat, Här, soglich“, antwortete der Wirt, „Jagen Se dene Fliege, dat se sich ongerdes allemote an d'r Deich seze.“

Schwarzer Untant.
 Er beschloß, seiner Köchin mehr Lohn zu geben. Als er ihr die größere Summe überreichte, fragte sie: „Warum geben Sie mir mehr?“ „Weil Sie so vorzüglich kochen“, erwiderte er. „Dann haben Sie mich also all die Jahre betrogen,“ schrie die Köchin wütend und warf die Türe zu.



„Dummkop! Jetzt hast Du den Probantentod umgetworfen!“

Bauer (einen Hahn zum Uhrmacher bringend): „Ach sehen Sie doch bitte mal nach, was dem Tier fehlt; früher krähte er schon um viere und jetzt immer erst um achte.“



„Wenn Du Deinen Eltern ein Freudentind werden willst, so mußt Du immer gedorsam sein, Deine Aufgaben machen, Deine Pflichten tun — und — den Kanal durchschwimmen!“



In einer mexikanischen Bank. „Können Sie mir zehn Tausend geben?“
 „Auf was?“
 „Auf dieses hier!“

LANOLIN-Toilette-Seife mit dem „Pfeifling“
LANOLIN-Toilette-Cream mit dem „Pfeifling“
LANOLIN-Kinder-u. Streupuder mit dem „Pfeifling“

haben sich infolge ihres hohen Lanolingehalts in der Haut- und Kinderpflege seit über 25 Jahren bestens bewährt

Vertretung und Lager: J. Mönthenich, Köln a. Rh., Schillingstraße 43.



Für Wirte
Billardtücher

gebrauchte, jedoch gut erhalten, billig zu verkaufen.
Billard-Akademie
 Bahnhofstr. 18, I. Etg. 6

Sordlieferwagen
 1 1/2 Tn. vollstänbige neu überholt in best. Zustande, für 1500 Mk. aus Privatband zu verk. Viehlem, Koblengstr. 22 (Tel. 610 Amt Godesberg).

Wer hat Bedarf in Lacken und Farben?
 Der sei klug und helle Und kaufe nur in der

Lack- und Farben-Quelle
 Vorteilhafter direkter Bezug.
 Kasernenstraße 18, Ecke Friedrichstr.
 Geschl.: Gottfried Kleine.

Wilh. Streck :: Bonn
 Fernruf 181 u. 2853 Kölnstrasse 127-181.
Aufgehellte Halbfettstückkohlen
 unentbehrlich für Hotels und Restaurants.

Stabile Handleiterwagen

Länge	60	70	80	90	100	110	120	cm
Mark	18	20	22	25	28	32	37	
Tragkraft ca.	3	4	5	6	7	8	8	Ztr.

Kastenwagen Mk. 3.- mehr.
 Holzwarenhaus Bonn, Maargasse 7.

Schweinsköpfe

- mit dieser durchwachener Fleischiger Backe
- 9 Pfd. geräuchert M. 8.85
- 9 Pfd. geräuchert M. 4.85
- 9 Pfd. Schw.-Kleinf. M. 3.85
- 33 Pfund-Bahnköpfe M. 11.75
- Billiger Käse**
- 9 Pfd. gelbe Broden M. 4.75
- 9 Pfd. rote Jugslo M. 4.75
- 9 Pfd. Tilsiter M. 7.85
- 9 Pfd. dän. Edamer M. 7.90
- 9 Pfd. dän. Schweizer M. 9.30
- 200 Stück Harzer M. 4.40
- 9 Pfd. Pflaumenmus M. 4.40
- ab Norderl. - Nachnahme.

Carl Ramm

Norderl. (Holst.) 210a.

Eisenkonstruktionen

Eiserne Bassins

Blechlamie

fertigt schnell u. preiswert an Maschinenarbeit

Karl Siebeler, Beuel

Büchelstraße 55-59. Telefon 2455.

Möbel-Verkauf

Schänke, Betten, Waschkomm., Tische, Stühle, Küde, Herd, Buffet, Trum., Schreibtisch, etc. hier, Breitenburgerstr. 72.



TELEFUNKEN

Kopfhörer
 sind die besten der Welt!

Anderthalb Millionen im Gebrauch.

Obsthorden

Wegen Mangels an guttrockneten Feigen, schön gelben, zarten, beherbellet, süß, bei Gefäßschwächen Nr. 39 u. w., graues Nadelnfeld zu verkaufen, Virgeländerstr. 4, W. Belpzig, vormittags.

2,25 Mk. Luftige und beste Aufbewahrung des Obstes, müheloses Auflösen, grosse Übersichtlichkeit der Vorräte.
Holzwarenhaus, Bonn, Maargasse 7.

Neue Eichen-Küche

billig zu verkaufen
 (sowie Rollschreibtisch, umb. Sofa, Weiz. Badstube, mod. Herd, Kleider- und Küchenschranke, Klein. Reinenbrant, Herd, große Anrichte u. w., Bonn, Kriegerstr. 57, 12)

Mod. u. Bifest 75 Mk. Fahrrad 35 Mk.

Herd 45 Mk., Sofa 38 Mk., Tisch 7 Mk. zu verkaufen.
 Karl-Wegstr. 57.

Lava-Grottensteine

billig
Wilh. Streck, Bonn
 Kölnstrasse 127-181.

Schautassen

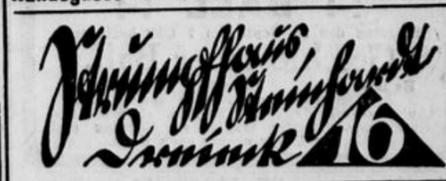
(Eichen) u. Umhang zu verk. Belpzig, Kriegerstr. 57, 12

M. Lengfeld'sche Buchhandlung
 Köln a. Rh., Zeppelinstr. 9

Größte Leihbücherei Westdeutschlands.
 Verlangen Sie kostenfrei Kataloge und Prospektel

Victors Honigkuchen

als tägliche Brotzubereitung, immer ein gesunder Leckerbissen.
Hundsgasse 13 Jos. Victor Tel. 2056.



Plissee die große Mode!

Anfertigung von sämtl. Plissees sowie

Stickerereien, Stoffknöpfen, Rohlsaum, Zick-Zack

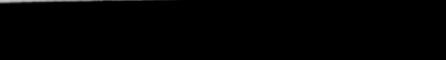
Lyon's Journale und Schnittmuster

A. Leuchter

Bonn Kasernenstraße 9
 Telefon 4781
 direkt an der Sternstraße, Geschäftszeit von 10-6 Uhr durchgehend geöffnet.

PALLABONA-PUDER

reinigt und enttötet das Haar auf trockne nem Wege, macht schöne Frisur, besonder coole für Bubikopf. Bei Tanz und Sport anent- für behrlich. Zu haben in Dosen von M. L. an n Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apothek, Nachnahme weise zurück



ZEITUNG ABGESCHNITTEN

Metropol-
Markt 24 Theater Markt 24

Täglich vor ausverkauftem Hause!
Der größte Witzbold aller Zeiten

Mikosch
in der
Dritten Eskadron.
Eine Attacke des Witzes, des Uebermutes
und der Liebe.

In den Hauptrollen:
Claire Rommer
Camilla Spira, Ressel Oria, Ida Wüst,
Ralph Arthur Roberts, Eugen Burg,
Fritz Spira, Leopold v. Ledebour, Anton
Pointner, Fritz Kampers, K. V. Piagge,
Albert Paulig, Robert Garrison,
Julius von Szöregy, Ernst Verebes,
Paul Heidemann, Kurt Vespermann,
Paul Morgan, Siegfried Aroo.

Außerdem:
Wer trägt die Schuld.
Ein Artistenschicksal in 7 Akten.
In den Hauptrollen:
Margarete Schlegel
Ebba Thomsen Knud Allmar
Philipp Bech Erik Bertner

Die neue Wochenschau.

Zur Traube, Bonn-Süd

Sonntag:
**Herbstfest mit Tanz
und humorist. Einlagen**
des Kr.-Sp.-Vereins Siegfried 02.
Großes Orchester. Anfang 4 1/2 Uhr.
— Eintritt frei. —

Rosenau Poppelsdorf
Bes.: Frau Wwe. J. Kleefuß.
Sonntag ab 4 Uhr:
BALL
veranstaltet vom Bonner Spiel-Verein.

Kaisersaal: Ippendorf.
Sonntag den 26. September:
: Winzerfest mit Ball. :
Es laden ein Junggesellen-Verein und W. Hülsman.
— Jazzband — f. Getränke.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Kirmes in Urfeld!
An allen 3 Tagen im
Gasthof „Zum Stern“
Inh.: Christian Haas vorm. Engels:
Grosse Festbälle.
Moderne Jazz Band-Musik.
Für erstklassige Speisen und Getränke ist aufs
Beste gesorgt. Zivile Preise.
Es laden freundlichst ein
Mandolinen-Club „Rheinlust“
Kriegerverein Urfeld und Wirt Chr. Haas.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Auf nach Trippelsdorf!
Sonntag den 26. ds. Mts.
Großes Tanz-Vergnügen.
— Eintritt frei. — Gasthaus zum Bannewirt.

Kirmes in Buschhoven!
„Zum Römerkanal“
Sonntag den 26. und Montag den 27. September,
von 4 Uhr ab:
:-: BALL :-:
Dienstag den 28. Sept., um 7 Uhr beginnend:
: Geschlossener Ball. :
Es laden ein Freiwillige Feuerwehr
Quartettverein Sülcher und F. Fuß.
Autobus-Verbindung jede 90 Min. ab Bonn und
Euskirchen. Letzter Wagen am Sonntag und
Montag 1 Uhr nachts nach Bonn.

Kurfürsten-Halle :: Röttgen.
Sonntag den 26. September, ab 4 Uhr:
BALL
Es laden ein Junggesellen-Verein Gemüthlichkeit
und Gastwirt Joh. Stupp.
— Haltestelle der Bonner Verkehrs-Gesellschaft. —

**Oktoberfest
in Schwarz-Rheindorf**
im Lokale von Alb. Espey (Leit. Val. Holbach).
Sonntag, den 26. Sept., nachm. 5 Uhr
Beginn des altbekanntesten u. beliebtesten
Grossen Oktoberfestes mit Tanz.
Erstklass. Musik. Tanz 10 Pfg. Bestgepf. Biere.
Gute Küche. Sehensw. bayr. Dekoration.

Simchas-Thora-Ball
in
Bonn-Endenich
— Straßenbahn Linie 4 (grün). —
Zu dem am Donnerstag den 30. September 1926,
abends 7 Uhr, in den Festsälen des Restaurant
Fasbender, „Bonner Kaffeehaus“ stattfindenden
Simchas-Thora-Ball
beehren wir uns ergebenst einzuladen.
Das Komitee.

Kaiser-Saal, Lengsdorf
Sonntag den 26. September, ab 4 Uhr:
— BALL —
verbunden mit groß. Preisschießen und Verlosung.
Es laden freundlichst ein
Mandolinen-Club „Frisch auf“
und A. Fasbender.

Junggesellen-Verein „Gemüthlichkeit“
— Bittsch. —
Sonntag nachmittags ab 5 Uhr im Lokale Cammerz:
TANZ.
Es laden ein der Verein und der Wirt.

Auf nach Geislar!
Sonntag den 26. September:
Großes Tanzvergnügen
im Lokale von Jos. Wesseling.
Anfang 5 Uhr. Getränke nach Belieben.
Eintritt frei. — Erstklassige Musik.

Auf nach Küdinghoven!!!
Sonntag den 26. September, 6 Uhr:
Grosser humoristischer Wettstreit
des M.-G.-V. „Eintracht“ mit Mitwirkung der Quartett-
vereine Köln, Bonn und Trier
im Lokale des Herrn Joh. Stupp.
Um 8 Uhr: Auszeichnung der besten Tänzerinnen.
Humor! Stimmung!

**Lengsdorf
Restaurant Zur Traube**
Sonntag den 26. Sept. von 4 Uhr ab:
Großer Festball
Es laden ein: M.-G.-V. u. Jacob Hoffmann.

Werbefest
zur Einweihung des neuen Sportplatzes
am Sonntag den 26. September 1926, um 2 Uhr, in
Niederholtorf
unter Mitwirkung vieler ausw. Vereine und der Ortsvereine.
4 Uhr: Geschlossener Ball
im neu renovierten Festsaal m. Ueberreichung der Ehrenurkunde.
Es laden ein
Spielverein Germania und der Bittsch. Joh. Bodes
Dreizehnlindengarten, Niederholtorf.

Kirmes in Urfeld
Station der Rheinuferbahn.
Sonntag den 26., Montag den 27., Dienstag den 28.
von 3 Uhr ab
Große Festbälle
im Lokale der Bwe. Joseph Birt
Erstklassige Musik
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Es laden ergebenst ein:
Männer-Gesang-Verein „Liederfranz“, Junggesellen-
Verein „Freundschaftsbund“ und Bwe. Joseph Birt.
Großer Kirmestrubel am Platze.

Oberwinter!!!
Sonntag den 26. September:
79jähriges Stiftungsfest
des kath. Junggesellenvereins verbunden mit Schan-
zahnwecken im
Kaisersaale des Oberwinterer Weinhauses.
Um 9 Uhr Umzug unter Mitbeteiligung der eingeladenen
Vereine durch den geschmückten Ort. Hierauf: Ball.
Es laden freundlichst ein
der kath. Junggesellenverein und H. J. Decker Sohn

Kirmes in Buschhoven!
Sonntag 26., Montag 27. u. Dienstag 28. September:
Grosses Tanzvergnügen
im neu renovierten Saale v. Math. Winterscheidt.
Es laden ein: Junggesellenverein Eintracht
Sportverein Hertha, Männer-Gesangverein
und Math. Winterscheidt.

Waldrestaurant Buchholz, Alfter
Sonntag den 26. September:
Großes Tanzvergnügen.
Die Musik wird ausgeführt vom Trompeterkorps Kierberg.
Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Telegramm!
Im Scala-Theater Bonn
allabendlich punkt 8 Uhr:
Die Weltrevue 100000 Dollar.
Der für heute Samstag nach
der Vorstellung angekündigte
Revue-Ball, von dessen Erträg-
nis 50% den Armen der Stadt
Bonn zufließen sollten, kann
diesmal leider eingetretener
Schwierigkeiten halber nicht
stattfinden.
Bei dem grossen Andrang zu
den Vorstellungen der Welt-
revue an der Abendkasse emp-
fiehl es sich, möglichst den
Vorverkauf an der Tageskasse
(Telefon 2810) zu benutzen.
Weltrevue 100000 Dollar.

Moderne Tänze
spec. Charleston und Tango
Tanzschule Triacca
Godesberg, Hansahaus.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 3-5 Uhr.

Städt. Kurhaus Bad Honnef a. Rh.
Sonntag den 26. September:
— 4 Uhr Tanz-Tee —
im Kursaal.

Tura
Abteilung des Turn-, Spiel- und Sport-
bundes Bonner Turn-Verein 1890 a. V.
Sonntag den 26. September 1926
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr
Bezirksliga-Meisterschaftsspiel
gegen
Spielverein Köln-Sülz.
Vorher:
Tura-Ligareserve-Mannschaft
gegen
Bonner Fussball-Verein Lehrmannschaft.
Mitglieder haben gegen Vorzeigung der September
Quittung freien Eintritt.

In unmittelbarer Nähe der Stadt auf der
Friedrichsruhe
am Nachtigallenweg
bietet sich Ihnen morgen ein angenehmer Aufent-
halt in schönster Gartensanlage bei erstklassigem
:-: Konzert. :-:
In Bohnenkaffee. Flasche Wonniger Rosenberg 1.75
Süsser Weinmost.

Casselsruhe
Morgen Sonntag 4 Uhr:
Konzert
und
BALL.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Kurhaus Drachenfels
Bad Rhöndorf
Autoboxen. Tel. Honnef 61.
Morgen nachmittags
4-Uhr-Tee
abends
Tanz-Reunion
mit unserer neuen Winterkapelle.

**LICHTSPIELE
IM STERN**

Ein neues deutsches Werk
nach dem gleichnamigen Drama
von Victorien Sardou.
Fédora
Frauenliebe — Frauenhass
Dieses Werk, einer der größten Erfolge der
Sprechbühne, hat durch seine glänzende Be-
setzung, wie Lee Parry, E. K. Tietz, Alfons
Fryland, Anita Dorris, Maria Foresca, Frieda
Richard u. a. auch im Film einen
Welt-Erfolg.
Vielseitigkeit der Handlung, Ausstattung und
große Toiletten, schöne Frauen und eine errel-
fende Handlung, natürliche Darstellung und
wundervolle Aufnahmen verheissen diesem Film
zu seinem großen Erfolge.
II.
Das Tollste vom Tollen
ist unser heutiges neues Sensations-Lustspiel mit
dem bekannten Darsteller Reginald Denny in
der Hauptrolle.
Warum soll er nicht mit Ihr?
Eine Offensive auf die Lachmuskeln, der keiner
widerstehen wird.
Die neue Wochenschau.

Stadtgarten :: Bonn.
Heute Samstag den 25. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr:
KONZERT
Morgen Sonntag den 26. Sept., nachm. 5 Uhr:
— KONZERT —
unter gefl. Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins
„Bonner Liederhalle“.
Eintritt 40 Pfg. Dutzendkarten 4.— Mk.
Der Wirtschaftsbetrieb ist geöffnet:
im Hause täglich von 10 Uhr ab, im Garten
wochentags von 2. Sonntag von 11 Uhr ab.
Fernsprecher 2480. Emil Temme.
— Auto- und Fahrradwache. —

Besuchen Sie tägl. ab 8.30 Uhr
Sonntag ab 6 Uhr
„Delta“
das vornehme
Geschicklichkeits-Spiel
im
Café-Fürstenhof
Poststr. 12
Delta-Casino.

Park-Hotel
am Coblenzer Tor.
Sonntag **Künstler-Konzert**
Matinée von 11-2.
Schönes Säalchen noch einige Tage frei.

Weinhaus Reuter
Koblenzerstrasse 73 Bonn Fernruf 1864
: Weinhandlung. :
Die vornehme Weinstube mit den edelsten Weinen
Kalte Bäfteit.

Spanische Weinstube
Kasernenstr. 19 Bonn Telefon 680
Empfehle meine Original-Weine in und ausser dem
Hause zu den billigsten Preisen.
Angenehmer Aufenthalt in meiner Weinstube.
Täglich Konzert. Sonntag 11-1 Uhr: Matinée.

Auf nach Oedekoven!
Sonntag, den 26. September
Grosses Fahnenweihfest
im Lokale von Hubert Weber.
Es laden freundl. ein
Junggesellenverein Freundschaftsbund und G. Weber.
Waldschenke
Morgen Sonntag 4 Uhr:
Tanz.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Schützenfest in Niederbachem
Am Sonntag, den 26. Sept., feiert der K.-K.-S.-Verein sein
1. Stiftungsfest
von 1 Uhr ab Preis-, Wett-, Ehren- und Damen-Ehren-
Preisschießen, von 4 Uhr ab:
Großer Festball
im Vereinslokal bei Jos. Jungen.
Es laden freundl. ein: K.-K.-S.-Verein Niederbachem.

Kirmes in Widdig!
Restauration Forschbach.
Sonntag den 26. September, ab 3 Uhr:
:-: BALL. :-:
Dienstag den 27. September, ab 4 Uhr:
== FEST-BALL ==
des St. Georgius-Krieger-Vereins.
Es laden erg. ein der Verein und der Wirt.

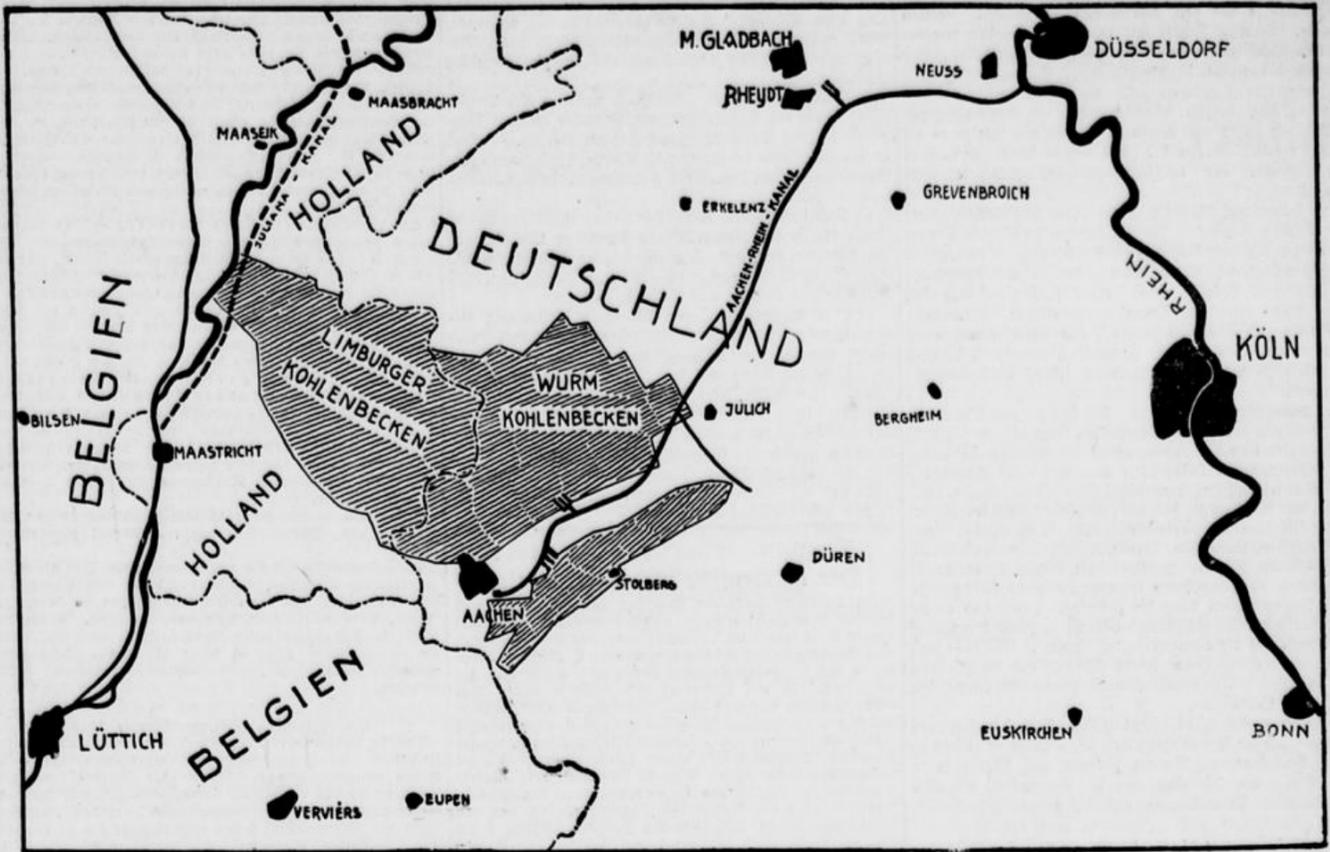
Der Aachen-Rheinkanal.

Wir haben bereits in verschiedenen kleineren Artikeln und Nachrichten auf den Plan eines Aachen-Rhein-Kanals, hingewiesen. In Nachstehendem bringen wir aus der Feder unseres Aachener Mitarbeiters Dr. W. Hermanns eine ausführlichere Abhandlung und dazu ein Rärtchen, das die Trace verzeichnet, welche der Kanal nehmen soll. Ein Projekt, das vor dem Kriege aufstand, sah bekanntlich eine Führung des Kanals nach Bonn oder Wesseling vor. Schwierigkeiten, angeblich technischer Art, u. a. infolge des Dazwischenliegens des rheinischen Braunkohlenreviers, in Wirklichkeit wohl Einsprüche von Köln, das bekanntlich eifrigst darüber wacht, daß der Nachbarstadt auch nicht der geringste wirtschaftliche Vorteil zufällt, haben leider diesen Gedanken endgültig zum Scheitern gebracht. (Allerdings ist auch nichts darüber bekannt, daß man sich in Bonn von irgend einer Seite, sei es Stadtverwaltung oder Handelskammer, nachdrücklich für ein Wiederaufleben eingeklagt hätte, was umso leichter gewesen wäre, als doch inzwischen eine der sogenannten technischen Schwierigkeiten, nämlich das Nichtvorhandensein eines Bonner Hafens in Wegfall gekommen ist.)

Aachen hat sich also endgültig für die Führung nach dem niederrheinischen Gebiet entschlossen und Bonn hat kein unmittelbares Interesse daran, wie der Streit ausgeht. Wohl aber haben wir als Rheinländer — das sei ganz ohne „partikularistische“ Nebentendenzen gesagt — als Lintrheinländer eine gewisse Solidarität der Interessen. Wir erkennen durchaus nicht, daß vom Reich und vom preussischen Staat vieles für das Rheinland geschehen ist und nicht nur schöne Worte gemacht wurden, aber das, worum wir geschädigt worden sind, ist im Ganzen ja überhaupt nicht zu ersehen bzw. wiedergutzumachen. — Der Fall der Stadt Aachen ist dabei besonders traurig. Nach dem Westen türmt sich seit Kriegsbeginn eine chinesische Mauer auf, die jetzt nur nach der holländischen Seite etwas niedergelegt ist. Cupen und Malmedy, wichtige Wirtschaftsgebiete werden verloren, Hochschule und Bad gehen an Besuchern zurück infolge der Besetzung. Es bleibt also nur übrig das Kohlengebiet, dessen Zentrale Aachen ist, und das kann, so wie es heute ist, nicht mehr mit. Es handelt sich also um eine Lebensfrage, in der alle Deutschen, die nicht Richtturnspolizei treiben, insbesondere alle Linksrheinler, für die Aachener Wünsche eintreten sollten.

Der Plan, das Aachener Wirtschaftsgebiet durch einen Stichkanal an die große Lebensader des westdeutschen Verkehrs, den Rhein, anzuschließen, hat in den letzten Monaten in dauernd wachsendem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Immer wieder wurde die Frage des Aachen-Rhein-Kanals zum Gegenstand von Entschuldigungen, Einprüfungen, Befürwortungen und mehr oder minder fundierten Polemiken gemacht. Das Projekt — eines der wichtigsten für das Wirtschaftsleben hier im Westen — liegt in jüngster Zeit Gefahr, zertrümmert zu werden. Die großen, klaren Linien, die den Kanalplan als eine Lebensnotwendigkeit des gesamten Bezirks zwischen den Städten Aachen, M. Gladbach und Neuf durchzuführen drohen von mehr oder minder „schwerförmig“ aufgemacht, sich teilweise ins Kleinklein verlierender Detailkritik verwickelt zu werden. Dieser Gefahr zu begegnen, lud der Vorstand des Kanalbauvereins die maßgebenden Persönlichkeiten der rheinischen Presse zu einer Aussprache nach Aachen. Sie fand am Dienstag dieser Woche statt und wurde ergänzt durch eine Autorunfahrt durch das holländische Kohlengebiet bei Heerlen und durch das Aachener Industrie- und Zechengebiet. In eingehender Darstellung schilderten Syndikus Dr. Bruckner von der Handelskammer Stolberg, Oberbürgermeister Farnik-Aachen, Bürgermeister Spennrath-Aachen und Bergwerksdirektor Albrecht-Kohlscheid die Nöte und Hoffnungen des von wirtschaftlicher Verfassung bedrohten Bezirks, den mit dem eng benachbarten holländischen zu vergleichen, die Rundfahrt am Mittwoch beste Gelegenheit bot. Auf dieser Vergleich in einem geradezu erschreckenden Ausmaß zu Ungunsten des deutschen Gebiets ausfiel, bewies jedem Teilnehmer an der Tagung, wie notwendig durchgreifende Hilfemaßnahmen sind, und wie objektiv richtig gezeichnet das Bild der Sachlage war, das die verschiedenen Redner entworfen hatten. Es würde zu weit führen, die Wiederholung der vielgestaltigen Einwendungen gegen den Kanalbau auch nur andeutungsweise nachzuzeichnen — sie erfolgte in eingehender, überzeugender und vornehmer Form —; fruchtbarer dürfte an dieser Stelle die Darlegung der grundlegenden wirtschaftspolitischen Verhältnisse und Erwägungen sein, die den Bau des Aachen-Rhein-Kanals nach der Überzeugung aller Wirtschaftskennner des Bezirks zur unaufschiebbaren Notwendigkeit machen. Man gewann aus den Darlegungen der verschiedenen Referenten und aus eigenem Augenschein etwa folgendes Bild von der Lage in diesem Grenzlande:

Es handelt sich bei ihm um einen der wichtigsten Vorposten deutschen Gewerbestandes. In Vielseitigkeit der gewerblichen Lebensformen dürfte es kaum von einem anderen Wirtschaftsbezirk Deutschlands übertroffen werden. Über 200 000 Arbeiter fanden vor dem Kriege in den zahlreichen Betrieben einer weitverzweigten Fertigungsindustrie wie in den mächtigen Anlagen schwerindustrieller Werke Arbeit und Unterhalt. Zint-, Wessling-, Eisen- und Glasbläsen reden ihre Schöte neben den Riefenschorn-



steinen der Schwerchemischen und feuerfesten Industrie empor, und die riesigen Förderbühnen der Kohlenzechen türmen weithin von rastlos emsigem Arbeitswillen, der hier am Wert ist, die zwölf Milliarden Tonnen schwarzer Diamanten, die nach vorsichtiger Schätzung hier lagern, der Tiefe zu entziehen. Deutschland, das durch den Versailles Vertrag mehr als ein Viertel seiner Kohlenbasis verloren hat, mühte schon aus national-wirtschaftlichen Erwägungen den Aachener Kohlenbau als dem Erschließung eines überaus ergiebigen Kohlenvorkommens alle Förderung angeheißt, zumal das er da Rückgrat eines reichen Wirtschaftslebens bildet, das auf Geheiß und Verberb mit seinem Aufstieg oder Niedergang verbunden ist. Wie aber liegen die Dinge heute? So, daß die gesamte Wirtschaft des Gebiets mit schwerster Sorge der Zukunft entgegensehen und auf Abwehr fast unüberwindlich scheinender Gefahren sinnen muß, die sich immer drohender emportürmen. Diese Gefahren sind vor allem begründet in dem gewaltigen Aufstieg der benachbarten ausländischen Kohlengebiete.

Unmittelbar dem deutschen Braunkohlengebiet benachbart und ihm gleich hinsichtlich der gefördert Kohlenarten, dehnt sich jenseits der Grenzen das holländische Limburger Kohlenbecken. Vor dem Kriege von recht mächtiger Bedeutung, ist es in den letzten zwölf Jahren durch den großzügigen Ausbau der Förderanlagen zu einem der wichtigsten Kohlengebiete des Kontinents geworden. Die Zechenanlagen sind, wie schon der bloße Augenschein lehrt, in technischer Hinsicht als scheinbar vorbildlich zu bezeichnen. Es sind, wie eine rheinische Zeitung gelegentlich einmal hervorhob, „Standardwerke, wie sie heute mustergetreuer wohl in keinem Staate der Welt anzutreffen sein werden.“ Eine der neuen holländischen Staatsgruben, die Zeche Maurits bei Lutterdam, wird nach ihrer Fertigstellung die größte Anlage ihrer Art auf dem europäischen Festlande darstellen. Sie kann und soll auf eine Jahresförderung von drei Millionen Tonnen gebracht werden, eine Zahl, deren Bedeutung man erst erfährt, wenn man weiß, daß die Gesamtförderung des ganzen Aachener Bergbaus im Jahre 1925 nur etwa dreieinhalb Millionen Tonnen betrug. Können erst die holländischen Gruben ihre Fördermöglichkeiten voll ausnützen, so erwächst dem benachbarten deutschen Bergbau ein Wettbewerb, dem er bei Nichtabänderung seiner jetzigen Verhältnisse zwangsläufig erliegen muß. Schon heute sind die Förderziffern und Arbeiterzahlen im holländischen riesenhaft angewachsen. Wurden dort im Jahre 1913 von 9700 Bergleuten 1 878 000 Tonnen gefördert, so waren es im Jahre 1925 schon 30 600 Arbeiter, die nicht weniger als 7 116 000 Tonnen Kohlen aus der Erde schafften, und diese Zahlen sind für 1926 bereits erheblich überholt. Eine Folge dieser Entwicklung war, daß der Aachener Bergbau nicht nur seinen ganzen Absatz nach Holland verlor, sondern auch noch in stetig sich steigendem Maße dem holländischen Wettbewerb in seinen eigenen alten Absatzgebieten begegnete und noch begegnet.

Die Niederlande, wirtschaftspolitisch weitblickend und großzügig, förderten mit allen Mitteln den Aufstieg der

holländischen Kohle. Als wichtigste Voraussetzung billiger Lieferung wurde die Herabdrückung der Frachtkosten erkannt, die am sichersten durch Schaffung und Benützung eines Wasserweges zu erzielen ist. So ging denn die holländische Regierung daran, das Limburger Kohlenbecken aufs engste mit dem Kanalnetz Hollands zu verbinden und durch Anlage neuer Kanäle, vor allem des Julianakanals, eine direkte Verbindung der Kohlenfelder mit dem Rhein zu schaffen. Die Arbeiten sind schon weit vorgeschritten. Nach ihrer Fertigstellung wird das Limburger Becken über die glänzendsten „nassen“, d. h. an einen Wasserweg gelegenen Zechen verfügen, die in Europa überhaupt zu finden sind dürften. Die Aachener Kohle wird alsdann, bei Fortbestand der jetzigen Zustände, dem Ansturm der wohlfeileren, sortengleichen holländischen selbst im deutschen Inlande wehrtlos erliegen müssen, da die Frachtbelastung infolge des Umschlagverkehrs oder auch des reinen Bahntransports ganz beträchtlich höher sein müßte, als sie es bei der alsdann ganz auf dem Wasserwege rheinaufwärts transportierten ausländischen Konkurrenz wäre. Heute schon erleichtert die niederländische Regierung durch besonders günstige Bahnfrachttarife die Niedrighaltung der Preise für die holländische Kohle. Die deutsche Reichsbahn hat dagegen in wiederholten Verhandlungen immer wieder erklärt, die könne aus durchschlagenden innen- und außenpolitischen Gründen dem Aachener Kohlengebiet auch nicht annähernd eine Tarifierkung bewilligen, wie sie unbedingt notwendig wäre. So erscheint selbst der Plan einer vorläufigen Zwischenlösung (Einräumung eines Sonderfrachttarifs an das Aachener Industriegebiet) augenblicklich als reines Fantasiegebilde oberhalb und außerhalb aller wirklichen Gegebenheiten. Eine durchgreifende und dauernde Hilfe könnte eine solche Zwischenlösung ja ohnehin nicht schaffen.

Dem gleichen Willen zum Aufschwung und dem gleichen Verständnis für die Notwendigkeiten moderner Wirtschaftsgestaltung begegnet der Blick ins gleichfalls benachbarte Steinkohlengebiet der belgischen Campine. Auch hier sind mächtige Neuanlagen entstanden. Auch hier hat sich die Förderung seit 1913 vervielfacht. Auch hier wird die Entwicklung von Seiten des Staates mit allen Mitteln gefördert. Auch hier steht die Regierung im Ausbau des Wasserstraßennetzes eine Grundvoraussetzung für die volle wirtschaftliche Erschließung des Kohlengebiets. Dahingehende Pläne sind bereits bewilligt und in Angriff genommen. Der Aachener Bergbau kann diesem neuen Wettbewerb nur dann mit Aussicht auf Erfolg entgegenreten, wenn er die gleiche Erleichterung und Verbilligung des Frachtverkehrs findet, wie sie den belgischen und holländischen Zechen durch die neuen Wasserwege gewährleistet ist. Der Ruf nach dem Aachen-Rhein-Kanal ist der Ruf eines wertvollen und weiterer Entwicklung durchaus fähigen Wirtschaftsgebietes, das seine Zukunft von übermächtigen ausländischen Gewalten bedroht sieht. Diefem Ruf ist ein Ohr verschließen, hieße, ein wertvolles deutsches Wirtschaftsgebiet hilflos wachsendem Bedrängnis und unabwendbarem Niedergang preis-

geben. Dies Gebiet, eine Heimstätte uralten deutschen Gewerbestandes, wird Sieger sein gegen die gewaltigen, stark gerüsteten ausländischen Gegner, oder es wird nicht sein. Die Frage des Kanals ist keine Lebensfrage.

Das Kanalprojekt richtet sich nicht gegen andere deutsche Gebiete, weder gegen die Ruhr, noch gegen Köln, noch gegen Aachen, es stellt nur eine wertvolle Notstandsmaßnahme erster Ordnung für ein schwer leidendes deutsches Gebiet dar. Dies Gebiet hat in Zeiten höchster Not, unter dem Druck jahrelanger Besetzung bewiesen, daß es sich mit ganzer Seele als zu Deutschland gehörig fühlt. Vom Reich erwartet es volles Verständnis für die unerschuldete Notlage, in die der Mangel an billigen Transportwegen und die sehr zu seinen Ungunsten ausgefallene Umgestaltung des deutschen Frachttarifs es gebracht hat, Verständnis auch dafür, daß es zur Bewältigung dieser Notlage durchgreifende, seine wirtschaftliche Zukunft sicherstellende Maßnahmen erstrebt. Es kann sich nicht mit den verkehrspolitischen Hausmitteln „kurieren“ lassen, die gewisse Kreise freudlich bereithalten, aber bei — Ruhrkrankheiten nie auch nur in Vorschlag bringen würden. Der Aachen-Rhein-Kanal soll die große Aufgabe haben, ein an Bodenschätzen wie an industriellen Groß- und Kleinbetrieben reiches Grenzland den wirtschaftlichen Blutkreislauf des Reiches besser und sicherer einzufügen, als es seine bisherige Verkehrsverhältnisse erlaubt. Starke Quellen deutschen Gewerbestandes drohen zu versiegen, wenn man dem Aachener Bezirk nicht auch die Verkehrserschließungen einräumt, die begünstigteren deutschen Gebieten unter Aufwand Hundertener von Millionen längst beschert worden sind. Schon zeigen sich überall Anzeichen der wirtschaftlichen Untertunung und Verdrängung. Große industrielle Unternehmungen liegen, teilweise schon seit Jahren, gänzlich still und andere arbeiten unter Verhältnissen, die ein wirkliches Aufblühen ausschließen. In solcher Lage in einen Wettlauf der Projekte einzutreten, muß der Aachener Bezirk ablehnen. Es handelt sich für ihn nicht um eine Prestige-, sondern um eine Existenzfrage. Er vertraut darauf, daß ihre Lösung nicht an interessenpolitischen oder kirchenspezifischen Skrupeln scheitert, und ist gewiß, daß er mit dem Plan des Aachen-Rhein-Kanals nicht nur bezirkswirtschaftlichen, sondern auch nationalwirtschaftlichen Interessen dient.

Dr. W. Hermanns.

Thom. Obladen
Nachf.
Köln, Hohenzollernring 5.
Große Auswahl
**Flügel - Pianos -
Harmoniums**
Zeitgemäße Preise
Vorteilhafte Zahlungsweise
Reparaturen, Stimmungen.
Verlangen Sie unverbindl. Angebote.

Briefkasten.

Beuel 100. Es ist richtig, daß nach den Bestimmungen des Artikelabschlusses die Vorzugsrente unentgeltlich und nicht vererblich ist. Sie haben aber neben dem Recht auf die Vorzugsrente das Auslösungsrecht und nach dem Gesetz Bestimmungen ist einem bedürftigen, im Inland wohnenden deutschen Reichsangehörigen auf Antrag eine Vorzugsrente zu gewähren, wenn ihm ein Auslösungsrecht zusteht, das er a) als Anteilhaber oder b) als Rechtsnachfolger seines verstorbenen Ehegatten, dem das Auslösungsrecht als Anteilhaberbesitzer gewährt worden ist, erlangt hat. Es steht also nichts im Wege, daß Ihre Frau nach Ihrem Tode einen entsprechenden Antrag stellt.

Bonna. Da der Kaufpreis dem Ankauf nach sofort beim Abschluß des Kaufes bezahlt wurde, findet keine Auswertung statt.

B. 1. Die Frage ist längst dahin beantwortet worden, daß in allen Drogerien und Farbwarenhandlungen Stoffen zum Hausgebrauch mit gleichzeitiger Appretur erhältlich sind, die sich zum Färben und Umfärben eignen. 2. Nein, ein solches Verbot besteht nicht mehr.

R. St. 90. 1. Sie haben sich strafbar gemacht, da Sie in der Dunkelheit ohne Licht führen und müssen das Protokoll bezahlen. 2. Verbit die Kaufsache des Vorarbeiters auf Wahrheit, so ist der Meister dazu berechtigt.

Sonne. In der Inflationszeit habe ich mein gesamtes Hab und Gut verloren. Ende 1924 wird mir meine Lebensversicherung nebst Waren gepfändet. Dabei ist ein Gläubiger unbesriedigt geblieben. Dieser steht mir einen Zahlungsbeleg, da es mir aber unmöglich ist, momentan was zu zahlen, erbeide ich beim zuständigen Amtsgericht Widerspruch. Bitte um einen Vollstreckungsbescheid. Es wird mir also mitgeteilt, daß im Falle eines Widerspruches das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären wäre. Bin in solchen Sachen noch unerfahren und bitte um Rat und Aufklärung. — Antwort: Der Vollstreckungsbescheid dürfte dem Gläubiger erst nach fruchtlosem Ablauf der Widerspruchfrist erteilt werden. Aus der Erklärung geht hervor, daß Sie nicht rechtzeitig Widerspruch erhoben haben. Der Vollstreckungsbescheid steht einem für vorläufig vollstreckbar erklärten, auf Verlangen erteilten Endurteil gleich. Gegen den Vollstreckungsbescheid findet der Einspruch statt. Die Einspruchfrist beträgt zwei Wochen. Wir halten den Einspruch für ausnahmslos, wenn er nur darauf gestützt wird, daß Sie nicht zahlen können.

Wassage. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an die Medizinische Klinik in der Theaterstr.

J. P. 102. Wir nennen Ihnen: „Allgemeine Musterzeitung“, „Signale für die musikalische Welt“, „Musik-Zeitung für Kunst“ in Berlin; „Gut-Ton, Volksmusik, Fach- und Werkblatt“ in Dresden; „Musikwelt“ in Hamburg; „Rheinische Musik- und Theater-Zeitung“ in Köln; „Zeitung für Musik“ in Leipzig; „Neue Musikzt.“, „Die Musik“ in Stuttgart.

Sonne. In der Inflationszeit habe ich mein gesamtes Hab und Gut verloren. Ende 1924 wird mir meine Lebensversicherung nebst Waren gepfändet. Dabei ist ein Gläubiger unbesriedigt geblieben. Dieser steht mir einen Zahlungsbeleg, da es mir aber unmöglich ist, momentan was zu zahlen, erbeide ich beim zuständigen Amtsgericht Widerspruch. Bitte um einen Vollstreckungsbescheid. Es wird mir also mitgeteilt, daß im Falle eines Widerspruches das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären wäre. Bin in solchen Sachen noch unerfahren und bitte um Rat und Aufklärung. — Antwort: Der Vollstreckungsbescheid dürfte dem Gläubiger erst nach fruchtlosem Ablauf der Widerspruchfrist erteilt werden. Aus der Erklärung geht hervor, daß Sie nicht rechtzeitig Widerspruch erhoben haben. Der Vollstreckungsbescheid steht einem für vorläufig vollstreckbar erklärten, auf Verlangen erteilten Endurteil gleich. Gegen den Vollstreckungsbescheid findet der Einspruch statt. Die Einspruchfrist beträgt zwei Wochen. Wir halten den Einspruch für ausnahmslos, wenn er nur darauf gestützt wird, daß Sie nicht zahlen können.

G. R. Der Hausbesitzer ist nicht im Recht. Er kann Ihnen nicht jederzeit kündigen, sondern nur in den im Mietvertragsvertrag vorgesehenen Fällen auf Ausübung des Mietverhältnisses Klage erheben. Ferner macht er sich unter Umständen sogar strafbar, wenn er für den Raum einen Mietzins fordert oder sich verprechen läßt, der unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen ist. Ein Geset, wie es der Vermieter anführt, ist nicht ergangen.

Buß 50. Durch tätiges Einsteigen der Rabe mit „Jutin“ oder Injektionspulver können Sie die Fäden vertilgen. Unwissenheit, die Abänderung Ihrer letztwilligen Verfügung, wie Sie sie vorhaben, ist nicht zulässig. Bevor Sie das neue Testament errichten, müssen Sie das alte widerrufen. Der Widerruf erfolgt durch Rücktritt von der letztwilligen Verfügung, der Rücktritt wiederum durch Erklärung gegenüber Ihrem Ehegatten, da es sich um ein gemeinschaftliches Testament handelt. Die Erklärung bedarf der notariellen Beurkundung. Das neue Testament können Sie nach erfolgtem Widerruf des alten, als eigenhändiges errichten und beim Amtsgericht hinterlegen.

Plagegeiß. Stellen Sie dem säumigen Mieter eine Frist von etwa 10 Tagen zur Regelung der Angelegenheit und bemerken, daß Sie alsdann die Sache einem Rechtsanwalt übergeben werden.

Rangjahr. Bonn, in Bonn. Ihre Fragen sind bereits beantwortet worden.

G. R. Der Hausbesitzer ist nicht im Recht. Er kann Ihnen nicht jederzeit kündigen, sondern nur in den im Mietvertragsvertrag vorgesehenen Fällen auf Ausübung des Mietverhältnisses Klage erheben. Ferner macht er sich unter Umständen sogar strafbar, wenn er für den Raum einen Mietzins fordert oder sich verprechen läßt, der unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen ist. Ein Geset, wie es der Vermieter anführt, ist nicht ergangen.

Buß 50. Durch tätiges Einsteigen der Rabe mit „Jutin“ oder Injektionspulver können Sie die Fäden vertilgen. Unwissenheit, die Abänderung Ihrer letztwilligen Verfügung, wie Sie sie vorhaben, ist nicht zulässig. Bevor Sie das neue Testament errichten, müssen Sie das alte widerrufen. Der Widerruf erfolgt durch Rücktritt von der letztwilligen Verfügung, der Rücktritt wiederum durch Erklärung gegenüber Ihrem Ehegatten, da es sich um ein gemeinschaftliches Testament handelt. Die Erklärung bedarf der notariellen Beurkundung. Das neue Testament können Sie nach erfolgtem Widerruf des alten, als eigenhändiges errichten und beim Amtsgericht hinterlegen.

Plagegeiß. Stellen Sie dem säumigen Mieter eine Frist von etwa 10 Tagen zur Regelung der Angelegenheit und bemerken, daß Sie alsdann die Sache einem Rechtsanwalt übergeben werden.

Rangjahr. Bonn, in Bonn. Ihre Fragen sind bereits beantwortet worden.

tönen, entlassen werden. Nun steht mir für das Jahr 1925 tariflich ein Urlaub von 9 Tagen zu. Habe ich da noch Ansprüche? — Antwort: Wir wüßten nicht, was Sie noch für Ansprüche hätten.

Elbe. Ihre Frage ist verschiedn zu beantworten, je nachdem es sich bei Ihnen um Dienstverhältnis als Beamter oder um Gehaltsbezug eines Privatbeamten oder Angestellten handelt. Nur auf letzteren Fall treffen Ihre Ausführungen zu. Für den ersteren Fall gilt folgendes: Ueberläßt das Dienstverhältnis einem Beamten die Summe von 30 Goldmark für die Woche, so ist der dritte Teil des Verdienstes der Forderung unterworfen. Die Beihilfen und Zulagen, die der Beamte mit Rücksicht auf das Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger erhält, sind weder der Forderung unterworfen, noch bei der Ermittlung, ob und zu welchem Betrag ein Bezug der Forderung unterliegt, zu berechnen. Dasselbe gilt für die Einkünfte, die zur Bestreitung eines Dienstaufwandes bestimmt sind. Da Sie uns hierüber keine näheren Angaben gemacht haben, ist eine Berechnung nicht möglich. Im zweiten Fall (Privatbeamten oder Angestellten) erhebt sich nach dem gesetzlichen Vorschriften allerdings für jede der im Gesetz genannten unterhaltsberechtigten Personen der unpfändbare Teil des „Verdienstes“ um ein Zwölftel, höchstens jedoch um Zweidrittel des Verdienstes. Bei einem monatlichen Gehalt von 276 M., also einem Wochengehalt von 69 M., beträgt der Verdienst 39 M. Zwidrittel des Verdienstes = 26 M. Unpfändbar also 30 + 26 = 56 M., pfändbar demnach 69 - 56 = 13 M.

Anno 1926. Trifft Sie als Mieter keine Schuld an dem Schaden und ist derselbe, wie es den Umständen hat, auf Veranlassung infolge ordnungsmäßigen Gebrauches zurückzuführen, so muß Vermieter für die Kostentilgung aufkommen.

Aus der Umgegend.

Obesberg, 25. Sept. Heute abend 8 Uhr werden die neuen Glocken der St. Marienkirche, im alten Ortsteile, zum ersten Male den Sonntag einläuten.

Obesberg, 25. Sept. Der Kath. kaufm. Verein hielt gestern abend eine Versammlung ab, in welcher das Abkommen mit der Leitung der Berufsschule, betreffend die Handelturke für den jugendlichen Nachwuchs, beraten wurde.

Obesberg, 25. Sept. Gestern fand das Schlusskonzert der Kapelle Friedel's im Volksgarten statt. Die Overtüren zur schönen Galathe von Suppé und „Wenn ich ein König wäre“ von Adam bildeten das Schwergewicht des Programms.

Küdinghoven, 25. Sept. Die Ortsgruppe Bonn und Küdinghoven des Reichsbundes für Einheitsstufschicht e. V. hielt hier eine Werbefest verbunden mit der Gründung der letztgenannten Ortsgruppe ab.

Königswinter, 24. Sept. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Montag den 27. September, die Eheleute Badolfsbauer Michael Reiffen und Maria Anna geb. Klein; am Dienstag, den 28. September, die Eheleute Schiffer Peter Stodern und Margarethe geb. Fleischer.

Königswinter, 24. Sept. Große Mengen Haselnüsse scheint es in diesem Jahre zu geben. In der Siebengebirgsgegend sieht man allenthalben vollbeladene Haselnusssträucher.

Hennef, 24. Sept. Auf der Strecke Hennef-Abbad hat die Sieg-Eisenbahn für den Winter vom 3. Oktober ab wieder 3 Güte täglich in jeder Richtung eingeführt.

Etterf, 24. Sept. Heute morgen entfiel in einem Anwesen durch eine Stichflamme die beim Anfahren eines Traktors aus dem Auspuffrohr schlug, Feuer, das schnell um sich griff.

Wepferbush, 24. Sept. Ehrenbürgermeister August Schneider beging am Mittwoch unter großer Anteilnahme der ganzen Bevölkerung seinen 70. Geburtstag.

Wiffen, 24. Sept. Bürgermeisterratsmitglied Bender hat nach fast 12jähriger Tätigkeit sein Amt niedergelegt.

Eintr, 24. Sept. Die Ausführungsarbeiten für den Bau einer Eisenbahnstation im benachbarten Leubsdorf schreiten rüstig voran.

Kaufmännische Privat-Schule Rocholl

31 Poppelsdorfer Allee 31 seit 18 Jahren. Aufnahme neuer Schüler innen am 1. Okt. 4 1/2 jährige und 14 jährige Lehrgänge.

Können bei den Arbeiten eine Anzahl Erwerbslose beschäftigt werden. Eintr, 25. Sept. An den Felsabhängen der Westerbahn werden jetzt Schuttbänke errichtet, um das Herabstürzen von Felsblöcken auf das Gleise zu verhindern.

Neuwied, 25. Sept. Der Stadtsyndikus Dr. Maciejewski, von der Stadterwaltung Neuwied ist zum Bürgermeister der Stadt Wülfelen gewählt worden.

Niederbreisig, 25. Sept. Die hiesige katholische Pfarrkirche, die in den letzten Jahren Dank den Bemühungen des Pfarrers Hecher im Innern manchen schönen Schmuck erhalten, wird jetzt auch nach außen hin verschönert.

Niederbreisig, 25. Sept. Der seiner Vollendung entgegengehende Straßenbau Niederbreisig-Franken verbindet nimmere die Orte Franken und Oberbreisig auf dem kürzesten Wege mit dem Rhein.

Turnen, Sport und Spiel. Der 8. Deutsche Jugendherbergstag.

In Düsseldorf tagte am Samstag und Sonntag der 8. deutsche Jugendherbergstag im Ständehaus. Aus dem ganzen Reich waren die Mitarbeiter am Jugendherbergstag, das bekanntlich der gesamten wandernden Jugend Heimstätten auf ihren Wanderungen bieten will, erschienen.

Aus dem vom Geschäftsführer Münster vorgetragenen Bericht ging hervor, daß das Jugendherbergswesen in bester Entwicklung ist. Es sind rund 850 Ortsgruppen mit etwa 70 000 Mitgliedern vorhanden.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Deutsche Jugendkraft. In der Groun treffen Sonntag vormittag die Gau-Fußballmannschaften Adler und Viktoria 09 aufeinander. Gegen das Vorjahr haben beide Mannschaften durch Zuzug neuer Spieler an Können gewonnen.

Die Mannschaften der Bezirksklassen nehmen am Sonntag gleichfalls ihre Wettkampftage auf. In der A-Klasse stehen sich in Herzheim die D.S.R. Friedrichsheim und Bonn-Nord gegenüber.

Am Sonntag treffen sich die Gau-Fußballmannschaften Adler und Viktoria 09 aufeinander. Gegen das Vorjahr haben beide Mannschaften durch Zuzug neuer Spieler an Können gewonnen.

Das Kennungsgebiet zu den am 2. und 3. Oktober zu stattfindenden Reiterwettkämpfen, für die der Oberpräsident der Rheinprovinz das Protektorat übernommen hat, war überaus zahlreich.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Ein harten Wettkampftage ist das Getriebe des Wochens einmach unerrätlich. Unerrätlich ist auch der inoffizielle Lärm der daherkommenden Motorräder.

Die Eisenbahndirektion Köln läßt bekanntlich seit einigen Monaten am Sonntagen Sonderzüge laufen. Die Einrichtung ist recht beliebt geworden.

Ein Hauptwunsch vieler Interessenten der Sonderzüge besteht darin, daß man es ihnen ermöglichen soll, die Rückfahrt erst am Montag abends zu machen.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Am Freitagabend fand in der Rheinhalle der Gesel ein von alten und jungen Wanderfreunden zahlreich besuchte Kundgebung für das Jugendherbergswesen statt.

Grabdenkmäler sehr schön und billig nur bei Bildhauer F. Heinz Kölnstraße 204 b, Ecke Kaiser-Karl-Ring.

Drei Fragen an alle Geschäfts- und Garagen-Inhaber, Haus- und Grundstückseigentümer. 1. Liegt Ihr Anwesen verkehrsunfähig?

Konditor 23 J., mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, auch in Bäckerfirmen, sucht Stelle. Obesberg-Friedhof, Obesbergstraße 25.

Pferd mit Plateauwagen und Geschirr bill. zu verkaufen. Weidem, Koblenzstr. 52. (2)

Saat- oder Speisefartoffel Mehrere Waggons Lembo's Industrie, 1. Hofsaat, gefüll., auf Sandboden gewaschen, zu verkaufen. (6)

Rheinischer Gettrügelhof Bonn, Rotharstraße 106. Verm. 2130. Selten schön, sehr wachsender Rehpincher billig zu verkaufen. (6)

Grabsteingeschäft und Gärtnerei Hans Möhle - Bahnhof Bonn-Nordfriedhof. - Telefon 1015. Empfehlung für den kommenden Allerheiligentag

Grab-Denkmal Grab-Einfassungen in größter Auswahl, in nur erstklassigen Natursteinen, Granit, Marmor, Muschelkalk usw.

Eugen Kohls :: Steinbildhauerei Clemens-Auguststraße 36. Lager: Am weißen Tor des neuen Poppelsdorfer Friedhofs.

Rhein-Lotterie Ziehung 7.-9. Oktober 2001 Gewinne u. 3 Prämien im Werte von Mark 80000 30000 20000 10000

Glasdächer werden billig und sachmännlich angefertigt von Glaseri Karl Thiele Reulstraße 7.

Reichsturschrift Kurus 10.4. Korberet. auf Brühlungen, Deertstraße 129. Ruffin erteilt ruffischen Unterrichts!

Grabdenkmäler und Einfassungen in allen Gesteinarbeiten, erstklassiges Material. Wanddenkmäler zu herabgesetzten Preisen.

Wohnung von 2-4 Zimmern und Küche (nicht möbl.) baldigst in Bonn zu mieten. Vari. oder i. Einzel. mit Bad und elektr. Licht bevorzugt.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Otto Immler Kölnstr. 99. Tel. 1402. Wanzen Ratten, Mäuse und alles Ungeziefer vertilgt unter Gewähr. Garantie unanfälligster Kammerjäger H. Nägels

Pfarrer Heumanns Heilmittel stets auch vorrätig im Alleindepot Adler-Apotheke Bonn, Belderberg 12, Tel. 508